Die Drelle.

Ostmärkische Tageszeitung

Stadt und Borstädte fret ins Haus vierteljährlich 2,25 Mt., monallich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mt., monallich 60 Pf., durch die Bost bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mt., mit Bestellgebühr 2,42 Mt. Einzelnummer (Belageremplar) 10 Bf.

A Anzeiger für Stadt und Land Mngeigenpreis die 6 gefpaltene Rolonelzeile ober beren Raum 15 Bf., für Stellenangebote und -Wejnde, Wohnungsanzeigen, An- und Berkäufe 10 Pf., (für antliche Anzeigen, olle Anzeigen außerhalb Weihreußens und Rosens und durch Vermittung 15 Pf.,), für Anzeigen mit Plate vorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kosiek die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenausträge nehmen an alle sollben Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind kags vorher aufzugeben.

Drud und Berlag ber C. Dombrowsti'fchen Buchbruderei in Thorn.

Berantwortlich für die Schriftleitung: Seinr. Bartmann in Thorn

Schriftleitung und Gefchäftsftelle: Ratharinenftrage Dr. 4. Fernsprecher 57 Brief- und Telegramm-Abreife: "Breffe, Thorn."

Thorn, Freitag den 23. Dezember 1910.

(Thorner Presse)

Bujendungen sind nicht an eine Berson, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen fönnen nicht berücksichtigt werden. Unbenugen werden nicht ausbewahrt, unwerlangte Manustripte nur zuruckgeschieft, wenn das Postgelb für die Rücksendung beigefügt ist.

Dom Zukunftsstaate.

Die Sozialdemokraten, gleichviel ob sie ber zahmer auftretenden Richtung der sogenannten Revisionisten angehören oder ob sie sich zu ben Radikalen bekennen und gang blutrünstig auf treten wie die Rosa Luxemburg, verfolgen ein und dasselbe "Endziel". Dieses Endziel aber ist, ganz allgemein ausgedrückt, die Einführung einer völlig veränderten staatlichen und gefell= schaftlichen Ordnung oder, wie man kurz zu

sagen pflegt, die Errichtung des Zukunftstaates. Was ist denn nun aber dieser Zufunftsstaat? Lohnt es sich wirklich, um seinetwillen das Bestehende umaufturgen und durch ein Meer von Trümmern und Blut hindurchzuwaten? Wir antworten darauf mit einem entschiedenen Rein. Die Sozialbemofraten felber wiffen nicht anzugeben, wie der Zufunftsstaat aussehen wird, und weichen jeder Antwort beharrlich darauf aus. So verweigerte die sozialdemofratische Fraktion in der Reichstagsdebatte vom Februar 1893 über den Zukunftsstaat mit wunderbarer Zähigkeit jede Auskunft über die Einrichtung der fünftigen Gesellschaft, und Liebknecht meinte, nur ein Narr könne auf solche Fragen antworten. Das ist freilich fehr bequem. Desgleichen behaupten die "Genossen" Kautsky und Schönlant in ihrer gemeinsam ver-Runtsty ind Schontant in threr gemeinsam ver-faßten Schrift, die in der Sozialdemokratie als allgemein anerkannte Erläuterung desErfurter Programms gilt, daß es unmöglich sei, voraus-dusgen, wie das sozialistische Gemeinweien aussehen werde. Wörtlich heißt es: "Wer unsern Standpunkt begriffen hat, für den ist es klar, daß es un möglich ist, voraus-zusgen, mie die sozialistische Sinerven, als es über den Antrag des Staats-zusgen, wie die sozialistische Sinerven, als es über den Antrag des Staats-zusgen, als es über den Antrag des Staats-zusgen, als es über den Antrag des Staats-anwalts weit hinausging und der Prozeß einen politischen Die sich in den Befreben kundgibt, den Proz der als eine Brozes der Bertein Mittellaus urteil zu charterischen. Demgegenüber muß faßten Schrift, die in der Sozialdemokratie als bern das Produkt einer Entwidlung fein. Sie wird felbst in steter Entwidlung begriffen fein, wird neue Fragen, newe Probleme aus sich er= zeugen. Darüber mögen sich unsere Rinder und Kindeskinder den Kopf zerbrechen und die sozialpolitischen Kinder von heute." Sier werden wir mit der nichtssagenden Phrase von der "Entwicklung" abzuspeisen und dumm zu machen gesucht. Wenn jemand mir verspricht, er werde etwas Besseres anstelle des Gegenwärtigen seken, so muß er mir doch sagen, wie dieses Bessere beschaffen sein wird, oder ich bin ein alberner Tölpel, wenn ich auf sein Bersprechen hineinfalle.

Freilich manchmal wird ber Schleier, ber auf dem Zukunftsstaate liegt, doch ein wenig ge= liiftet, und was wir dann zu sehen bekommen. find entmeder Sirnperriidtheiten, über bie ein vernunftbegabter Mensch nur lachen kann, oder dazu: "Aber niemand, in dem noch ein Funken es sind Zustände, die weitaus schlimmer er- von Rechtsgesühl, von Sinn für Anstand und scheinen als die heutigen. Eine Hirverriäcktheit sondergleichen ist es beispielsweise, wenn beit sondergleichen ist es beispielsweise, wenn Beher allen Ernstes personat daß in der Beher allen Ernstes personat daß in der Bebel allen Ernstes verlangt, baß in ber leibigungen und Berbachtigungen darstellt, mit logialdemotratischen Gesellschaft alle Menschen ohne Unterschied den geringsten stichhaltigen Grund Ehrenmanner des Geschlechtes abwechselnd bie überschüttete, die er als politische Gegner bekämpfte höchsten Umter verwalten sollen. Also die Frau, die heute noch mit dem Scheuer= besen ober am Waschtrog arbeitet, soll morgen Fabrikdirektorin und übermorgen gar Ministe= rin sein. Auch der ungebildetste Mensch muß end= sehen, daß dies vollendeter Wahnsinn ist. Eine konnte auch nur für einen einzigen Fall erbracht hirnverrücktheit ist weiterhin überhaupt die von der Gozialdemokratie geforderte "völlige führung von parteipolitischen Rücksichten hätte Gleichstellung von Mann und leiten lassen; vielmehr sind alle jene Behauptun-Frau", wie solche Forderung zum Beispiel von Liebknecht in seiner Schrift "Was die Sozial-demokraten sind und wollen" vertreten wird. Wir möchten den Mann sehen, der so etwas für es sich bei all den angeblichen Amtsmisbräuchen bes Nebenklägers gehandelt. Das ist in diesem

enthüllt, erbliden wir Buftande, denen gegenüber die heutigen Berhältnisse ein wahres Simmelreich ju nennen find. Gelbft Liebfnecht mußte auf dem Parteitage ju Berlin gestehen: "Sätte ber Staat alle Betriebe in ber Sand, so murbe der Arbeiter, da er keine andere Beichäftigung finden tonnte, fich jeder Bedingung ju fügen haben." Run gibt es aber in ber sozialistischen Zukunftsgesellschaft tatsächlich teinen andern Arbeitgeber als ben Staat, ihm hat sich also der Arbeiter bei Strafe des Ber= hungerns unter jeder Bedingung ju fügen. Der sozialdemofratische Zukunftsstaat kennt keine Wahl des Arbeitgebers, teine Freiheit der Berufswahl und keine Freiheit der Ortswahl; in ihm herricht auf allen Gebieten bleierner, bespotischer Zwang. Der sozialbemokratische Zu= tunftsstaat ist ein Zuchthausstaat. Wer sich wach ihm sehnt, der kennt ihn entweder nicht oder ist ein Narr.

Prefitimmen zum Prozest Beder.

Das Urteil im Prozeß gegen ben Rittergutsurteil zu charatterisieren. Demgegenüber muß baran festgehalten werden, daß für die persönliche Befangenheit der Richter keinerkei Anzeichen vorliegt, und daß man sich auch im hochgehenden poli-tischen Streit davor hüten sollte, richterliche Urteile als Ausflüsse personlicher Boreingenommenheit geals Ausflüsse persönlicher Boreingenommenheit gewissernaßen an den Pranger zu stellen, zumal eine
Nachprüsung diesen Kattenkönigs von Anseindungen und Gehässigieteiten nach den Zeitungsberichten
unmöglich ist. Des weiteren ist der Wahrheites
beweis, den Beder sur seine Angriffe gegen den
Landrat Malkahn in Grimmen führte, unzweiselhaft mißlungen, wenn er auch manche Streiflichter
auf Berhältnisse warf, wie sie nicht sein sollten.
Im Ostpreußen muß infolge des Todes
des Albg. Hirscherg-Wartenburg wieder eine
Neichstagsersahwahl.
In Ostpreußen muß infolge des Todes
des Albg. Hirscherg-Wartenburg wieder eine
Neichstagsersahwahl.
In Ostpreußen muß infolge des Todes
des Albg. Hirscherg-Wartenburg wieder eine
Neichstagsersahwahl.
In Ostpreußen muß infolge des Todes
des Albg. Hirscherg-Wartenburg wieder eine
Neichstagsersahwahl.
In Ostpreußen muß infolge des Todes
des Albg. Hirscherg-Wartenburg wieder eine
Neichstagsersahwahl.
In Ostpreußen muß infolge des Todes
des Albg. Hirscherg-Wartenburg wieder eine
Neichstagsersahwahl.
In Ostpreußen muß infolge des Todes
des Albg. Hirscherg-Wartenburg wieder eine
Neichstagsersahwahl.
In Ostpreußen muß infolge des Todes
des Albg. Hirscherg-Wartenburg wieder eine
Neichstagsersahwahl.
In Ostpreußen muß infolge des Todes
des Albg. Hirscherg-Wartenburg wieder eine
Neichstagsersahwahl.
In Ostpreußen muß infolge des Todes
des Albg. Hirscherg-Wartenburg wieder eine
Neichstagsersahwahl statischer Beischer Be flagten, der aus seiner politischen Gesinnung beraus handelte, nicht die Wahrung seiner vermeintlichen persönlichen und politischen Interessen straf-milbernd angerechnet wurde. Für die freisinnige Partei hat man einen Märtyrer geschaffen, um ben im Landtage heiß gestritten werden wird."

Die agrarische "Deutsche Tageszeitung" spricht ebenfalls von einem strengen Urteil, bemertt jedoch benen der Angeklagte in langen Jahren und ohne Länger als drei Wochen sind in diesem Prozesse, nachdem er schon einmal abgebrochen war, alle Behauptungen des Angeklagten bezüglich eines an-geblich parteiischen Berhaltens des Landrats Freiherrn von Malyahn auf das sorgfältigste und bis in die geringsten Einzelheiten hinein nachgeprüft worden: und nicht ber Schatten eines Beweises werden, in dem der Landrat sich bei Wir möglich von Wann sehen, der so etwas für möglich und wünschenswert hielte. Und was solic man endlich dazu sogen, daß der bekannte sozialdemokratie sogen in seiner Weise klagen gehandelt. Das ist in diese Mehenklägers gehandelt. Das ist in diese Nebenklägers gehandelt. Das ist in diese Mehenklägers gehandelt. Das ist in diese Mehenklägers gehandelt. Das ist in diese Nebenklägers gehandelt. Das ist in diese Nebenklägers gehandelt. Das ist in diese Mehenklägers gehandelt. Das ist in diese Nebenklägers gehandelt. Das ist in diese Summen aufs diese Strieges in valüblen, die für die R r ie g sin va i de nuschen specien würden. Darale sein interviewen lassen wurden, das mat die ent in diese Angenden wurden. Daraus ers belkt, daß tatsächlich angenommen wird, das weistich nicht invalide wurden. Daraus ers belkt, daß tatsächlich angenommen wird, das weistich nicht invalide wurden. Daraus ers belkt, daß tatsächlich angenommen wird, das die in erwierlich in die erwierlich in die en diese Arteges nach wurden. Daraus ers belkt, daß tatsächlich angenommen wird, das dieselle interviewen lassen weistich nicht invalide wurden. Daraus ers belkt, daß tatsächlich angenommen wird, das dieselle interviewen lassen weistich nicht in diese Nicht der indamen ausgegeben wurden, das in diese Uprobation auch nicht einer Nicht einer Mehen diese Reidauch Reise so in die in die Reidauch Reise sog

einigen, die der Vertreter des Nebenklägers mit Recht als der inneren Wahrhaftigkeit entbehrend bezeichnet hat . . Festgestellt muß noch werden, daß die verdächtigten **Berwaltungsbehörden** nicht nur von jedem Schatten ber Parteilichkeit enklastet sondern daß die Ergebnisse der gerichtlichen Berhandlung ihnen ein ehrenvolles und glänzendes Beugnis einer bis jum äußersten sachlichen, menschlich freien und wohlwollenden Amtsführung aus-gestellt haben, einer Amtsführung, auf die das Land nicht nur mit Vertrauen, sondern mit Stolz hlicker kann. Und werten gemisse Neusen debei bliden kann. Und wenn eine gewisse Presse babei bleibt, hier sei doch ein ungerechtes "System" zu-tage getreten, so hat sie insosern recht, als hier ein System am Pranger stand: das System sinns und strupelloser Hege und leichtfertiger Berdächtigungen gegen die Staatsautorität und ihre beamteten gegen die Staatsautorität und ihre beamteten Träger, durch das der Freisinn Haß und Zwietracht sät und sür die Sozialdemokratie, die lachende Erbin, das Feld bereitet! Der Staatsanwalt hat ein wahres und ernstes Wort in diesem Prozesse gesprochen, das weithin im Lande Widerhall sinden sollte: Wehe, wenn dies ein politischer Prozes ist! Ja, wenn sich auch nach dieser Gerichtsverhandlung noch weite linksstehende Areise mit dem angeblich volltischen Veldzuge des hei gleen Characterislawi politischen Feldzuge des bei allen Charaftersehlern bedauernswerten Mannes identisszieren sollten, über den gerechtes Gericht gehalten wurde, weil er mit der Ehre seiner Witmenschen ein schlimmes Spiel trieb, — dann allerdings ist es tief traurig um unser Bolt und Baterland bestellt! Wenn don alle die eine schwere Schald auf sich geladen aben, die den Berurteilten von Greifswald in haben, die den Berurteilten von Greifswald in seinem Wahne besiärkten, viel schwerer wiegt noch das Verschulden derjenigen, die auch jeht noch sich weigern, der Wahrheit die Ehre zu geben; die mit frevelhafter Hand sortsahren, die Drachensaat unssinnigen Hasses und leichtfertiger Verdächtigungen zu streuen, die hier so giftig aufgegangen war. Der Greifswalder Prozeh ist ein Menetekel gegens über der Juchts und Gewissenssigkeit radikaler Agitation. Wehe unserem Lande, wenn, wie einige Stimmen leider befürchten lassen, seine ernste Warnung keine Beachtung finden sollte!"

Politische Tagesschau.

Gine neue Reichstagsersagwahl.

bes 21bg. Hirschberg-Wartenburg wieder eine etwaiger Buniche an die Buftandigen Be-Reichstagsersagwahl ftattfinden. Birschberg borden des Reichs oder der Bundesstaaten getjörte dem Bentrum an und vertrat feit | Bu menden." ordnetenhause. - Bei den Reichstagsmahlen 1907 wurde Abg. Hirschberg mit 12944 Zentrumsstimmen im ersten Wahlgange gegen 5380 polnische, 3133 nationalliberale und 76 fozialdemofratische Stimmen gewählt. Außer der Legislaturperiode 1893 bis 1898 befand sich der Wahltreis stets im Besitze der Zentrumspartei. Im Jahre 1893 eroberten ihn die Bolen.

In der Angelegenheit des Berliner Professorenstreites.

murden die Professoren Schmoller, Wagner erheblich erhöht worden find. und Gering vom Minifterialdireftor Schwargtopff in fehr ausführlicher Weise über ihren Ronflitt mit Professor Bernhard gehört. Die Bernehmung zog sich acht Stunden lang hin.

Der Ctat und bie Beteranen. Die "Berl. Pol. Nachrichten" Schreiben: Man follte es nicht für möglich halten, und doch gibt ein großes Blatt (natürlich liberales!) eine Zuschrift wieder, worin behauptet wird, daß der Staatssefretar des Reichs= ichagamts für bie bedürftigen Kriegsteilnehmer Sachsen enthaltende Nummer der von der ftatt der nötigen 23 Millionen Mart Abtei Grottaferrata herausgegebenen Zeit= jährlich nur 5 zur Verfügung gestellt habe. Es schrift nicht vorgelegt worden fei, damit er wird ferner in diefer Sinficht geraten, man die firchliche Upprobation erteile, und daß er

die der artiges Zeugöffentlich vertritt, nach läuft, der entehrt sich
selber.

Sofern aber die Lüftung des Schleiers von
Zuderulantenbilde, daß jedes Mitgefühl schweigen
muß gegenüber einer Charafterveranlagung, dei
der ein geradezu grotester Hochmut mit einer
völligen Unsähigkeit zu longler Würdigung
Undersdenkender und einer grenzenlo en Miss
achtung fremder Ehre sich zu einer Missung von Beihilfen an hilfs beZukunftsstaate uns nicht gerade Wahnwig dem Feldzuge von 1870/71 und aus den von beutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen 28 627 770 Mark." Den Kriegsveteranen sollen also nicht 5, es sollen ihnen auch nicht 28, es sollen ihnen 28,6 Millionen Mark im nächsten Rechnungsjahre gezahlt werden. Es wurden ihnen im Jahre 1909 21,5 Millionen Mark gezahlt, im laufenden Jahre wird die Summe etwa 231/2 Millionen Mark ausmachen. Und angesichts aller dieser oft betonten Tat= sachen kann die oben geschilderte Ansicht ohne jeden Kommentar in einem großen Blatte wiedergegeben werden!

Dem Rartell deutscher Reichs= und Staats= arbeiterverbände

(Sig Berlin) hat der Reichsfangler, wie die "Zeitung des Berbandes beutscher Eisenbahnhandwerker und Arbeiter" berichtet, auf die Mitteilung von der vollzogenen Gründung des Rartells und einer dabei gefaßten Resolution folgenden Bescheid zukommen lassen: "Bon der Gründung der Kartells deutscher Reichs- und Staatsarbeiterverbande habe ich Renntnis ge= nommen. Ich spreche die zuversichtliche Erwartung aus, daß das Kartell, getreu seinen Satungen, sich die Pflege nationaler und vaterländischer Gefinnung angelegen fein läßt. Bu ber mir gleichzeitig überreichten Resolution um Herbeiführung einer allgemeinen Lohnerhöhung Stellung zu nehmen, bin ich nicht in der Lage. Für die individuelle Gestaltung des Arbeits= verhältnisses der Reichsarbeiter sind zunächst die einzelnen Fachbehörden, und für die Regelung des Arbeitsverhältnisses der Staatsarbeiter find die Bundesstaaten, nicht bas Reich, zuständig. Ich muß es aus diesem Grunde den einzelnen in dem Rartell ver= In Oftpreußen muß infolge des Todes tretenen Berbanden überlaffen, fich wegen

Fleischpreisermäßigungen.

Die "Deutsche Fleischerzeitung" daß in 28 Orten die Fleischpreise in letzter Zeit heruntergegangen seien, nämlich in Anklam, Ansbach, Bahlingen, Bauschlott, Cottwig, Eß= lingen, Ettenheim, Frankenthal, Gleiwit, Saiger, Kansersberg, Rostheim, Lörrach, Deb, Nördlingen, Nürnberg, Pögned, Regensburg, Rosenheim, Rudolstadt, Schweinfurt, Siegen, Singen, Stallupönen, Stockach, Tübingen, Zweibrücken. — Angesichts dieser Meldung ist es schlechthin unverständlich, daß in einigen anderen Städten die Fleischpreise in ben letten Tagen, und zwar manchmal sehr

Bur Fleischteuerung.

Der gemeinschaftliche Landtag der Bergogtümer Roburg und Gotha hat sich für die Einfuhr ausländischen Biebs ausgesprochen.

Bring Max von Sachfen.

Im "Offervatore Romano" veröffentlicht der apostolische Bermeser ber Diozese Frascati Monfignore Lupi eine Erflärung, daß ihm die den Artifel des Pringen Mar von

verlässiger Quelle erfährt, ist das Ergebnis der Unterredung das gewesen, daß weder der Dresdener Hof noch die Dresdener fatholische Geiftlichkeit in der Affare etwas unternehmen werden. Dagegen wird der Bischof Schaefer den Batikan daran erinnern, daß der papst-liche Kammerherr Mathies seine Kränkung des Königs wegen dessen Protestes gegen die Borromäus-Engyklika bisher immer noch nicht Burudgenommen hat. - Ein weiteres Privattelegramm meldet dem "L.-Al.": In vati-kanischen Kreisen wird versichert, der Prinz Mag habe einen Brief gefandt, in dem er fagt, er habe sich nur objektiv den Forderungen beider Kirchen gegenübergestellt. Seine baran geschlossen prattischen Borschläge auf eine Einigung mit den Schismatitern tonnten ein Jrrtum fein, den er gern auf Berlangen der Rirchenbehörden zurudnehmen murde. Dieses Dokument werde von der Kurie für ungenügend gehalten. Die Angelegenheit folle deshalb der Entscheidung des Indertribunals unterbreitet werden. Damit trate sie jedoch in eine bewegtere Phase ein, deren Ende schwer abzusehen sei. Nach einem ferneren Telegramm dementiert der "Offervatore" die Gerüchte über angebliche Borarbeiten der Rurie zur Abschaffung des Priesterzölibates.

Italienische Wahlreform.

Wie die Blätter melben, hat der Minister= rat in der Nacht zum Dienstag über den Gefegentwurf jur Bahlreform Beichluß gefaßt. Der Entwurf enthält u. a. eine Erweiterung des Stimmenrechts, obligatorische Stimm= abgabe und Abanderung der Bestimmungen über die parlamentarischen Incompatibili= taten. Der Entwurf ift ber Kammer am Mitt= woch in der letten Situng vor ben Weih= nachtsferien vorgelegt worden.

Ein neues Betrauensvotum für Briand.

Ministerpräsident Briand erklärte in der Dienstag-Sigung der französischen Rammer, auf den Staatsbahnen werde teine Entlassung wegen Teilnahme am Streit aufrechterhalten werden. Die Gifenbahngefellschaften hätten versprochen, ebenso vorzugehen. Bon einer allgemeinen Umnestie könne aber nicht die Rede sein. Es wurde dann ber Regierung mit 354 gegen 106 Stimmen das Bertrauen ausgesprochen.

Bur inneren Lage in England.

Die Audienz des Premierministers Asquith beim König hat am Mittwoch Mittag im Budingham=Palaft stattgefunden.

Ein norwegisches Flottenprogramm.

Das norwegische Marinebudget schlägt für Neubauten 3¹/2 Millionen Kronen vor, eins — Der konservative Sozialpolitiker, Borschließlich der 2 Millionen, die im Borjahre tragender Rat bei dem Rechnungshofe des für Neubauten bewilligt waren. Die Berteidigungskommission hat einen Flottenplan ausgearbeitet, der den Bau von acht gepanzerten Ruftenverteidigungsschiffen, fechs Torpedojägern, vierzig Torpedobooten, zwölf Unterseebovten, vier Ranonenbooten, einem Minenschiff und von einigen anderen Silfsschiffen vorsieht,

Beränderungen im türfifden Rabinett.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der Minister der frommen Stiftungen seine Entlassung eingereicht, wie offiziell verlautet, des Innern foll erschüttert sein. Als sein Nachfolger wird der Obmann der jungturtifchen der Billa Malta in Rom verleben.

Japan und die Bereinigten Staaten.

Wie der "New-York Tribüne" aus Washington gemeldet wird, schreiten die Berhandlungen über den neuen Freundschafts= und Handelsvertrag zwischen Japan und Amerika in befriedigender Weise fort. Das ichwierigfte Problem bietet die Bulaffung japanischer Arbeiter.

Der Bürgerfrieg in Mexito

tobt weiter. Wie aus Chihuahua nach Neunort gemeldet wird, haben bei Malgaso zwei= tägige Rämpfe stattgefunden, bei denen Regierungstruppen und Aufständische schwere Berlufte erliten haben. Nach weiteren Meldungen ist in Chihuahua ein Zug mit ver-wundeten Regierungstruppen eingetroffen. Sie bestätigen die Meldung, daß der Zug, der am Sonnabend von dort mit 500 Mann Berftärkung für Navarro abging, in einem Gebirgspaß bei Badernales von den Aufftändischen ftart beschlossen und schwer beichadigt wurde. Rach amtlicher Feststellung wurden 21 Mann getotet und 42 verwundet, unter ihnen der Rommandeur Oberft Bugmann; zehn Mann werden vermißt; die Berlufte der Aufftändischen find unbekannt.

Die Revolution in Sonduras.

Rach einer von dem amerikanischen Ge=

Wie die "Sächsische Korrespondenz" aus zu- von den Regierungstruppen an der Grenze von San Salvador auseinander gesprengt. Ein Teil ift über die Grenze entfommen, unter ihnen Albarado. Der Prasident von San Sal= vador Figueroa hat ihn aufgefordert, sich zu ergeben und bem Ersuchen Davilas gemäß Truppen an die Grenze geschickt, um biese gu bewachen.

Bum Prafibenten von Chile

hat der Nationalkongreß einstimmig Ramon Barros Luis für die nächste gesetzliche Periode von fünf Jahren proklamiert.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Dezember 1910. - Se. Majestät der Raifer hörte Mitt-

woch Bormittag im königlichen Schloß zu Berlin den Vortrag des Finanzministers Lenge. Um Dienstag Abend hatte der Raiser dem Reichskanzler einen Besuch abgestattet.

- Bon der Kronprinzenreise wird berichtet: Der Kronprinz nahm am Montag bei dem Nizam von Haiderabad das Diner ein. Um Dienstag fand eine Parade ftatt, worauf sich der Kronpring zum Secunderabad-Rlub begab, wo ihm zu Ehren ein Frühstück stattfand. Bei dem Empfang am Dienstag überreich'e der Kronpring dem Nigam den Roten Adlerorden 1. Rlaffe.

- Pring und Pringeffin Muguft Wilhelm besuchten die Weihnachtsseier der Krippe und der Spielschule des Gemeindehauses der Erloferfirche in Potsdam, das unter dem Schut an den Beranstaltungen, die Pfarrer Röhrig

leitete, lebhaften Unteil.

— Aus Anlaß des Namenstages des Raifers Nikolaus II. fand am Montag in der Berliner Botschaftsfirche ein feierlicher Gottesdienst statt, der vom Propst von Malgew gemeinsam mit dem Archimandriten der dortigen griechischen Kirche und dem Botschaftsgeistlichen Sacharoff abgehalten wurde. Dem Gottesdienst wohnten u. a. Oberhofmarschall Graf Eulenburg, Zermonienmeifter v. d. Anesebed, der rumanische und der bulgarische Besandte mit den Mitgliedern der Gesandtschaften, sowie Deputationen des Raifer Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Rr. 1 und des Ruraffierregiments Raifer Mikolaus I. von Rußland (Brandenburgisches) Mr. 6. Nach dem Gottesdienst fand beim Botschafter v. d. Often-Saden Frühftückstafel statt, an der u. a. der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg teilnahm. Während der Tafel brachte der Reichskanzler einen Trinkspruch auf den Raiser von Rufland, der Botchafter einen Trinkspruch auf den deutschen Raiser aus.

deutschen Reiches Konrad Massow ist im 70. Lebensjahre gestorben.

— Der Abteilungsvorsiger im Patentamt Geh. Regierungsrat Dr. Thiel ift jum Direttor in diefer Behörde ernannt worden.

— Um 9. Januar wird der ehemalige Reichskanzler Fürst Bernhard von Bulow mit feiner Gemahlin das Feft der filbernen hochzeit feiern. Fürst Bülow mar Legationsrat und erfter Gefretar der deutschen Botschaft in St. Betersburg, als er sich am 9. Juli 1886 in Wien vermählte. Die Fürstin folger wurde der Nizepräsident der Kammer eine Schwester des Fürsten di Camporeale, iberichreiten wollte, vom Eilzuge ersaßt und übersahren. Cheiri ernannt. Die Stellung des Ministers Senator des Königreiches Italien. Das fürstliche Baar dürfte feine Silberhochzeit in

> - Die vom Bundesrat jungft genehmigte deutsche Argneitare 1911 wird demnächst gur Ausgabe gelangen.

— Die Beratungen über den Zwangsvers hielt Mittwoch Mittag 1 Uhr in der Billa nova id Groß-Berlins haben am Mittwoch ihren in Culmsee eine Bezirksversammlung ab. Der schluß gefunden. Der geplante Gesekents Besuch war ein überaus zahlreicher; mehr als band Groß-Berlins haben am Mittwoch ihren Abschluß gefunden. Der geplante Gesehent-wurf wird sich auf die Fragen des Berkehrs, Regelung der Bauordnung und Waldschutz beschränten.

- Un Stelle des gestorbenen Dortmunder Oberbürgermeifters Dr. Schmieding fand am Dienstag in Dortmund die Repräjentations=

u. a. auch geladen maren der preußische Besandte v. Schlözer mit Gemahlin, Ministers prasident Freiherr v. Podewils mit Gemahlin, Finanzminifter v. Pfaff und fämtliche Staats= rate aller Minifterien.

Provinzialnadiriditen.

Culmfee, 21. Dezember. (Gilberhochzeit.) Berr Gattlermeifter Glauner begeht mit feiner Frau am

24. Dezember das silberne Hochzeitsjubilaum.

* Hohenkirch, 21. Dezember. (Die Beihnachtsfeier im hiesigen Kriegerverein) wurde durch Weihnachtsschlänge eingeleitet. Nach der Ansprache des 1. Borssigers solgten weitere Lieder und Deklamationen durch Nach Berlefung eines Briefes "Un ben lieben Weihnachtsmann", der von der Boft an die richtige Abresse befördert war, erfolgte die Bescherung von ca. 180 Kinder, für die unter 6 großen, im Lichter-glanz erstrahlenden Weihnachtsbäumen Anecht Rupprecht

Culm, 20. Dezember. (Die Diogefe Culm) hat nach bem joeben ericienenen "Direftorium" für 1911 in 27 Defanaten 262 Bfarreien, von welchen 2 (Martenfee und Meifterswalde) mit einander vereinigt find. Mugerbem gibt es noch 24 ionlitige felbständige Geelforge-ftellen. Außer ben 262 Pfarrfirchen find 69 Filialfirchen, 25 öffentliche Rapellen und daneben noch 20 Unftaltstirchen ober Kapellen vorhanden. Die Zahl ber Diozesanpriester beträgt 494 (gegen 487 im Borjahre). In der Diözese wohnen gegenwärtig 818 246 Katholifen . i. 11550 mehr als im Borjahre. Im Laufe des Jahres find im gangen 9 Briefter geftorben. Jubilar-priefter gahlt die Diogefe im gangen 9. Gin Diogefanpriefter, Pfarrer August von Rredi-Allifischau, wird am 3. Marg nächsten Jahres fein 50 jähriges Briefter- Jubilaum feiern.

Ronit, 20. Dezember. (Eine Generalversammlung bes toniervativen Bahlvereins Konig-Schlochau-Luchel) fand hier ftatt. Landtagsabgeordneter Beigermel iprach über die politische Lage. Mit einem Appell an die Bersammelten, auch in Zukunst treu und sest zum sammenzuhalten und die Konservativen aller Richtungen zu einigen zum Wohle und zur weiteren Entwickelung unseres deutschen Batersandes schloß der Redner die mit großem Beisall ausgenommene Rede. — Danach sanden die istlicken Voortendemsellen stett. Die üblichen Borftandsmahlen fiatt.

Tuchel, 21. Dezember. (Die Gerienlosschwindler) find hier in der Umgegend wieder an der Urbeit. Diesder Brinzessin steht. Das Prinzenpaar nahm mal ist es eine Kopenhagener Gesellschaft, die den gene Reconstaltungen die Rfarrer Röhrig Leuten das Geld abnimmt. So einem Brennereivermalter in G., der alle Naten pünktlich einsandte, und nun er auf die Abrechnung dringt, überhaupt keine

> Dangig, 21. Dezember. (Der westpr. Brovingial-Ausschuß,) ber gestern feine Tagung begann, fette feine Beratungen heute fort.

> Dartehmen, 20. Dezember. (Der Abichied bes früheren Landrats Eggert) wurde in Reimers Hotel burch ein Festessen, Die Stadt überreichte dem Scheidenden den Ehrenbürgerbrief, ber Rreis verehrte ihm ein filbernes Gervice. Abends fand im Sotel Rheinischer Sof ein Rommers ftatt.

> Rönigsberg, 21. Dezember. (Bur Reichstagsmahl.) Fürft zu Dohna-Schlobitten, ber fich die Enticheibung wegen Unnahme des Mandats für den Reichstagswahltreis Königsberg Land. Filchhaulen bis nach Abhaltung einer gößeren Bertrauensmänner-Bersammlung vorbehalten hatte, hat sich nach der "Dstpr. 3tg." aufgrund dieser Bersammlung bereit er-tlärt, das Mandat wieder anzunehmen. Im Januar tatifindenden Bahlerversammlungen foll der Borichlag jum Beichluß vorgelegt werden.

> Ronigsberg, 21. Dezember. (Eleftrigitatswert- und Straßenbahn-Königsberg Pr. A.-B.) Gestein sand im Sigungssal der nordbeutschen Kreditanstalt durch die allgemeine Elestrizitätsgesellschaft die Gründung der Elestrizi atswert- und Straßenbahn-Königsberg Pr. A. B. tatt, die bagu bestimmt ift, in den Bachtvertrag der allgemeinen Gieftrigitätsgefellichaft mit der Stadt Ronigsberg einzutreten, durch ben die gesamten Straßenbahnen auf 30 Jahre verpachtet sind. Das Aftienkapital be-trägt zwei Willionen Mark. In den Borstand treten ein die Berren Magistratsbaurat Dr. Rrieger, Magistratebourat Reich und Oberingenieur Gilbermann, die bisher in städtischen Dienften die Betriebe leiteten. Auffichtsrat bilden die Herren Geheimrat Dr. Rathenau (Borsiger), Rommerzienrat Mamroth (Stellvertreter), Direktor Hempel (Clektrizitäts-Lieferungsgesellschaft), Brofessor Rlingenberg, Baumeister Mante (Allg. Eleftr. Gefellichaft), Dr. Walter Rathenau, Direktor Zander-

> Bürich (Elektrobank).#
> Bromberg, 21. Dezember. (Die nordbeutsche Rreditantialt,) welche über ein Stammkapital von über 20 Millionen verfügt, hat jett auch in Bromberg, Danigerstraße 7, eine Niederlaffung eingerichtet. Bei ber Reueinrichtung der Stahltammer ift alles geschehen, um dieselbe absolut sicher und zwedentsprechend zu ge-

italten. Frauftadt, 20. Dezember. (Berunglüdt.) Der Stredenaus Gesundheitsrudfichten. Bu seinem Rach= Maria von Bulow ift bekanntlich Italienerin, arbeiter Otto wurde auf der Strede, als er das Gleife

> Lauenburg, 20. Dezember. (Landtagserfagmahl.) Der "Ronfervative Berein Lauenburg Stadt und Land" hat beichloffen, als Randidaten für die Landtagserfagmahl den Landrat Dr. von Bruning in Stolp aufau-

> > Der Bund der Candwirte

300 Personen aller Stände aus den Kreisen Thorn, Briefen und Culm waren erschienen. Berr Rittergutsbesiger Fischer grundenen. Herr Attersgutsbesiger. Fischer zundenhof, der Ariersvorsister, eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen und stellte der Versammlung die Gerren am Vorstandstische vor. Mit einem bezgeistert ausgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser nahmen die Verhandlungen ihren Anse Dienstag in Dortmund die Repräsentations= wahl für das Herrenhaus statt. Sämtliche Stimmen sielen auf den Oberbürgermeister Dr. Eickhoff.

Wünchen, 21. Dezember. Zu Ehren des Staatsseftretärs v. Kiderlen-Waechter fand heute Mittag in der Residenz beim Prinz-regenten eine größere Hostage statt, zu der Men Zu. Dann griff er zurück auf den Beginn des politischen Leben zusäch der Men Leben zusäch der Meister und das Wort zu seinem Kortrage über "Die politischen Lage". Er besprach zunächst die verschiedenen, gegen ihn gerichteten Angriffe und wies dieselben unter Ansührung von Tatsachen aus dem politischen Leben zurück. Dann griff er zurück auf den Beginn des politischen Lebens 1848. Zurzeit, als Weisen ward an die Spike des Ministeriums in Regisen bes politischen Lebens 1848. Jurgeit, als Bis-marc an die Spike des Ministeriums in Preußen trat, gab es nur ein kleines Häussein Konservative, und dem alten Könige Wilhelm I. wurde die Re-gierung recht schwer, sodaß er sogar Abdankungs-absichten hegte. Da kam Bismarck mit seiner eisernen Hand und seinem kesten Mut dem Könige weimar, 21. Dezember. Der Oberbürgermeister von Weimar, Geheimer Regierungsrat Pabst, ist heute Nachmittag 4 Uhr am
Herzschlag gestorben.

Der Oberbürgermeister von Weimar, Geheimer Regierungsin den Jahren 1864 und 1866 als wirksam und
nuthringend für den Staat zeigte und ihm die siegreiche Durchsührung der Kriege ermöglichte. Damals gab es eigentlich nur zwei Parteien: die
tönigstreue und die sozialdemotratische. Aus ersterer bisdeten sich dann die Lidensalen und als diese Staatsdepartement eingetroffenen Meldung hat der Oberst der Arm e von Honduras Alba- Stelle wird die Nachricht, daß die Königin rado den Versuch gemacht, den Prästdenten im März nächsten Jahres einem freudigen Davila zu stürzen. Die Insurgenten wurden Ereignis entgegensehe, als unrichtig bezeichnet. rer bildeten sich dann die Liberalen, und als diese

Bater geerbte Gut Januschau, bin also Oftpreuße und Westpreuße in gleichem Mage. Da tann es mir nicht gleichgiltig fein, wenn die Leute vom Bauernbund hier mir überall "nachziehen" und sich ganz besonders in diesen beiden Provinzen uns liebsam bemerkbar machen. Aber wenn der Bauernbund sich in seiner Tätigkeit hier nun fo recht ungestört fühlt und etwa gegen ihn auf-tretende warnende Stimmen mit erhobenem Finger und stolzem Siegerbewußtsein durch die Worte Labiau-Wehlau und Olegko niederrufen will, so tann ich sie aus tiefem Mitleidsgefühl ob dieses bosen Irrtums nur tief bedauern. Denn der Rubel rollt nicht überall so, wie er in Labiau-Wehlau gerollt hat, und in Olepko werden die an der Nase Herumgeführten, sobald ihnen die Augen auf-gegangen sind, — was offenbar nicht allzu lange dauern wird — sagen: Einmal und nicht wieder! Die Macher vom Bauernbund haben sich hier ein Die Macher vom Bauernbund haben sich hier ein Nest bauen wollen, weil sie Leute für dumm genug hielten und wahrscheinlich auch noch halten, daß sie ihnen dies Nestchen auch recht chön warm daß sie ihnen dies Nestchen auch recht schön warm heute empsinde ich tieses Mitteid, wenn ich voraussehe, wenn zu gegebener Zeit dieses Nest ausgehoben wird und die "Alten" vom Bauernbund nicht wissen werden, wo sie ihre Jungen und deren Spielgenossen, die Jungen vom Hausabunde, hinseinsehen wir ale den Bauernbündlern zufünstigganz energisch auf ihre unschuldigen Finger sehen und ihnen mit gleicher Liebenswürdigkeit die Türweisen, wie man sie ihnen in Hannover gewiesen weisen, wie man sie ihnen in hannover gewiesen hat. (Lebhafter Beifall.) Zum Schluß möchte ich noch ein ossenster Besentinis aussprechen, weswegen der Glaube und die Hossenster vollengen der Glaube und der Hossenster votive und agrarische Gesinnung, die durch den Bund der Landwirte ungeteilt vertreten wird, Anspruch auf Ersüllung des zuversichtlichen Wunsches hat, daß wir trotz Labiau-Wehlau und Oletzto bei ben nächsten Wahlen wenig leiben werden. Der Bund der Landwirte hat doch nun gerade häufig genug die Erfahrung gemacht, daß trot der vielen großen Lügen, die Bauernbund und Hansa-bund in einträchtiger Harmonie und noch einträch-tiger Wahrheitsliebe (Bravo!) über ihn verdreitet jaben, nichts an ihm hängen bleibt, und daß es trot der allergrößten Hindernisse stetig und sicher vorwärts geht auf der zu einem wahren, erstrebens-werten Ziel hinsührenden Bahn! Weil ich mir bewußt bin, daß ich mir durch meine politische Haltung auch die ältesten Freunde im Bunde der Landwirte erhalten habe und sie mir und meinen konservativen Fraktionsgenossen auch in der Wahl der im Kampfe gegen unsere Gegner gesührten Waffen zustimmen, ist es mir, das können Sie sich wohl denken, aber auch vollständig Wurscht, ob meine Gegner heftig und offen mich bekämpfen, oder ob es auf die ihnen noch besser stehende Weise, nämlich hinterlistig und schleichend und natürlich ganz unschuldig geschieht. Dem Bunde der Land-wirte, dem ich als Borsiger in Westpreußen angehöre, und zwar gern und mit Stolz angehöre, werde ich meine ganze Kraft und Zeit und Arbeit widmen, solange mich die Erde trägt; darauf, meine Herren, können Sie sich verlassen! (Lebsafter, anhaltender Beisal.)

In der irun folgenden Besprechung meldet sich nur herr Besiger Wilhelm - Schönses zum Wort: Edse Ziele sind es, die uns zusammenführen, und edle Worte maren es, die unser geehrter Bundes-vorsitzer von Oldenburg soeben an uns gerichtet hat. Wi die liebe Sonne auf die bose Erde herriederscheint und uns Landwirten hilft, das zur Erhaltung unseres Lebens Nötige auf dem Felde zu bauen, so stehen über uns neben herrn von Oldenburg seine Gestinnungsfreunde zum Schutze für uns und unserer Hände Arbeit, alles opfernd, was sie nur konnen, und nicht banach fragend, ob wir es auch wert sind. Wer kann es da noch mit ansehen, wie der Unverstand im gegnerischen Lager arbeitet! Redner schließt mit einem Hoch auf den herrn von Oldenburg, den Bund der Landwirte und seine gemeinnügige Sache. Herr von Oldenburg verwahrte sich in seinem Schluswort gegen zwei Borwürse, die ihm

n letter Zeit wiederholt gemacht worden sind. Zunächst musse er sich entschieden wahren, daß er ein Gegner der Süddeutschen sei. Er schätze die Macht Preußens ebenso, wie er die Selbständigkeit der Süddeutschen zu schätzen wisse. Was ich verlange, ist, daß Preußen sein politisches Rückgrat bewahrt, denn im gleichen Augenblick, in dem Preußen die Herrschaft über das Reich aufgibt, geht es mit dem Reiche topfüber; davon ist nicht nur jeder unbefangene gute Breufe überzeugt. nein, das wissen die Guddeutschen genau so wie wir, wenn fie es aus leicht begreiflichen Grunben auch nicht zugeben wollen. Der zweite Borwurf betrifft meine Stellung zu ben Nationals liberalen. Ich brauche Ihnen wohl nicht erst nach: liberalen. Ich brauche Ihnen wohl nicht erst nach zuweisen, daß und warum kein nachdenkender Landwirt die Sozialbemokratie unterstützen kann. Die Nationalliberalen haben es früher ja auch so ge-halten. Aber was tun sie jeht? Jeht verbinden sich sich mit denen, die sie früher aus ureigner Aberzeugung mit aller Energie befämpften. Der foll es ihnen zur Entschuldigung dienen, daß es ja doch nur die Freisinnigen seien, mit denen sie einen Bakt nach dem anderen schließen? Es scheint dem Ukor Retinnellikardienen inter Ufer "Nationalliberalismus" jest sehr erwünscht zu sein, daß eine Brücke "Freisinn" vorhanden ist, durch die es mit dem jenseitigen User "Sozialsdemofratie" verbunden wird. Dieser rosarrote Block ist freilich nicht nach meinem Geschmack. (Bravo!) Wir stehen jest in der Weihnachtswoche, und da soll auch für uns alle das "Friede auf Erden" die Vergen" des vergens verleten. Deut aber meine auf Erden" bis Neujahr gelten. Dann aber, meine Herren, dann wird ein heißes Ringen losgeben, in dem wir ermunichte Gelegenheit haben werden, unser gegenseitiges Vertrauen zu zeigen und zu würdigen, unseren Gegnern zur Enttäuschung und uns zum Sige! (Lebhafter, anhaltender Beifall.) Der Versammlungsleiter, herr Fischers Lindenhof, schloß hierauf die Versammlung mit einem warmen Appell an die Gleichgesinnten zur Förderung der Sache des Aundes der Förderung der Sache des Bundes der Landwirte. Es sei ein freiwilliger Mahlfonds 3u

Lofalnadrichten.

gründen, der, je ansehnlicher er werde, eine desto-schärfere Waffe sein werde in dem bevorstehenden

Rampf vor den Reichstagswahlen.

Thorn, 22. Dezember 1910.

- (Berfonalveränderungen in ber Urmee.) Im Beurlaubtenftande: Bum Oberleutnant beforbert der Leutnant der Referve Blund Train-Batl.

(Berjonalien.) Dem kommissarichen Di-tettor ber königl. Baugewerksichule in Deutsch-Arone, Oberlehrer Beters, ist der Titel "Prosessor" verliehen

Dem Regierungsassessor Römhild in Berlin ift die tommissarische Berwaltung des Landratsamtes im Rreife Carthaus, Regierungsbezirt Dangig, übertragen

Der Oberdechoffizier Plate aus Luckau ist als Kämmerer in Pr.-Friedland angestellt worden.

— (Der westpr. Provinzialobstbaus verein) hat beschlossen, im nächsten Jahre eine Provinzialobstausstellung in Danzig zu veranstalten, außersdem drei Obsimärtte in Danzig und einen in Graudenz

deutschen Buderindustrie) hielt seine 55. ordentliche Hauptversammlung in Bromberg ab, mit der eine Abichiedsseier für ben icheidenden bisherigen Borfiger, herrn Rommergienrat Berenbes - Guimfee, berbunden mar. In Anertennung der großen Berdienfte, de sich heir B. um den Berein erworden hat, wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. In der öffentlichen Telffigung wurde ihm die Ehrenmitgliedsurfunde durch herrn Direktor Dr. he natsch im Namen des oftsbeutschen Zweignereins, sowie durch denselben im Namen des Thorner Diricenten Region. dentschen Zweigvereins, sowie durch denselben im Namen des Thorner Dirigenten-Bereins ein Ehrengeschent überstelcht. Die Wahlen ergaben, daß Herr Direktor Dr. Denatsch-Unislaw als Vorsiger des ostdeutschen Zweigsvereins neu- und Herr Direktor Dewald-Altselbe als stellvertretender Vorsiger wiedergewählt wurden. Die große Beiefligung von Kollegen und Freunden des Herrn Konmerzienrat Verendes bewies, wie große Sympothien üch dieser mährend seiner langen Tätigkeit Sympathien fich diefer mahrend feiner langen Tätigfeit

urlaub unter Lohnfortgemährung ift aufgehoben. Den-jenigen Stredenarbeitern, bei denen nach Urt ihrer Beschäftigung ein Bedürfnis für eine mehrtägige Ergewährt werden wie den Betriebsarbeitern, d. h. nach febenfähriger Dienftzeit vier und nach zehnjähriger

Dienstzeit sechs Tage jährlich.
(Bferdemartilotterie.) Dem Romitee für ben Marienburger Luguspferdemartt ift die Dierben, Equipagen und anderen Gegenständen zu veranftalten und die Lofe in der gangen Monarchie du

und Wangen ber Spaziergänger sind, desto gehobener und echter ist die Weihnachlestimmung. Wenn man auch im allgemeinen zu großer Kälte abgeneigt ist, am Weihnachtstage hat man gegen sie nichts einzuwenden und frank sich im wasmen Armer heim aut gebeizten und freut sich, im warmen Jimmer beim gut geheigten Dien die Ruhe der Felitage genießen zu können. Da-von wied allerdings aller Boraussicht nach wenig zu puren sein. Bisher ist die Wetterlage derartig, daß han sich nicht zu viel hoffnung auf Frost und Schnee bieb machen burfen, wenn man nicht eine schwere Ent-

taujdung erleben will. vereins.) Wie eine Blüte, die sich vorzeitig öffnet, sein aufflammen, erstrahlte gestern, den Reigen der Weihnachteseiern eröffnend, der Ehristbaum des Thorestern geringen und die Reigen der Ehristbaum des Thorestern eröffnend, der Ehristbaum des Thorestern eröffnend, der Ehristbaum des Thorestern eröffnend, der Christbaum des Thorestern eröffnenden der Christbaum des Thorestern erone der Christbaum der Christian der Christopen der Christbaum der Christopen der Christ ner Kriegervereins, und man kann nur wünschen, daß alle solgenden Feiern so voll Weihnachtsstimmung und Beihnachtsgeist sind, wie diese. Die Weihnachtsbe-icherung sand im Saal des Bürgergartens statt, wo auf zwei Niesentischen die Gaben sur Gelenerte von Rinbern aufgeftapelt waren. Rach bem Bejange bes ersten Weihnachtsliedes "Bom himmel hoch, da komm ich her" hielt Herr Divisionspfarrer Rrüger eine Unprache, diesmal ein Beihnachtsgedicht anhebend: "Das liebe Weihnachtsselt ist nah, schon seht ihr Weihnachts-terzen brennen, wie strachsend sieht der Christbaum da ihr möget euch faum davon trennen." An die Frage "Was wär, die Welt, ohn Weihnachtssonne?" an-inimsend fnüpfend, wu.de auf die Bedeutung des Weihnachts-festes hingewiesen, das der Menschheit ein himmlisches Balerhaus eröffnet hat, voll Licht, das nicht mehr ichwinden kann. Dies fordert auf dum Dank, den die Rinder, welche heute die Hand nach den Weihnachts gitter, welche heute die Hand nach den Weihnachts gutern ausstreden, auch gegen die Spender abtragen möchten. Nun wurde das zweite Welhnachtslied ge-lungen: "O du fröhliche, o du selige". Dann hielt Here Berr Sauptmann Da aer der noch eine furze Un-Dann bielt prache, in der er den Berfammelten ein gesegnetes, glückliches Weihnachtsfest, bem Baterlande aber "Friede auf Erden" besonders im Annern, wünschte. Möge auf Erden", besonders im Innern, wünschte. feber in seinem Rreise dahin wirken, den Frieden im Innern unferes Bolfes wieder herbeiguführen! Run tam die Jugend mit ihren Borträgen an die Reihe, Bwerge Reigentanze aufführen und bann zwei Rindern ihre Untugenden, Ungezogenheit und Neugier, abge-Das forgfältig einstudierte Festipiel murde von den Rindern, die kleinsten 6 Jahr alt, die auch mest lehr schön deklamierten, ganz allerliebst gespielt. Nunkehr sand die Bescherung statt, wobei etwa 420 Kinder ledes mit einer großen Schüssel Weihnachtsgebuck aller urt, behacht murden

Urt, bedacht murben. Alasse Breuerung ber Lose jur 1. d. Mis., abends 6 Uhr, bewirft werben.

lolden Ausgang des Kampses mit ziemlicher Bestimmt-beit voraussehen konnte. Dagegen dürfte es nicht all-aublese Spannte. Dagegen dürfte es nicht all-Treffen zwischen dem gewaltigen Hünen Luppa. Zu haben. Der Fall wurde dis zum 29. Des gleiches Resultat erwartet hatten. Wohl geriet Spindler ihm seinerholt in die bedenklichsten Lagen, indessen Berteidische Lagen. Der Laut Telegramm aus Las Palmas hans beine Berteidische Lagen. Laut Telegramm aus Las Palmas hans

Abschied bewilligt bem Ceutnant Stich des Landw.

Trains 2. Aufgebots (Thorn).

Tains 2. Aufgebots (Thorn).

The state of mit dem ganzen Gewicht seines massigen Körpers auf die Schultern. — Wie an jedem Abend, waren auch die gestrigen Ringkämpse sehr gut besucht; ein deutliches Zeichen dasür, daß der Schüßenhauswirt, Herr Gomoll, mit der Arrangierung de Ringkamps-Konkurrenz einem allgemeinen Interesse der hiesigen Sportsfreunde besaenet ist. gegnet ift.

- (Erschossen) hat sich Mittwoch Nachmittag in der Bazarkämpe ein seit längerer Zeit stellenloser, unverheirateter Handlungsgehilfe, sich hier besuchsweise bei einem Bermanbten auf-Der Bedauernswerte hatte icon vorher hielt. wiederholt Gelbstmordgebanten geäußert.

- (Polizeilich es.) Arreftanten verzeichnet ber Polizeibericht heute 2.

(Bon ber Beichfel.) Der Bofferftanb ber Beichsel betrug bei Thornheute 1,80 Meter, er ist seit gestern um 4 Zentimeter gefallen. Bei Chmalowice ist der Strom von 2,38 Meter auf 2,35 Meter gefallen.

Bodgorz, 21. Dezember. (Silberne Hochzeit. Besitzwechsel.) Die silberne Hochzeit feiert am Donnerstag, den 29. d. Mis. der Bürgermeister Kühnbaum mit seiner Gottin. — Der Wächter Schumotalsti hat den sogenannten Justurm und ein Stück Land an der Ringchausse vom Töpfermeister Golaszewski käuslich erworden. Der Kauspreis beträgt 4500 Mark, die Auflassung ist bereits erfolgt.

Mannigfaltiges.

Im Offen erworben hot.

halt ung sarbeiter.) Der bisherige gänzliche Ausschlich der Bahnunters urlaub für Bahnunters urlaub für Bahnunters und beiter. Der bisherige gänzliche Ausschlich der Bahnunterhaltungsarbeiter vom Erholungszurlaub unter Lohnfortgewöhrung ist ausgehoben. Den der polnischen Bant von Martowsti, früher Beschäftigung ein Bedürsnis sur eine mehrtägige Erholung anzuerkeinen ist, kann von jest ab Arlaub in den Buchhalter Aniol. Ob Geld geraubt demselben Umfange und nach den gleichen Grundfägen worden ist, muß erst durch die Untersuchung festgestellt werden. Die Räuber find enttommen.

(über ein ichredliches Unglüd) wird den Marienburger Luzuspferdemarst ist die aus Bremen bom Attitudig untering gentetet. Erlaubnis eriellt worden, in Berbindung mit dem am heute Nachmittag gegen 5½ Uhr der nach Bremen 16. und 17. Mai 1911 in Mariendung statistindenden fahrende Personenzug 703 den Eisenbahnübergang duruspferdemarste eine öffentliche Berlosung von der Johannisstraße in Hemelingen passierte, hoben aus Bremen vom Mittwoch amtlich gemeldet: Als vier aus hemelingen stammende Mädchen im Alter von 9 bis 13 Jahren ben einen Schrankenbaum logischer Seite wird geschrieben: Der Wettergott meini es an diesem Weihnachten nicht sondereich gut mit uns. Zu einem rechten Weihnachten nicht sondereich gut mit uns. Ju einem rechten Weihnachtes gehört nun einmal stroft und Schneewetter; und je lauter der Schnee unter kommende Eisgüterzug 6012 ersahte der Kinder, von denen Kühner kincht, je frostgeröteter die Nasen, Ohren und Waggen der Spatieraguger sind, desta gehobener wurden möhrend des nierte schwere Verletzungen wurden, mahrend bas vierte ichwere Berletjungen erhielt; es wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht.

(Stiftung.) Der verstorbene Begründer ber Maschinenfabrik R. Wolf in Bucau Geheimer Kommerzienrat Rubolf Wolf hat dem Kaiser Friedrich Museum in Magdeburg testamentarisch 200 000 Mark hinterlassen.

(Mit der Miftgabel erftochen.) Im Gutshof Hartfopf bei Mosbach in Baden durchftach der Dienftfnecht Giermann einem Mittnecht im Streite mit der Miftgabel das

(Für die Errichtung eines Waisenhauses) hat der verstorbene Bergwerksbesiger Abolf Schneider in Teplig testamentarisch vier Millionen Rronen hinter=

(Selbstmord.) Landesgerichtsrat Alfred Loimann in Eger hat fich in einem Unfall von Trübsinn in seiner Ranglei erschoffen.

(Gin verhängnisvolles La winenung lüch) hat sich nach einer Meldung aus Innsbruck am Monte Piano bei Schluderbach zugetragen. Eine Militärspatrouille unternahm dort Dienstag einen Abungsmarsch, plöglich wurde sie von einer Ausger "Russia" aus Gent in Flammen stehe und die Mannschaft das Schiff verlassen habe. winenunglüd) hat sich nach einer Melbung aus Innsbrud am Monte Piano Ramine nerschüttet und fortgeriffen. Der Offizier konnte fich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Sechs Infanteristen wurden verschüttet. Der Officier requirierte sofort Silfe. Bon den Goldaten find bis Mittag fünf tot aufgefunden morden.

Leiche des fechsten ift noch nicht geborgen. (Bur Beichädigung des beutichen Denemals in Dijon) erfährt der "Berl. duerst ein Knabe, der ein Dansgedicht sprach, dann ein Dug, Knabe und Mädchen, die versprachen, ihren Dant der genannten Stadt die Wiederherstellung durch knabe und Mädchen, die versprachen, ihren Dant der genannten Stadt die Wiederherstellung Bethlenste um das Weihnachtsfest ins Licht rückten, and endig in Beihnachtsfest ins Licht rückten, and endige um das Weihnachtsfest ins Licht rückten. und endlich der volle Chor "Baldgeifter in der heiligen und Soldaten des Infanterie=Regiments Acht", ein Beihnachtssestlipiet, in dem Elsen und Nr. 61 errichtete Monument ist jest wieder in dem alten Buftand. Es war übrigens im wöhnen, worauf ein fröhliches Beihnachtsfest geseiert Berlauf der Jahre bereits etwas in Berfall geraten und fteht ziemlich entlegen von der Stadt felbft, fodaß eine Bewachung befonders erschwert ift.

(Das Unmetter und die überichwem mungen) dauern bei Lorient fort. Ein Saus fturgte ein, wobei brei Menschen getotet murben.

(Bor dem Polizeigericht in Buildhau) erichienen Mittwoch zwei Jugestrige vierte Tag der Konkurenz brachte zwei unent-linskie Bampse: Huber- Osterreich gegen Bitt-loichen Rämpse: Huber- Osterreich gegen Bitt-loichen Production bildeten ein Baar, bei dem man einen lothen Production bei bei Baar, bei dem man einen lothen Production bei Bestimmt. Aublele Sportsfreunde gegeben haben, die von einem in den betreffenden Juwelierladen verabredet

In de bedenklichten Lagen, indessen berteidis Dzean.) Laut Telegramm aus Las Palmas hans ungstunft immer wieder zu einer Rettung aus der delt es sich bei dem deutschen Dampfer, welcher Notselahr der Beilahr der

beutsche Dampfer, der fich bei Las Palmas in Gees not befand, nicht der Dampfer "Ingbert" der Ham-burg-Bremer-Afrika-Linie, sondern der Dampfer "Ingraban" derselben Gesellschaft. Die "Ingraban", welche sich auf der Fahrt von Samburg nach Westafrika befand, verlor 12 Meilen nördlich der Insel Gran Canaria das Steuerruder und ist jett burch ben von Buenos Aires tommenden Dampfer "Sig= maringen" des Norddeutschen Lloyd in den Hafen von Las Palmas eingeschleppt worden.

Humoristisches.

(3 ur i d g e g e b e n.) Der erste Direktor des Berliner Wintergartens hieß Baron, mit dem Atzent auf der ersten Silbe. Eines Tages gesell sich im Casé ein bekannter Geldmann zu ihm, Herr Ehrlich, der ihn im Lause des Gespräches fragte: "A propos, sind Sie eigentlich ein Baron, oder heißen Sie nur so?"—
"Ich bin so ein Baron, wie Sie sind Ehrlich!"
(Der Stammgast.) Strässing: "Da bin ich wieder, Herr Gesängnisausseher!... Sind keine Briefe sir mich angekommen?"
(Uch so!) "... Sie sagten dach, der herr sei

(A ch | o l) "... Sie sagten boch, ber herr sei helbenvater! Der sieht aber garnicht aus wie ein Schauspieler." — "Ift er auch nicht — aber er hat sieben Tochter."

Gedantensplitter.

Berfaume nicht die mube Ginladung bes Schlafs! Sie naht bem Rummer felten! Benn Sie's tut, fo bringt sie Trost. Chatefpeare.

Große Lebhaftigfeit, die immer neue Gedanten her-vorbringt, ift selten mit Streitigfeit verknüpft, die einen einzigen Bedanten bis in seine Tiefe verfolgt. Solche fruchtbare Geele gebiert mobi Ibeen, Diefe aber gu er-giehen und ausgubilben, wird meift andern überlaffen. herder.

Reueste Rachrichten.

Gine neue Spur des Berliner Frauenmordes. Berlin, 21. Dezember. Im Zusammen-hang mit der Frauenmordaffare murde ein Mann festgenommen, der über die Lebensverhältniffe ber Ermordeten genau Befcheid mußte und stets Butritt zu ihrer Wohnung hatte. Er wurde bis spät in die Rachtstunden hinein in ben Räumen ber Frau Soffmann einem eingehenden Berhör unterzogen und bann in Boltzeigewahrfam genommen.

Spionageprozes.

Leipzig, 22. Dezember. Die Berneh=
mung der Sachverständigen über die Befesti= gungen auf der Insel Bortum werden fort: geseht. Rach halbstündiger Beratung des Gerichtshofes wird furz vor 10 Uhr verfündet, daß die Öffentlichteit ausgeschlossen ift. Rur Offiziere werden zugelaffen. Auch die beiben Bertreter ber englischen Regierung, der eng-lische Bizekonsul in Samburg und Justigrat Schneider von der britischen Botschaft in Berlin, werden ausgeschlossen.

Leipzig, 22. Dezember. Reichsanwalt Dr. Zweiert beantragte im Spionage-Brozeh gegen jeden der beiden Angeklagten eine Festungsstrafe von 6 Jahren und stellte an-heim, die Untersuchungshaft von 2 Monaten, bie beibe bisher verbugt haben, mit angurechnen.

Fünfzehn Jahre Kerter. Wien, 22. Dezember. Der Zugführer ber Raiserjäger, Landhaber, ber megen Ermordung eines ruffifden Abvotaten jum Tode verurteilt worden ist und vom Kaiser beanadigt worden war, wurde heute vom Kriegsgericht zu fünfzehn Jahren Kerfer ver-

Schiffsbrand. Bompejanifche Juwelen,

Rom, 22. Dezember. In Pompeji wurde die versteinerte Leiche einer Frau ausgegraben, die mit der rechten hand eine Anzahl Juwelen hält und zwei goldene mit Berlen geschmudte Ohr= gehänge von munderbarer Feinarbeit.

Die Cholera auf Madeira. Liffabon, 22. Dezember. Der Stand ber Cholera auf Dabeira gibt ju Beforgniffen Unlag. Bis jegt find dreitaufend Todesfälle vorgefommen. - In ber Stadt Machico griff bie Menge die öffentlichen Gebäude und Apotheken an und vernichtete Medikamente, bis antommende Truppen, die mit icarfen Batronen fenerten, fie auseinanderjagten. Auch in Kundal und Santa Cruz fam es ju Zusammenftößen zwischen Bobel und Militar.

Berichüttete Arbeiter. Ritolajewst, (Gouv. Cherson), 21. Dezember. Bei bem Ginfturz eines Getreide: fpeiders murben breinig Arbeiter vericuttet. Bisher murben fünf Leichen geborgen.

Balton, 22. Dezember. Der hier weilende Regierungsinipeftor ift nach Brufung der Sachlage zu der überzeugung gelanat, daß alle in ber Rohlengrube befindlichen Arbeiter umgetommen fein muffen.

Eine Studentenichlacht in Odeffa.

Obeffa, 21. Dezember. Seute Morgen wurde in der Universität eine unerlaubte Studentenversammlung abgehalten. Mittags ericien die Boligei und forderte die Studenten erichien die Polizei und sorverte die Studenten auf auseinanderzugehen. Die Studenten anberen Lande ist die Bouisson als tägliches Getränt so allgemein beliebt, wie in England. Sowohl der City-alle auch der Anschrift gebt, als auch der Anschrift haben barauf bie Universität umftellt.

Dbeffa, 22. Dezember. Un ber heutigen Studentenversammlung nahmen etwa zweis

find vermundet ein Universitätsdiener und sieben Boligisten. 235 Studenten wurden ver-

Betriebseinichräntungen in der ameritanischen Baumwollinduftrie.

Boft on, 22. Dezember. Die Bertreter ber größten Baumwollspinnereien in Reu-England haben beichloffen, falls fich die Zustände nicht beffern, im Januar Schritte ju gemeinsamen Betriebseinschräntungen ju unternehmen.

Der Kronpring nach Jaipur. Bomban, 22. Dezember. Der deutsche Aronpring traf hier wieder ein und reifte mittags nach Jaipur ab.

Die Revolution in Mexito.

Remport, 22. Dezember. Der megi= tanifche Generalftabschef ertlärte, die Infurgenten siegten bei Malpaso. Die Regierungs-truppen seien geflüchtet unter Jurudlaffung von 19 Toten und 25 Bermundeten.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 22. Dezember 1910.

wom 22. Dezember 1910.

Better: heiter.
Für Getrelde, Hilfenfrüchte und Olfaaten werden außer dem notierten Preije 2 Mt. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancenähig vom Känfer an den Berkänfer vergütet.

Beizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Breis 197 Mt.
per Dezember 197 Mt. bez.
per Dezember I97 Mt. bez.
per Januar I96 Mt.
per Upril—Mai 197 Mt. bez.
inländ. hochbunter 737 Gr. 195 Mt. bez.
inländ. bunter 751—761 Gr. 190—197 Mt. bez.
inländ. toter 692—772 Gr. 172—189 Mt. bez.
inländ. 702—744 Gr. 141—141½ Mt. bez.
Regulierungspreis 141½ Mt.
per Januar—Februar 142 Mt. bez.
per Kebruar—März 143½ Mt. bez.
per Februar—März 143½ Mt. bez.
per März—April 145 Mt. bez.
per März—April 145 Mt. bez.
per Middel 147½ Mt. bez.
Serste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 612—627 Gr. 144—153 Mt. bez.
transito 103—105 Mt. bez.
Handle 138—149 Mt.
transito 93—96 Mt. bez.
Rohz ufer. Tendenz rusig.
Reubement 88%, fr. Reugabru, 8.80 Mt. ints. S.

Rohaufter. Tendenz: ruhig.

Rohaufter. Tendenz: ruhig.

Rendement 88 % fr. Neujahrw. 8,80 Mt. infl. S.

Rendement 75 % fr. Neujahrwasser 7,321/2 Mt.

Ktete per 100 Kgr. Weizen- 8,30—8,70 Mt. bez.

Roggen- 8,10 Mt. bez.

Der Boritand der Broduften-Borfe.

Telegraphischer Berliner Borfenbericht.

	22. Dez.	21. Dez.
Tendeng der Fondsborfe:		
Ofterreichische Banknoten	85,	85,10
Ruffifche Banknoten per Raffe	216,—	216,20
Bechfel auf Barican	-,-	-,-
Deutsche Reichsanleibe 31/2010.	93,40	93,40
Dentsche Reichsanleihe 3%	85,	85,-
Freuhische Romols 31/201/2.	93,40	93,40
Brenfische Roufols 3 %	84,70	84,70
Thorner Stadtanleihe 4 %	,	-,-
Thorner Stadtanleihe 31/2 1/9	,	
Befiprenfifthe Bfandbriefe 31/2 "/o	89,90	89,-
Weftpreußische Bfandbriefe 3 % neul, 11.	80,50	80,75
Rumanische Mente von 1894 4 %	92,-	
Ruffifche unifigierte Staatsrente 4 % .	95,-	,-
Bolnifche Bianbbriefe 41/20/0	96,-	-,-
Große Berliner Strafenbahn- Uftien .	188,40	188,10
Denifche Bant-Attien	260,75	260,25
Distonto-Rommandit-Unteile	194,25	194,40
Mordbeutiche Rreditanftalt-Allien	125,10	125,10
Oftbank für handel und Gewerbe	130,-	130,-
Allgemeine Gleftrigitäts-Aftiengefellichaft	266,20	266,25
Bochumer Gukitahl-Aftien	223,50	223,50
Harvener Beramerks-Aftien	185,60	185,90
Laurahütte-Aftien	171,-	171,-
Weizen loto in Newnorf.	971/4	877/s
" Dezember	205,75	205,-
" Wai 1911	203,-	202,75
" Juli	-,-	-,-
Roggen Dezember	147,25	147,25
" Wat	155,-	
e Juli	-,-	
Spiritus: 70 er loto		
Bantdistont 5%, Combarddinsfuß 6%, Br	inathinfor	4 481 07
Samparage o 10 Comparagenting o 10, At	ioninibiou	1 4 4 0
0	300 20 6 C	PROBLET A

Dangig 22. Dezember. (Getreibemartt). Bufuhr 101 inländische, 63 russischer (Getrewemartt). Jusuft der Ländische, 63 russische Waggons Rönigsberg, 22. Dezember (Getreidemarkt) Jusuftr 90 inländische, 98 russische Waggons extl. 6 Waggon Kieie und 37 Waggon Ruchen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn. vom 22. Dezember, früh 7 Uhr. ufttempe atur: — 1 Grad Cess.

Lufttempe atur: - 1 Grad Better. Rebel. Bind: Guben.

Barometerstand: 775 mm. Bom 21. morgens bis 22. morgens höchste Temperatur + 5 Grad Cell., niedrigste — 1 Grad Cell.

Molforfläude den Maidital Beate und Mal

Souther	unnor arr						Br.
	Stand des ber	25 a 1	erso	m P Tag	egel m	Tag	m
Weichfel Brahe bei	Thorn	-Pegel -Pegel		22. 22. 20. 18. 21. 21.	1,80 1,64 2,35 1,51 5,42 2,06	21. 21. 19. 17. 20. 20.	1,89 2,38 1,51 5,44 2,04
Neke bei		· ·		21.		20.	2,0

Rirdliche Radrichten.

Sonnabend ben 24. Dezember 1910 (Beiliger Albend). Garnison-Rirche. Rachm. 41/2 Uhr: Liturgifiger Gottesbienft.

Divlionspfarrer Krüger.
St. Georgen-Rirche. Nachm. 4 Uhr: Beihnachtsfeier unter dem Christbaum für die Kinder und für die Erwachsenen. Evangel. Kirchengemeinde Gurste. Nachm. 4 Uhr in Gurste:

Lit rgifce Andacht. Evangel. Gemeinde Gramtschen. Nachm. 5 Uhr: Weihnachts-

andacht in der Kirche. Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Nachm 3 Uhr: Andacht in G. sig. u. Nachm. 5½ Uhr: Andacht in Lulkau. Plarrer Siltmann.

kaufmann, wenn er jum Frühftlick geht, als auch ber Angestellte im Kontor und Laben, ber Droschkenkutscher und Backträger — fie alle erfrischen sich mit Bouillon. Die delahr der Aleicher aus einer Rettung aus der Keltung aus der Keltung aus der Keltung der Keltung aus der Keltung der Keltung aus der Keltung im 47. Lebensjahre. Dies zeigt an Thorn den 22. 12. 1910

F. Rennwanz. Die Beerdigung findet am Sonnachend den 24. d. Mis, vom Kranfenshause aus auf dem altst. Kirchhof statt.

Bekanntmachung.

Bon Freitag ben 23. Dezember b. 3s. bis Mittwoch ben 4. Januar t. 3s. beginnen die Dienststunden in ben städtischen Bureaus vormittags erst um 9 Uhr. Thorn den 22. Dezember 1910.

Der Magistrat. Stachowitz.

Arbeiterwohnung.
Im Schußbezirk Stein ort ist eine Waldarbeiterwohnung mitca. 4 Morgen Land von sofort zu beiegen. Bewerber können sich schriftlich ober persönlich bei bem Förster Thamas- Stein ort bei Scharnau melben. Thorn den 19. Dezember 1910.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse bleibt wegen ber monatlichen Kassenrevision Dienstag den 27. Dezember d. Js., nachmittags, und Mittwoch den 28. d. Mts., vorm. bis 11 Uhr sür das Kublikum geichlossen. Thorn den 20. Dezember 1910.

Der Magiftrat.

Bekanntmachung. Armengaben (als Ablöfung ber Neu-jahrsgludwuniche) werden auch in diesem Jahre von unserer Stadthaupthasse dankbar entgegengenommen und durch das Armen - Direktorium an Arme

Thorn den 22. Dezember 1910. Die Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Das Standesamt (Rathaus 1 Treppe, Das Standesamt (Rathaus 1 Treppe, Zimmer 28) ift geöffnet an den Wochen-(Werks) Tagen von 10 bis 1 Uhr, an Feiertagen, die auf einen Wochentag jallen, von 11½ bis 12 Uhr. Sonns-tags ist das Standesamt geschlossen. Die Anzeigefrist sür Lebendgeburten beträgt eine Woche (7 Tage). Tot-geburten und Sterbefälle sind präteitens um näcklen Wochentage (als auch

am nächsten Wochenlage (also auch an Feiertagen, die auf einen Wochentag sallen) anzuzeigen. Wenn die vorgeschriebene ärztliche Todesbescheinigung noch nicht hat beschafft werden können, kann die Anzeige auch ohne die Todesbescheinigung erfolgen; die lehtere ist dann nachträglich einzureichen. Thorn den 21. Dezember 1910.

Der Standesbeamte. J. B.: Hertell.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Schlosser Friedrich Pohl aus Effen unter dem 20. Dezember 1910 erlassen Stechbrief ist erledigt. Attenzeichen 3 3. 403/10. Thorn den 21. Dezember 1910.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

In den Konfurspersahren über das Bermögen des Rausmanns Stephan Sobiecki in Schönsee hat der Ge-

meinschuldner einen Antrag auf Aushebung des Konfursversahrens gestellt. Dieser Antrag und die zustimmenden Erklärungen der Konkursgläubiger sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt. Thorn den 20. Dezember 1910. Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung. greitag den 23. Dezember 10,

werde ich am fonigl. Landgericht

Pferdegeschirr mit Bubeh., 2 Sophas,

1 Panneelbrett und

Raiserin)

öffentlich versteigern. Klug, Gerichtsvollzieher in Thorn Bom 23. Dezember ab einige

geichlossen.

Melt., erf. Bautechniker

libernimmt zur kommenden Banjaison die Ansertigung von Banzeichnungen und Kostenauschlägen, sowie Aussührung von Neu- und Umbanten zu äußerst billigste n Preisen. Gest. Angeb. u. A. K. 30 an die Gesch. der "Preise". Junge Dame

jucht diske. Aufnahme bei Sebeamme. Gefl. Angebote unter S. M. 1911, hauptpostl. Bromberg.

erzielt man zu jeder Jahreszeit, auch ganz ohne freien Auslauf und im Winter bei ber strengsten Kälte durch das 1000 fach erprobte und fehr gelobte Gestingeljutter "Nagut". Bertauf: Gotter. Gobeke, Thorn, Marienstr. 11.

Gefligezintee "Ausgart Aront, Marienstr. 11.
Barrer Banhoss, Thorn, Marienstr. 11.
Barrer Banhoss, Hommerde i. B., idreibt am 24. 12. 09: Bitte mir wieder 50 kg. reines Nagut zuzusenden, da sich dunter R. Go an die Geschäftsstelle der "Bresse" zu richten.

Büschter Elevation in die ein beigen Monat von 35 Hilhern schaft auch in die jenen Ausgart in Geschäftsstelle der "Bresse" zu richten.

Büschter als Kier. Für den Binter femie ich sein beigeres Elerproduktionsstate ich sein Beschnatzungen.

Büschter 1911 vertaufen dunsch seinen Ivon der Begeget und Stugnen, panger State in den diem R. Go an die Geschäftsstelle der "Bressen Bankelkrache ich.

Büschter in den den Reich in Spiegel und Stugnen, panger State in den diem R. Go an die Geschäftsstelle der "Bressen in der Geschäftsstelle der "Beschlachen in Vorligaus Fahrenstellen Wohntung u. Pferdestall in Vorligues Fahrenstellen in Spiegel und Stugnen, panger Beg. Aller u. a. m. zu werkausen ich ein beinen Ausgart in Spiegel und Stugnen, panger Beg. Aller u. a. m. zu werkausen ich ein beinen Ausgart in Spiegel und Stugnen, panger Beg. Aller u. a. m. zu werkausen ich ein beine gesche in der gesche

Breslau III, Freiburgerstrasse 42,

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt

gegründet 1903, staatlich konzessioniert für die

Einjährig-Freiwillig., Fähnrichs., Seekadetten., Primaner u. Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die Sekunda einer höheren Lehranstalt. Streng geregeltes Pensionat mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten. Viele vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjähliche Gymnasial- und Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. 1910 bestanden, meist mit grosser Zeitersparnis,

91 Prüflinge, nämlich 14 Abiturienten,

3 nach OI, 17 nach UI, 5 Extraneer die Schlussprüfung einer Realschule bezw. eines Progymnasiums, 11 nach OII, 18 nach UII, 9 nach OIII, 2 nach UIII, 1 nach IV und 11 Einjährige.

Prospekt.

Zigarren.

Zum Weihnachtsfeste empfehle mein reichsortiertes Lager

= Präsentkistchen =

in feinster Ausstattung und jeder Preislage.

Fritz V. Paris, Altstudt. Markt.

Gelegenheitskäufe in

und goldenen Damen-Uhren.

R. Lesser, Anthorincultrake 12.

A. Mazurkiewicz. Ubbazia= von Sahn & Sassel.
Beilchen! herrlich, wie frisch
a Fl. 0.50, 1.—, 1.50, 2; Seife a 50 B 50
Holm & Co.. Zentraldrogerie.

220 Stüd

gestern in Wiedersee geschossen, sind heute eingetrossen und gebe billigst ab: à Stüd 3,00 Mt., abgezogen, ohne Fell, à Stüd 3,25 Mt., mit Fell, à Stüd 3,75 Mt., bratsertig gespickt.

Sette Puten u. Kapaunen lebende Spiegel-Karpfen

A. Kirmes, Ferniprecher 258. Elifabethftraße, Neue Sendung Safen. jowie Reh

P. Begdon. Randmarzipan, Teckonfekt u felbitgebadene Pfeffernuffe.

P. Gehrz, Baderei u. Ronditorei, Hohes Einkommen burch Bertauf eines gef. gefch. g. Artifels. Fr. Rib. Reuheiten-Ind.,

Bochum i. 28. Stellengesuche

Buchhalterin, mit einf. und boppelt. Buchführung sowie Stenographie und Schreib-maschine vertraut, winscht während der Bormittagsstunden Beschäftg. im Kontor oder Bureau. Angeb. unter T. & F. an die Geschäftsstelle der "Presse".

2 große Bilder (Raifer und Ausbesterin fucht Beschäftigung, Ungebote unter 91, poillagernd.

Stellenangebote

Raffierer, redegewandt, kautionsfähig und polnisch sprechend, nicht über 30 Jahre att, für Nähmaschinengeschäft gesucht. Festes Gehalt und hohe Brovision.

Angebote unter A. R. 100 an die Geschäftsstelle der "Presse".

5 Malerlehrlinge ftellen fofort ein

Gebr. Schiller, Malermite.

Rl. Martifit. 9.

einen Laufburschen M. Fischer, Altft. marft 35.

Junge Buchhalterin, mit schöner Schrift, im Rechnen gut be-wandert, polnisch sprechend, per 1. Januar Ungebote unter O. an die Geschäfts-ftelle der "Preffe".

Eine jungere Kontoriftin,

Eine jungere Buchhalterin sucht per 1. Januar Stellung, auch als

Raffiererin. Angebote unter Z. an die Geschäfts-stelle der "Presse". Eine ev. altere, gebildete, felbittätige

hausdame

wird zur felbständigen Führung eines großen Gutshaushalts gesucht. — Lebens-lauf, Bild und Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 2034 an die Gcichaftsftelle ber "Breffe".

Jüng. Mädchen such Stelle der Aufwartemädchen von gleich ober 1. Januar. 0. Bagazinski, Thorn-Moder,
Gosterstraße 18.

Suche Mädchen bei fehr hohem Gehalt für Thorn und Umgegend, Bommern, Rügen. Fran Cecilie Katarzynski, gewerds-mäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Neu-städtischer Markt 18, 2 Tr.

Geld u. Phyotheten

zu 10 % auf 2 Jahre werben zur übernahme eines Haufes gesucht. Sicherheit kann gestesst werden. Nur Gelbsigeber wollen sich melben Näheres zu erfragen bei M. Müller, Gerechteltt. 23, 1.

1000 Wlack

3. 1. Januar 1911 gegen gute Sicherung zu leihen gesucht. Angeb. unter N. C. an die Geschäftsitelle der "Presse".

13000 Wark find im ganzen ober geteilt zu 5 "/0 zu vergeben. Lingebote unter **P. W.** an die Geschäftsst. der "Presse" erbeten.

2000 Mark gegen gute Sicherheit gesucht. Angebote unter IC. 11 an die Geschäftsstelle der "Presse" erbeten.

Bu kanfen gesucht

2 gebr. Klaviere und

1 leichte Britschke mit Rudfit ju taufen gesucht. Solel deutsches Saus, Bodgorg

Fabrik - Kartoffeln

fauft wiederum ju höchsten Breisen und bittet um Angebote unter 10 Bfd. Ber-Emil Dahmer, Bromberg

Altertiimlide

Leuchter, Bafen ic. aus Jinn, Meffing ober Anpier fauft zu hohen Breifen Fr. Strehlau, Klempnermeister, Coppernitusfir. 15.

In verkanfen

Grammophon, gut [pielend, mit 12 Blatten ift billig zu vertaufen.

A. Kamulla, Junkerste. 7.

Billige Weihnamtsbäume

zu noch nie dagewesenem Preis offeriert S. Grabowski, Bürgergarten. Derschied. gebr. Möbel, Rleiderschränke, Berittow, Tische, große Auswahl in Spiegel und Stühlen, Blusch-

Um Sonnabend den 24. Dezember d. Is. find unsere Raffen

von 1/29 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. ununterbrochen geöffnet.

Um 2 Uhr ichließen wir unsere Beschäftsräume.

Norddentsche Credit-Ostbank für Handel u. Gewerbe, Zweigniederlassung Thorn. anitalt. Filiale Thorn.

Ich empfing heute noch eine Sendung von 10 3trn.

1910 er franz. Wallnüsse,

große Rüffe u. gefunder Kern, und offeriere:

Große Marbots, pfund 0,48 me. Große Kornes Bind 0,40 me. Befte Ananas-Friidite, pfund . 1,10 mt. Frischen Silberlachs Steift, Bjund 1,10 mt.

Telephon 43. Telephon 43.

Deutscher Wohlfahrtsbund. Meue Mitglieder werden jederzeit auf-

W. Zenker, Bäckerftr. 11. Schönes, rentables

Vartengrundstück



in Di. Bogan, Landfreis Thorn, dirett an ber Chausse gelegen, saft 10 Worgen groß, bestehend aus massiem Wohnhaus, Stall und Scheune, sowie Wiese und Weizenboden 1. Al., todeshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Theodor Harbarth, Thorn-Mocher, Gedanftr. 6.

Keihnachtsbäume find zu haben bei E. H. Jahnke,

Mellienftr. 114. Guter Schreit lifch (50 Dit.), 4 Mah.: P'shrstiffle zu verkaufen Bankfir. 4, 2. Photographischer Apparat u. 1 Gas-kocher bill. 3. verk. Uraberstr. 8, 2.

Offeriere Grog-Rum, per Liter Mt. 1,75, 2,00, 2,25, 2,50 S. Abraham (J. Murzynski), Thorn, Gerechteftr. 16.

elegante Blufchgarnitur (Sofa, zwei l elegante Alisichgaenilur (Sofa, zwei Sesselsel und schwerer Teppich, 3 × 3 m groß), 4Stillsel, 1 Hocker, 1 großer Trumeauxspiegel mit Stuse (Nußbaum), 1. Pianino (Nußbaum), 1 eleganter moderner Mahagoni - Damenichreibstisch, 1 sast neue Damenichreibstisch, 1 sast neue Damenichreibstisch großen Entrechtrank, 2 antike Smitche zu perkaufen hei

Spinde zu verlaufen bei Naftaniel, heiligegeiststraße 6. Fernruf 605.

Gelegenheitskauf

1 fompl. Gespann, Buchsdoppelpongitute mit ameritaniichem Bagen, 1 neuer **Barkwagen** mit abnehmbarem Sig, 1 gebrauchtes **Compée**, sowie 1 Baar neue, 1 Paar wenig gebrauchte **Kulschgeschiere** mit Neusilberbeschlag und Biener Leine sehr preiswert zu verkagen.

J. Gerber, Schillerftr. 8. Schmiede,

fonfurrenzlose Brofstelle des III. Jahs Blotterie, ist durch mich mit 4 Mille Anzahlung frantheitshalber verfäuslich. Prachtvolle, neue Gedäude, ca. 10 Morg. I a Weichselwiesen, 2 Morgen I a Acteriand und herrsicher Obstaarten, 100 Mt. Miete. Besichtigung jederzeit.

Reer, Blotterie.

Mein Grundstück. Ulanen- und Rafernenstr.-Ede, in dem von mir seit 13 Jahren ein Rosonialwaren-und Schansgeschäft betrieben wird, mit 2 Baustellen, bin ich willens, zu verkausen. Dasselbe eignet sich vorzüglich für Fleischer, meil bort in ber Gegend feiner porhanden Gustav Häckel. Thorn 3. Ein eleganter



mit ca. 30 Morgen sehr gutem Aderland und vollem Inventar siir 40 000 Mk. bei 10—15 000 Mk. Unzahlung sofort zu vertausen. Umsah ca. 25 000 Mark. Angebote erbitet

Wegen Borbereitung der Beihnachts-vorstellungen bleibt das Theater vom 21. bis 24. Dezember geschloffen. Die Direttion.

Möbl. Zimmet mit Bension gesucht. Angeb. unt H. V. 11 an die Geschäftsst. der "Presse" erbeten. G Wohnungsangebote.

But mobl. Zimmer Brückenfte. 13, 2. Gut möbl. Zimmer (auf Wunich mit Pension) in Gartenvilla, iconsile Lage, unmittelbare Nähe der Stadt, am Culmer Durchbruch, ab 1. Deember gu vermieten. Richhoffte. 6, 1 Wöhl. Zimmer sofort zu vermieten Gulmerste. 12, 3

Ent möbl. Zimmer josort zu ver-mieten. U. Salomon, Breitestr. 26. Möbl. Zim. m. Bens. z. v. Culmerstr. 1, 1. Meines möbliertes Zimmer zu ver-mieten Strobandstraße 16, pt. Gut möbl. Zimmer m. Kab. v. 1. 1. zu verm. Preis 33 Mt. Bantstr. 4, 2.

In meinem Reubau Mellienftr. 58 60

find noch mehrere

oon 3, 4 und 5 Zimmern mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit entspr. eingerichtet, vom 1. April 1911 zu vermieten. G. Soppart, Fischerstr. 59 Wohnung, 4 Bimmer, Babe-Gin-richtung und Bubehör

vom 1. 4. 11 zu vermieten. Johann Rucki, Thorn-Moder, Lindenstr. 3. Wohnung, 2. Etage, 5 Zimmer, Entree, Küche, reicht, Zubehör und Bad, von fofort zu ver-mieten **Positrage 3.**

Zuchnuttg, Zuchmacherstraße 7, 1, 3 Jimmer mit reichlichem Zubehör, vom 1. 4. 11 zu

G. Soppart, Fischerstr. 59. Wohnung,

2. Etage, 5 Zimmer, Babeeinrichtung, reichl. Zubehör, vom 1. 1. 11 zu verm. Zu erfragen Friedrichstraße 14, 3, 2 herrschaftlige Wohnung,

6-7 3immer, reichlich Zubehör, Bferbe-ftall und Burichengelaß vom 1. Oftober zu vermieten Mellienstraße 90. Wohnung von 3—7 Zimmer, moderne Ausstattung, sofort ober später billig zu verm. Näh. Fischerste. 45, Ede verläng. Partstr., pt.

Wohnung, 2—3 Zimmer und Küche, von fofort ober 1. 4. 1911 zu vermieten Bromberger Borstadt, hofftr. 7.

280 juning, 2 große Zimmer und große, helle Küche, verjegungshalber fofort oder lpäter zu vermieten. Jahresmiete 186 Mark. Culmervorstadt, Blücherite. 12. Coppernikusitrage 5, 2. Etage, ift

1 Wohnung

Schützenhaus Thorn.

Internationale Ringkampfkonkurrenz Bente, Donnerstag, ringen:

Die beiden weltberühmten Matabore, Fritz Müller, Deutschland,

gegen
Olaf Christensen, Schweden. Gin Gerausforderungsmaich um den Ein sak von 30 Mk. im seeien amerikan. Ringkampskill catsch es catsch ean:
Oscar Luppa, Böhmen, gegen

Gottfried Ruber, Defterreich. Großer Gutichiedungsfampf. Spindler, Thorn,

Pittlinski, Polen.

Bürger-Keller.

Flaki und Eisbein

bürgerl. Mittagstisch gut foliben Breifent.

Kinematographen-Theater Friedrichstraße 7.

:: Frogramm " wom 17. Dis 2. Dezember. Wer ift ber Tater, humor.

2. Soldatenpflicht, Deama. 3. Als Anarchift verdächtigt, humor. 4. Modenrevue, Revue.

Der Schleier des Gliichs, holot. Drama.
6. Der Ralfosen, Drama.
7. Riefes Liebhaber, humor.
8. Zwei Weihnachtsabende, Weihnachts

Drama. 9. Die Pflicht, Drama. Man lernt nie aus, Romöbie. Der Sohn des Gendarmen, foloriert.

11. Der Sohn des Gendulinken, Drama.
12. Zinngruben in Malakka, Industrik.
13. Semtramis, kolor., histor. Drama.
14. Max hat neue Stiesel, humor.
15. Bathé Journal, Lanesereignisse.
16. Wüller als Freiwissiger. humor.

Conbilder: 17. Pantee doodle. 18. Das gute Kerlchen. 19. Hanst und Mirgl. 20. Kirchweih.

21. Im Falding. 22. Mein Otto hat 'ne Flote. Anderungen vorvehalten. Doppelter Programmwechici. Den verehrten Besudjern des glitt, matographen = Theaters "Metropol gebe ich hierdurch bekannt, dab 24. Dezember jeden Mittman, Connabend ein

vollständig neues Progra in der bekannten Größe von Rummern gezeigt wird. Die Direttion.

Calgarten. Bu dem am 1. und 2. Feierlage

Familienkränzchen Marzipanverlolung ladet ergebenst ein Volgmann.
— Ansang 4 Uhr.
Borgligliche Speisen und Getränkt vorhanden.

3u dem am 2. Weihuachtsfeierlaß ftattfindenden

Ball ladet freundlichst ein

Lulkau. 3u dem am 2. Weihnachtsfeiertage stattfindenden

Tang = Aränzchen auß setamte auß freundlichste ein Bottwirt. Janke, Gaftwirt.

Morgen auf dem Martte, Wingang dum Rathause:

extra groß, bestes Fabritat, 3 Pack 36 Stiick 20 Pi. Bohnung, 2 Stuben, Ruche, fowle e möbl. 3im. fof. 3. vm. Bacheftr. 19 Verloren

Mittwoch Abend zwischen 5 u. 6 Uhr pot Schillerstr. und Schuhmacherstr. Ede bis Stradaubstr. Strobandstr. eine dunkelbraune, turk-Belgboa. Der ehrliche Finder wird ge-beten, selbige gegen gute Belohnung der Geschüftisst. der "Bresse" abzugeben Täglicher Kalender.

Sonntag Montag Dienstag Mittwoch Januar Februar

Sierau amei Blatter.

Die Presse.

(3weites Blatt.)

Brandon und Trench.

Aus militärischen Kreisen wird uns ge-

Ein ganz ungewohntes Schauspiel vollzieht sich vor unseren Augen, die Berhandlung eines Prozesses über Landesverrat ohne Aus schluß der Öffentlichkeit, die Wieder= gabe jeder einzelnen Phase in der Presse. Wie sich die zuerst darob auch sehr erstaunten Generalstäbler in Berlin erzählen, geschieht bies, natürlich nach Rücksprache mit den militärischen Behörden, auf Beranlassung des Auswärtigen Amtes. Herr von Riderlen-Wächter hält mitunter die rücksichtsloseste Offenheit für ein vorzügliches diplomatisches Requisit und er kann sich mit dieser Praxis auf keinen Geringeren als den Fürsten Bismard berufen. So hat er durch seine Ecflärung über die deutschen Gegenminen gegen französische Bankenumtriebe in Ofenpest gleich nach Antritt seines Amtes sich eine Anzahl Points gesichert. So sett er jett durch zwei Parallelattionen, die Veröffentlichung der englischen Absage in Sachen der Reklamationen aus dem Burenfriege und die im vollen Tages= lichte sich abspielende Berhandlung in Leipzig, die britische Heuchelei aufs Trodene.

Andauern wurde bisher die politische Welt durch Schauererzählungen über deutsche Spionage, deutsche Angriffsplane, deutsche Un= nexionsgelüste in Atem gehalten. Man flagte im Auswärtigen Amte über diese Berleum= dungen, die uns die friedliche Arbeit erifmerten, und man versuchte, das Ausland über die Unschuld Deutschlands zu belehren, natürlich stets erfolglos. herr von Kiderlen dreht nun einfach ben Spieß um. Er zeigt einfach ber Welt: Seht, so sind die anderen! Und auf einmal erfährt man, daß England, obwohl es immer nach einer Einschränkung der Rüstun= gen durch das Haager Schiedsgericht ruft, eine die ersten, die die "große Tour" von Riel bis Berufung an dieses Schiedsgericht sogar in Kleinigkeiten, wie er die südafrikanischen Entschädigungsforderungen sind, ablehnt. Wer tann da noch glauben, es fet England Ernst mit der Abrüstung und es würde sich in dieser viel ernsteren Frage der Entscheidung eines Haager reits beantwortet haben, nicht. Es wird atti-Gerichtshofes unterwerfen. Weiter erfährt ven deutschen Offizieren, die mit allerlei man jetzt aus dem Leipziger Prozeß gegen die beiden englischen Offiziere, daß das unschuldige England, bas andere Mächte mit dem Sinweis auf die "Potsdamer Gefahr" gegen uns zu toalieren sucht, seine Offiziere ständig ausschiat, damit sie die besten Einbruchsstellen an unseren Rüsten ausfindig machen. Die herren Brandon und Trench, letterer übrigens ein Neffe des englischen Militärattaches in Berlin, haben nicht nur etwa deutsche Besfestigungen ausspioniert, sondern auch Rords

Der dritte Schuß. Rriminalroman von hans von Biefa.

(22. Fortsetzung.) Der Förster nidte zustimmend. "Ja, das war der bitterste Gifttropfen an jenem Tage, als die Kommission hier bei mir war — als tch einsehen mußte, daß der, dem ich Unglück geschworen hatte, daß der sein Wort hielt, daß der Ehrenmann war, daß er . . . ah, er wird's hatte an jenem Tage . . . und boch . . . "

Rott schwieg und starrte wie selbstvergessen, düster vor sich hin. Dr. Mylius drängte zum toftbar, und es galt noch manches Ratfel ju

2,

on bis the Ber in en.

"Sie trafen also ihren ehemaligen Jugendfreund hier in Buchwald wieder und . . .?" "Von da an hat sich's nach und nach wie ein Biftiger Nebel in mein hirn eingenistet: ich wollte das Schickfal zwingen, auch einmal gegen ihn hart zu sein, ich wollte dem Manne das Kranken. Glud gerstören, das ihn reinweg verfolgte -- nichts anderes konnte ich mehr denken, nichts anderes mehr sinnen bei Tag und Nacht . . Und damals faßte ich den Plan, unsere ehe= malige Jugendgeliebte herzurufen, sie selber sollte mir helfen, ohne daß sie's ahnte, einen Skandal sollte es geben, ein öffentliches Arger= nis damit die Berlobung aufgehoben wurde. Und ich mußte, der übermütige, kleine Satan würde kommen . . . das gab ein Abenteuer, das war etwas für sie . . . nichts Gutes, aber auch nichts Böses, doch pricelnd wie Sekt . . . ah, ich kannte sie!

Und sie kam . . . mit verrückten Ibeen . . hier draußen im Walde wollte sie den Leut= nant noch einmal sprechen . . Abschied den Pfad gezeigt, der in die Bürschgegend ihres nehmen . . nichts weiter. — Ich sah mich Anbeters führte . . Mit schwebenden Schritz wieder betrogen. Aber ich habe ihr den Willen ten ging sie bavon — ich habe sie nie mehr getan . . . habe alles geebnet. Damit ich gesehen . . . "

seeinseln, die absolut offen sind, sich aber zu= prüfen jeden Fremdling, mährend wir uns gestandenermaßen vorzüglich als Stütpunft eber geschmeichelt fühlen, wenn er fommt und für einen Gegner eignen, der eine Armee an unserer Rufte landen will. Alles das und noch mehr steht in ber Spionageanweisung für englische in Deutschland reisende Offiziere, die der behäbige Trench mit dem typischen trocenen humor seiner Rasse den Marine-Bädeker

Man hat noch niemals gehört, daß beutsche im Auslande zur Erkundigung weilende Offi= giere ihren Stand vor Gericht bekannt hätten. Sie beißen sich lieber die Zunge ab, als bak sie durch Bekanntgabe ihres Standes für milbernde Umstände plädieren, weil sie eben ihr Baterland nicht blamieren wollen. Fremdländische Serren dagegen, die bei uns abgefaßt werden, sind mit ihrer Bisitenkarte schnell bei der Sand, um ihr Gentlemantum hervorheben zu können, und fie täuschen sich dann auch selten in unserer Grogmut; bekannt ist wohl noch der Kall jener beiben frangösischen Offiziere, die statt ins Zuchthaus auf Festung tamen und überdies noch nach kurzer Zeit begnabigt murben. Die beiben Engländer empfehlen sich ber Milbe ber Richter fogar noch durch weitgehende Geständnisse; sie geben jede Einzelheit ihres Treibens an den deutschen Rüften zu, ohne sich anscheinend Rechenschaft darüber zu geben, wie sehr sie dem britischen Reiche dadurch in der Öffentlichkeit schaden, diesem Reiche ber Tugend und Sitte, bas angeblich niemandem das Wäfferchen trübt.

Leider hat der Prozes neben dieser für uns erfreulichen Seite der Blosstellung eines pharifäischen Gegners auch manches sehr Un= angenehme enthüllt — und das ist die deutsche Gorglosigkeit, die eine derartige Spionage überhaupt ermöglicht. Brandon und Trench find nicht Wilhelmshafen über alle Inseln hinweg und an allen Ruften entlang mit Ramera, Gentblei, Entfernungsmesser und Sextant gemacht haben. Gefäßt aber murden diese Borganger, die die Sauptfragen des Marine=Badeter be Empfehlungen versehen, zu Studierzweden etwa bie Befestigungen von Helgoland sich ansehen wollen, diese Absicht außerordentlich er= ichwert und zuweilen von ber dortigen Roman= dantur trotz Fürsprache von Seiten des Reichs= marineamts unmöglich gemacht, ein Ausländer in Zivil ift aber natfirlich ein harmlofer gah= lender Badegaft, ber fich in aller Ruhe vom Fischerkahn aus ansieht, welche "Schutzmauern" ber Insel wohl als fünftige Batterien gedacht sind. Auch die Laien im Auslande, das Bublitum, sind viel miftrauischer als wir, und

freie Sand hatte, mußte ich eine Berstauchung

"Ja, denn hier ins Forsthaus wollte sie kommen und als sie kam . . . ah! in meiner Staatsanwalt milden Tones. ich liebte sie immer noch . . . mehr wie je . . .

Stimme und die blauen Augen aufgeriffen, entsett, wie ein Vogel, den man greifen will: "Wo denkst du hin, Being? Das kann ich nicht, hier sterb' ich!" . . . Dann mußte ich hinaus=

humpeln, die Wagen famen . . . "Was draußen vorging, ist mir bekannt," unterbrach der Staatsanwalt die Worte des

"Sie fuhren weiter nach ber Buchenlehne. herr Staatsanwalt; der Leutnant wollte nach der Erlenwiese. Ich hatte das Hoftor weit offen gelassen, der Leutnant mußte da vorüber, um hinter dem Forsthause den Bürschweg nach dem Walde zu gewinnen. . . . Als ich in die Stube trat, stand Hella noch immer mit verzüdten Augen am Fenfter, und bann fiel fie mir um den hals: "Beinz, heinz! ich hab' ihn gesehen, meinen schönen Sans=Jost. . . . Was ich damals durchmachte . . . ich wußte ja wen sie im Geiste umarmte, als sie mich in ihre Urme ichloß! Kaum konnte sie die Zeit erwarten, bis ich sie hinausließ, sie vergaß noch einen ihrer Sandschuhe . . . ich hab' ihr dann

uns ausfragt. Der Fall Helm im Bergleich du Bumpwert zur Weiterbeförderung des sich dort ans bem Falle Brandon-Trench ist charafteristisch genug. Dort wird ein Nur-Tourist in eine wässernde Helden Basser ausgestellt werden. Die zu ents wässernde gelockt und zum Abzeichnen wertloser teils den Boden des vor Jahrzehnten abgelassenen uns ausfragt. Der Fall Selm im Bergleich gu alter Mauern geradezu verleitet, bamit man ihm einen feierlichen Prozes machen fann. Die beiden Engländer aber können zynisch versichern, in Deutschland sei erstens die Aufsicht sehr schlecht und zweitens das in Festungsnähe wohnende Publikum ungeheuer liebenswürdig. Niemand bei uns ist den Fremden gegenüber wortfarg. Man ist vielmehr beglückt, wenn man mit ihnen in ihrer Muttersprache reden und sie auf alles Interessante eigens auch noch Reichsgericht als unbegründet verworsen. aufmerksam machen kann.

In den letzten Tagen sind verschiedene der= artige Dinge im Generalstab in Berlin gur Sprache gekommen, und man hat unter ande= rem dabei festgestellt, daß unsere Bestimmun= gen gegenüber Luftfahrzeugen, die Festungen überfliegen, absolut ungenügend sind. Es eristieren erichredend genaue Aufnahmen gang moderner Forts, die aus dem Freiballon von Bivilisten stammen. Da handeln bie Russen, die jedes herannahende Fahrzeug sofort icharf beschießen, sodaß es gezwungen wird, sofort solche Höhen aufzusuchen, aus denen das Photographieren sich nicht mehr lohnt, militärisch viel richtiger. Wir haben bisher nur immer über die "Spionenfurcht" ber Engländer und Franzosen gespottet, statt uns zu sagen, daß die Leute eigentlich durchaus Recht haben. In ben Zeiten Bismards verdanfte unser Beer ber Leitung unserer Auswärtigen Politik manchen großen Dienst. Ein solcher Dienst ift es auch ben herr von Riderlen jest burch die Offentlichkeit des Leipziger Prozesses uns erweist. Denn nun wird das Publikum wohl endlich anderer Meinung werden und alle Maßnahmen unterstüten, die gegen die Spionage gerichtet sind. Nötig ist es schon lange, daß mir anfangen, etwas energiicher gegenüber ben guten Nachbarn und lieben Bettern zu werden

Provinzialnachrichten.

e Briefen, 21. Dezember. (Berichiedenes.) Mus Unlag eines por furger Zeit vorgekommenen Brandes warnt das hiefige Eleftrigitätswerk vor ber Aufstapelung von Waren oder fonftigen Gegenständen in der Rabi ver Batten ver soningen Segenstanden in der Nahe Bes Stromverbrauchsmessers. Durch herabsalende Waren können sehr leicht die Leitungsdräfte beschädigt und dadurch Autzichluß verursacht werden. — Die Entswässerungsgenossenschaft Grünfelde hat zur bessern Instandhaltung der Anlagen einen Kanalwärter angestellt. — Herr Landmesser Karl Meyer aus Danzig hat das Projekt der Entwässerung des Schönseer Seewiesenstrunflücks nahezu sertiggestellt. Es wird beabsichtigt, zu beiden Seiten des jehigen Abzugsgrabens noch ie Bu beiben Seiten des jegigen Abzugsgrabens noch je einen großen Entwässerungsgraben anzulegen. Infolge der dann zu erwartenden bedeutenden Senfung des

Die letten Worte murden nur geflüstert, "Also doch Simulation!" warf Myltus ein. habe er nichts mehr zu sagen.

"Und was geschah dann?" mahnte

bunklen Stube wurde es hell vom Sonnenlicht! Der Förster erwachte wie aus einem Und wie sie da herumstreifte im Zimmer und Traume. "Dann? — Ja, dann geschah alles, ich ihre Stimme hörte, und ihr Lachen . . . mit was ich tat, als ob ich nicht mein eigener Herr. jedem Augenblid fühlte ich es mehr und mehc: ware. Bor meinen Augen flimmerte es wie in blutroten Flammen, in meinem Ohr brauste geahnt haben, daß ich meine Hand im Spiele alle Wunden brachen auf . . . ich bat sie, ich es, als wenn ein Sturm durch den Wald laßte Probeschuß in seinem Falle schwächer als beschwor fie, die Buhne zu verlassen, zu mir zu ginge . . . großer Gott, vielleicht war ich da= kommen, mein Weib zu werden, wie einen mals wirklich von Sinnen. . . Ich riß die Engel würde ich sie hegen und pflegen . . .! Büchse von der Wand und schlich mich hin= Weitersprechen, er sah, hier war jede Minute Ausgelacht hat sie mich mit ihrer silberhellen aus . . . wie ein Wilddieb habe ich mich durchs Didicht gepürscht, bis ich ihn endlich sah — hundert Schritte vor mir. . . . Er hob gerade die Biichfe, er mußte den Bod por sich haben. ... Aber da lag mein Gewehr auch schon am Ropfe und mein Schuß frachte . . .

hier unterbrach der Staatsanwalt den Sprecher, entjett den Arm des Försters er= greifend.

"Bon wem sprechen Sie, Berr Förster?"

"Vom Leutnant." "Sie sagen, Sie haben auf ihn, auf ben Leutnant geschossen?"

"Meine Kugel galt herrn Behringer, nur ihm . . . wem sonst?"

Da sank Jutta, die atemsos zugehört, mit entsettem Aufschrei auf einen Stuhl und schlug die Sande vor ihr erbleichendes Gesicht. "D,

mein Gott! Sans=Jost . . Eine Weile herrschte Stille, aber Dr. Mylius sah, daß die Kräfte des Kranken zu sehends in dieser Aufregung schwanden.

"Die Kugel ging fehl," fragte er.

seinem eigenen Schusse", erklärte Mylius, "um vergessen Sie das nicht!"

amifchen beiden neuen Graben liegenden Moores wird bas nötige Gefälle in bem jegigen Abzugsgraben nicht hergeftellt werden fonnen. Romalemo-Sees bilden.

Graudenz, 20. Dezember. (Wegen Betruges und schwerer Urtundenfälschung) ist am 30. August vom Landgericht Graudenz der Reichsbankbuchhalter Georg Glisch zu neun Monaten Gesängnis verurteilt worden. Er war erst in Lissa Reichsbankfasserr und wurde pater nach Berlin verfett. Beil er fich bier bem Trunte ergab, fam er nach Graudenz, wo er unter der Dbhut feines Schwiegervaters steben konnte. Her hat er nun in den Büchern Fälschungen vorgenommen und versichiedene Betrügereien begangen. Seine Revision gegen das landesgerichtliche Urteil wurde am Freitag vom

v Graudenz, 21. Dezember. (In der Graudenzer Bergiftungstragödie,) der die Magat'schen Eheleute und deren fünf 4 dis 15 Jahre alten Söhne zum Opfer gefallen sind, hat die hiesige Polizeiverwaltung die Untersuchungen sortgeseht und nunmehr endgiltig zum Abschlicht In dem Ungliedenste der bei bei ben der sichluß gebracht. Damit ist nun auch die Todesursache ausgeklärt. In dem Unglückshause, das dis jetzt gespert war, wurden, nachdem die Neparatur des defekten Gasrohres ersolgt war, lebende Kaninchen untergebracht, um an diesen etwa sebenvernichtende Erscheinungen seistlellen zu können. Als das Haus gestern geöffnet wurde, zeigte es sich, daß die Tiere munter waren. Hierdurch dürste die Gasvergistung der Magatischen Kanisse nunnehr heitstigt sien. Sier den und instituten

Jetolitik durfte bie Gasbergitting ber Magat ichen Familie nunmehr bestätigt sein. Für den unglücklichen Zusall ist ntemand verantwortlich zu machen.

Rosenberg, 21. Dezember. (Ein Kreistag) sand gestern unter dem Borsit des Landrats v. Brünneck statt. Vor Eintritt in die Tagessordnung gedachte Landrat von Brünneck des vers storbenen Kreisausschuß= und Kreistagsmitgliedes, Bürgermeister Reimann=Riesenburg, der fast 30 Jahre hindurch in der Kreisvertretung mit großem Gifer tätig gewesen ift. Rach Entlaftung ämtlicher Raffenverwaltungen wurde bas neue Statut der Rreisspartaffe mit den von der Auffichtsbehörde gewünschten unerheblichen Anderungen endgültig angenommen. Als Kreisdeputierter wurde einstimmig Graf Find von Findenftein für fechs Jahre wiedergemählt. — An Stelle bes ver= torbenen Bürgermeisters Reimann-Riesenburg wurde Bürgermeister Hermsdorff-Rosenberg zum Mitglied des Kreisausschusses gewählt.

Landed Westpr., 20. Dezember. (Bolfszählungsergebnis.) Unser Ort, die kleinste Stadt Westpreußens,
zählt 768 Einwohner einschließlich der Abbauten. Das
eigentliche Stadtgebiet zählt nur 338 Seelen. Gegen
1905 ist Landed um 39 Einwohner zurückgegangen.
Elbing, 21. Dezember. (Selbstmord) verübte
der frühere Gutsbesiger Kentier Gorgen in
Krasschlicher indem er sich in feiner Westen

Kraffohlsdorf, indem er fich in seiner Wohnung erhängte. Der Grund zu der Tat ist unbefannt.

Dangig, 21. Dezember. (Leichenfund.) Diens= tag mittag fanden Arbeiter in dem Festungs-graben bei Bastion "Bolf" die Leiche eines gut-gekleideten, etwa 20jährigen Mädchens. Die Leiche war befleidet mit hohen Schuhen mit Ladfpigen, fcwarzen Strümpfen, weißen Beintleibern, blauem Aberrod, meißer Blufe mit gestidtem Ginfag braunem Sommerjackett und Glackhandschuhen. Das Taschen-tuch war mit J. M. gezeichnet. Die Leiche, die etwa seit drei Monaten im Wasser lag, war

unter dem sinkenden Pulverdampf hinweg die und die Lippen des Försters schlossen sich, als Wirkung seiner eigenen Augel bei dem Bod gu beobachten . . . er bückte sich . . . und diese Bewegung rettete ihm das Leben . . . " Der Sprecher hielt plöglich inne, wie Schuppen fiel es ihm von den Augen . . . Beide ichoffen in demselben Augenblick — nur ein einziger Knall war hörbar — jest endlich war das Rätsel des dritten Schusses gelöst! — Darum auch erschien ihm damals ber von der Kommission veranber an dem verhängnisvollen Abende von ihm vernommene. Er atmete erleichtet auf. Warum hatte niemand an diese Möglichkeit gedacht? Un einen Fall, der im Jägerleben doch häufig beobachtet werden fann?

"Und dann?" fragte er den bleichen Mann, ber immer rascher in tiefe Schwächezustände

"Ich stürzte fort . . . auf Schleichwegen nachhause.

"Ihre Kugel nahm einen anderen Weg," half der Staatsanwalt wieder ein.

"Ja, einen anderen Weg," wiederholte Rott leise, "aber das erfuhr ich erst später, als mir der Gehilfe rapportierte, daß draußen im Walbe eine junge Dame erschoffen liege. Behringer war heil und gesund . . . und daß et den Bod getroffen hatte, wenn er es behauptete . . . Behringer war ein zu guter Schüte, um sich irren zu können . . . großer Gott, da hatte ja ich . . . ich das Kind er= schossen! Meine Kugel saß ihr im Serzen . . . ich mar zum Mörder an ihr geworben!"

Die Worte erstarben in einem leisen Wimmern.

"Es war ein unglücklicher Zufall, Rott," "Das hörte ich erst später", begann Rott tröstete der Staatsanwalt den fassungslosen wieder, "ich glaubte ihn getroffen zu haben, ich Mann, dem die seelischen Qualen des körperlich fah ihn fturgen . . ., und flüchtete bann felbit." icon genugfam Geftraften zu Bergen gingen, "Ja, Behringer budte fich blitichnell nach "vor einem Morde hat Sie der Sochfte bewahrt, Hals gebunden war. Db Gelbstmord oder ein Berbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt. Die

Beiche wurde nach bem Bleihof geschafft. Röffel, 20. Dezember. (Eine Rabitalfur seltener Art gegen die Maul- und Klauenseuche) hat dieser Tage eine benachbarte Grafichaft in Unwendung gebracht, Bt ber die jest überall herrichende Seuche noch nicht ge der die jegt iderali gerigiende Seinge noch nicht gebeiden war. Der dort wohnende Bahnwärter meldete der Gutsverwaltung, daß seine wertoosse Auf plöglich an Mauls und Klauenseuche erkrantt sei. Flugs kaufte man dem Bahnwärter Auf, Stall (sein Eigentum) und alles, was sich darin besand, für den vollen Wert ab, ließ die Auf iden, brannte den Stall nieder, und damit war die Gescher vertäufig aug der Wett geschofft

war die Gefahr vorläufig aus der Welt geschafft. Insterdurg, 20. Dezember. (Um den Eiskalamitäten für immer aus dem Wege zu gehen), zumal das "Bürgerliche Brauhaus" in den letzten Tagen sogar gezwungen war, norwegisches Eis zu kausen, wird augenblicklich eine Kühlmaschine neuesten Systems auf-zeitellt die über 100.000 Wert keitelten Systems auf-

augenblicklich eine Kühlmaschine neuesten Systems aufgestellt, die über 100000 Mart kostet.

Sohensalza, 21. Dezember. (Die feierliche Einsweihung des städtischen Theaters und Vereinsshauses "Stadtpart"). In Gegenwart des Obersprässenten, des Regierungsprässenten, der Spigen der Behörden und der städtischen Körperschaften fand heute die feierliche Einweihung des städtischen Theaters und Vereinshauses "Stadtpart" statt. Das Haus ist von der Stadt sür den Vursbauertworben worden: die Kasten für den Ausbau erworben worden; die Rosten für den Ausbau belaufen sich auf 140 000 Mart. Durch dieses große Opfer, welches die Stadt gebracht hat, ift einem alten übelftande abgeholfen worden. Theaterfaal ift 24 Meter lang und 14 Meter breit. Die Bühne nebst Hinterbühne hat eine Liefe von 16 Meter. Im Saal und auf den an drei Seiten sich hinziehenden Balkons befinden sich 450 Sitz-pläge; außerdem ift noch Raum für 300 Stehplage. Die Wandel-, Reftaurations- und Rüchenräume find zwedmäßig erweitert worden. Die vier prächtigen Rronleuchter im Theaterfaal find ein Beichent des Stadtverordnetenvorftehers Dr. Levn; eine Marmorichale mit Springbrunnen im Foger hat Raufmann Davidsohn geschenkt, die Statue Raiser Wilhelm I. Ziegeleibesitzer Bernshardt Schwersenz. Nachmittags vereinigten sich bie städtischen Körperschaften und die Giste zu einem Festessen. Als Festvorstellung wurde vom Molonischen Anniversitätesten Molonischen Anniversitätesten Pofenichen Provinzialtheater "Wallenfteins Lager"

bei vollständig ausverkauftem Saufe gegeben. Sobenfalza, 20. Dezember. (Wegen Unterschlagung von Schulkassendern) in Sobe von 2000 Mart wurde

pon Schulkassensein in Hohe von 2000 Mark wurde heute von der hiesigen Strassammer der Schulkassenrendant Sattlermeister Wojcynski aus Mariandowo dei Kruschwig zu sechs Monaten Gesängnis verurteilt. Warlubien, 21. Dezember. (Selbstmord im Juge). Beim Einlausen des Juges von Bromberg hörten die auf dem Bahnsteig wartenden Passagiere kurz hintereinander zwei Schüsse fallen. Beim Nachsuchen fanden Bahnarbeiter auf dem Abort den handlungsgehilfen Marten, der zurzeit stellenlos ift, mit einem Schuß in der rechten Schläse. Den geladenen Revolver hielt M. noch in der rechten Sand, die er aufs Anie geftügt hatte. Der zweite Schuß war in die Wand ge-gangen. Anscheinend war M. tot. Der sosort, binzugerusene Arzt stellte jedoch fest, daß M. noch lebte. Er wurde deshalb sosort in das Arankenhaus in Neuenburg geschafft, in das er noch lebend abgeliefert murde. Der Grund zu der Tat ift

Lobjens, 20. Dezember. (Sittlichkeitsverbrechen.) Sier ift ein angesehener Raufmann, ein verheirateter, bejahrter Mann, wegen Sittlichkeitsverbrechen an feinem minderjährigen Dienftmädchen verhaftet worden. Schon zweimal war er vorher in Saft genommen, boch ftets auf seine Reklamation bin entlassen worden. Ditrowo, 21. Dezember. (Unverhofften Schul-

fcluß) erhielt die Mädchenabteilung ber hiefigen tatholischen Boltsichule, indem am Sonnabend

"Ja, ja, aber . . . Sie haben Hella nicht gefannt, und nun war sie tot — tot!" "Qualen Sie sich nicht mit Borwürfen,

Herr Förster . . . Berr Staatsanwalt," hauchte der Berwundete, beffen Blid unausgesett burch die ausgemacht nach langem Suchen . . . " offen stehende Tür auf einen Punkt im Nebensimmer gerichtet war, "sehen Sie dort . . . dort hängt die Büchse. Die Sonne Scheint gerade darauf, ich kann's nicht sehen länger, das Mordgewehr . . .

Ein Schauer durchrieselte Rotts Körper. Mylius erhob sich und zog leise die Tür zu.

"Besinnen Sie sich noch auf bas rätselhafte Berschwinden ber Tasche?" fragte er, sich wieder

"Ja. In dieser Tasche trug ste die Briefe und ein Bild von mir in Jägeruniform, und so viel hatte ich vom Gehilfen erfahren, daß niemand meinen Schuß gehört hatte, daß Behringer im Berdacht stand, weil sein Rehbod nicht aufzufinden war .. und da, wie mit einem Schlage wurde es ruhig in mir, als wäre alle Glut in mir verzehrt, seit das Mädchen nicht mehr lebte. Vors Gericht mich liefern — alles fagen, was in mir gefressen hat die langen Jahre her . . . nimmermehr! — Und falt= blütig machte ich meinen Plan. Niemand wußte etwas, nur bie Briefe hatten mich verraten . . . Der Gehilfe erzählte, daß Sie die Tasche mit ins Schloß genommen hätten. Vielleicht gelang mir's . . ., ich wußte, wo die Und nun, bent ich . . . bin ich zuende. Jagdgäste logieren, die Fenster waren zu er= "Noch eins," sagte Mylius, der a reichen, Sie hätten das Zimmer wohl bald wieber verlassen, im Schloß bei Damen ist man nicht sein eigener Berr . . ., spornstreichs hatte es damit auf sich?" bin ich quer burch den Mald gelaufen, hab' auf die Lauer gelegen, mein Glas hatte ich mit offene Fenster .

Das übrige ist mir bekannt", schloß Mylius den Bericht, "wo ist die Tasche hingekommen?"

hinter dem Saufe.

langhaarigen hundes, dem ein Ziegelstein um ben Schule wird von über 500 Madchen besucht; welch' ein Unglud hatte geschehen tonnen, wenn der Busammenbruch am Anjange ber Baufe geschehen

Pinne, 20. Dezember. (Gelb und Haare) hat ein Rnecht aus Gr.-Pfarsti als Opfer eines Schwindlers und seiner eigenen Beichtgläubigkeit lassen mussen. Er hatte einem Reisenden ein Mittel zur Stärkung seines Kopshaares abgefauft, erzielte aber durch die Anwendung des angepriesenen Eliziers anstelle des erehnten starten haarwuchses eine fast völlige Rahlheit feines Sauptes.

Schweg a. 28., 20. Dezember. (Zur Reichstagswahl.) Das deutsche Bahlkomitee hat einstimmig Landrat von halem als Reichstagskandidaten für die nächste Legislaturperiode aufgeftellt.

Die Hauptversammlung der ostpreußischen Konservativen

fand am Dienstag in Rönigsberg im großen Saale ber Bilrgerreffource ftatt. Mehr als 800 Manner aus Stadt und Land füllten bereits ben Saal, und noch immer drängten neue Untommlinge hinein, um gu horen,

immer drängten neue Ankömmlinge hinein, um zu hören, was die sührenden Männer der Partei in Ostpreußen und die beiden auf der Tagesordnung genannten Redner ihren Parteifreunden mitzutellen hatten.

Bald nach 5½ Uhr eröffnete Fürst zu Dohna=Schlobitten die Bersammlung, die, als der Fürst den Namen Sr. Majestät ermähnte, sich von den Plägen erhob, und siehend die einleitenden Worte des Fürsten anhörte. Dieser nahm bezug auf die Reden des Kaisers in Königsberg und Warienburg, die jedes konservativen Mannes Herz nur erfreuen können, und suhr dann sort: Mannes herz nur erfreuen fonnen, und fuhr dann fort: Wir Konservativen sind stolz, in führender Stellung, gegen den Biderftand von Sozialdemofraten und Freisinnigen bei dem Ausbau einer Sozials und Wirts ich aftspolitik mitgeholsen zu haben, welche das deutsche Wolk zu Blüte und Wohlstand gebracht hat, in allen seinen Teilen, ganz besonders auch die Industrie, der die Landwirte unter uns diesen Erstellen. folg von Bergen gonnen. Wir Ronfervativen find es mahrlich nicht, die jenem Mattenburger Raifermort dum Trot in Bartei-"Egoismus" befangen, Haß, Neid und Zwietracht faen zwischen ftädtichen und ländlichen Erwerbsständen, zwischen größeren und tleineren Landwirten. Wir hoffen, daß die Urheber dieses Treibens unter den bürgerlichen Parteien das Berhängnisvolle und Unverantwortliche ihres Borgebens einfehen, daß fie ihre hegerische Tatigleit einftellen und daß fie einichlagen werden in die Sand, die mir jedem darbieten du gemeinsamer Arbeit, dur Erfüllung der staatlichen Notwendigkeiten jedem, der bereit ist, für die Erhaltung einer starken auf christlicher Grundlage beruhenden Monarchie rudfichtslos eingutreten. Mitbegunftigt durch manche Gejege, benen mir Ronfervative mahrend bei Beit bes Bulomichen Blods, auf Drangen bes Libeialismus, ich weren herzens eingestimmt haben, er-hebt der Umsturg feder denn je sein haupt und trägt dreister als früher das Gift des Rlassenhosses und der Muflehnung in die Maffen, Insbesondere in Die Scharen ber heranwachsenden Jugend. Der Ernft der Lage mug auch uns mit doppeltem Ernste an unsere Pflicht gegen König und Baterland erinnern. Unsere Pflicht gegen König und Baterland erinnern. Unsere Nieder-lage bei der letzten Reichstagsersatwahl ist darauf zurückzusühren, daß die Sozialdemokraten, obwohl sie den liberalen Kandidaten als ihnen ganz besonders unspmpathisch bezeichnet hatten, in der Sichwahl vollzählte und geschlassen für diese verson den Konterne achtig und geschlossen für diesen gegen den Konservativen eingetreten sind und zwar des halb, weil die Sozialdemokraten selbst in einer starken konservativen Bartei das sicherste und stärkste Bollwerk erblicken, gegen ihre auf den gewaltsamen Umsturz unserer christlichen monarchischen Staatsordnung gerichteten Bestrebungen. Diese haltung ber Sozialdemotratie bemeist besser als alles andere, daß die konservative Partei auf dem rechten Wege ist. Die Schande von der Sozialdemokratie als ihr Schrittmacher betrachtet und demgemäß unterstügt ju werben; die Schmach bes Abichluffes von Bablbundniffen mit der Umfturgpartei, durch welche leider das Banner so mancher anderen bürgerlichen und monarchischen Partei bestedt ist, muß und wird unserer konservativen Partei auch für alle Zukunst erspart bleiben. Richt durch Liebäugeln mit den unversöhn-

"Mit Inhalt?"

"Nein, den hab' ich verbrannt."

"Sie haben auch den von Behringer meibewund geschoffenen Bod gefunden und beseitigt?" "Ja, meine beiden Schweißhunde haben ihn

"Das war das Klagen, das der Polizei= tommissar in ber Nacht hörte?" Rott nicte.

"Die Sunde ließen Sie dann erschießen?" "Es war notwendig. Ich hatte den Rommiffar gesehen. Ich dachte mir's, daß er am andern Tage mit den hunden wieder suchen laffen werde, und wenn ich den Bod auch auf meinen Schultern eine halbe Stunde weit ge= tragen habe, er schweißte boch etwas, und meine Hunde hätten am andern Tage die Fährte verwiesen, meine Sunde, herr, nur meine, es waren die besten Spürhunde, die ich je am Riemen gehabt ..., ich mußte fie toten

"Und der Bod war also wirklich weidewund geichoffen?"

"Weidemund, herr, wie ich . . . ich, nur bag eine unvernünftige Kreatur manchmal schneller jum Berenden tommt als unsereins!"

"Was geschah mit dem Bod?"

"Ich habe ihn verscharrt unter der größten Fichte im Jagen sechs. Ich geb's genau an, Herr Staatsanwalt, es soll alles klar werden.

"Noch eins," fagte Mylius, der alle noch offenen Fragen gelöst missen wollte - "Ihre vom Arzt tonstatierte Fugverlegung, mas

"Als der Detektiv in später Nacht mich bei= nahe überrascht hatte, wußte ich, daß er andern ... alles mohl berechnet — ich fah durchs Tages wiederkommen würde, um bei mir Nach= forschungen anzustellen, gewiß auch meinen Fuß untersuchen zu laffen . . . es blieb mir nichts dann mag auch Gott mir gnädig fein." übrig, ich mußte mir in meinem Gehöft wirt-

ichon start in Berwesung übergegangen. Neben vormittags infolge Altersschwäche Die Aborte zu- lichen Gegnern unserer Staatsordnung, nicht, indem wir ber Leiche fand man die Leiche eines weißen, sammenbrachen und in die Tiefe fturzten. Die von der Gesahr feige und töricht den Kopf in den Busch fteden, fondern indem wir ihr ffar und entichloffen ins Muge feben, fonnen wir diefer Gefahr fiegreich begegnen. Der Entf deibungstampf amifchen ben Un-hängern und den Feinden unferer monarchifchen Staatshängern und den Feinden unferer monarchischen Staatsordnung wird kommen, früher oder später.
Uns auf ihn zu rüften ist das Ziel, das wir versolgen
müssen, ist auch der Endzweck unserer heutigen Beratungen. Wenn der Kanpf kommt, sollen die Männer
des Umsturzes uns ostpreußische Konservative auf
unserem Posten sinden, entschlossen, unser Bestes,
unser Letztes emzusehen für Kaiser und Reich, für
König und Baterland. Diesen Entschuß bekräftigen
wir, indem wir ausrusen: Seine Waselstät unser alleranäbiaster Kaiser, König und herr Hoch, Hoch, Hoch, gnädigster Raifer, Ronig und herr hoch, hoch, boch.

Nachdem die Bersammlung Play genommen hatte, begrüßte Fürst Dohna die Erschienenen und besonders die beiden Reseinenen Justigrat Mener Tilsit und Pfarrer Werner von der Paulsstriche in Franksurt am Main, der den weiten Beg von der Mainmetropole nach Königsberg nicht gescheut hatte, um unseren oftspreußischen Loufernatione un gesen, des auch im Resten preußischen Konservativen zu zeigen, daß auch im Westen unseres Baterlandes der konservative Gedanke rege sei und konservative Männer die Wacht hielten gegen Umfturg und Berfegung.

Sierauf nahm das Bort der Barteifefretar Sildenbagen gu einem Bericht, indem er einen Rudblid auf bie politischen Greigniffe ber letten Beit mart, Die unferer Pariet zwar einige berbe Lehren gegeben haben, bie aber burch biefe Behren gur Startung und gum Busammenfchluß ber Partei in allen ihren Gliebern bei-

getragen haben. Un der hand von Beispielen zeigte herr hilbenhagen die Wahrheitsliebe, den guten Ton und Takt der liberalen Presse und ihrer hintermänner. Nach diesen sehr beifällig aufgenommenen Aus-führungen sielt Pfarrer Werner aus Frankfurt am Main den angefündigten Bortrag über "Die fortsichrittlichen Ziele der konservativen Weltsund Staatsauffassund". Hier sprachein Mann, der in liberaler Umgebung en Wert des Konservatismus schäßen geternt hat, au überzeugtem Herzen vor einer Zudörerschaft, die seinen klaren, mit Humor gewürzten Aussächungen mit höchster Spannung soller und die immer zud inware mieder in sontenen olgie und die immer und immer wieder in fpontanen Beifallsausbrüchen ihre Zustimmung zu dem gab, was da in schlichten klaren Worten gesagt wurde. All das, was man den Konservativen von liberaler und sozial-Demofratischer Seile jest vorhält, namentlich bas Ber-halten ber Partei in ber Frage ber Reichsfinangreform, gerpflidte der Bortragende mit großem Gefchid. cheute fich dabei nicht, gerade auf basjenige einzugehen, was uns von gegnerischer Seite als unwiderlegbar unrichtig und einseitig egoistisch nachgesagt wird. Es machte einen tiefen Eindruck, als Pforrer Werner davon prach, daß man nicht mehr allein burch Berfammlungen für die gute Sache wirfen muffe, sondern daß es jegt gelte, die Lugen der Gegner in Rede und Schrift zu widerlegen, und daß man werben muffe von Person du Berson in eifriger stiller Rleinarbeit, die allein die vermirten Gemuter wieber auf ben rechten Weg führen tonne. Much mas hier ein Nichtlandwirt über die Bufammengehörigfeit der großen wie der fleinen landwirtichaftlichen Bevölkerung sagte, verdient volle Anerkennung. Sehr beifällig ausgenommen wurde es ferner,
als der Pfarrer gegenüber dem vielen Phrasengeklingel
der übrigen Parteien, wo es sich um die Erhaltung des Mittelstandes handelt, nun zeigte, wie in jenen Tagen,
als der Liberalismus sein warmes Herz für den Mitteltund nach nicht enthafft batte. icher wir kontentationer ftand noch nicht entbeift hatte, icon auf tonfervativer Seite bie Abgeordneten von Adermann, und Riopatiched fich dieses Standes annahmen, der gerade in der heuttgen Zeit des herandrängens der roten Flut von so großer Bedeutung für die Erhaltung unseres Staates ist, und wie auch heute Männer wie Bauli und Molfewith ihre gange Rraft in treuer Arbeit für ben Stand einsehen, aus dem sie hervorgegangen und auf den sie isolg sind. Der Mittelftand, so sührte herr Kjarrer Werner aus, sei für den Bolksförper das, was das Rückgrat für den Menschenkörper bedeutet. Lebhastesten Beisal sand jene Stelle der Rede, an der der Boitragende von dem unglaublichen haß der politischen Freenungsschaft gesen und Waltiere der Freenungsschaft. Ertenntnislofen gegen die Bolititer ber Starte iprach. Jest, wo Beinde ringsum ftanden, muffe sich ein Charafter bewähren. So mancher liberale Mann, der Dieser Rede hätte solgen können, hatte sich vermutlich por die Stirne geschlagen und seine durch den übermiegenden Einfluß der liberalen Bresse ihm eingeflößte

gesprungen, ber Sprung war zu tief, die Gewalt zu groß . . . der Knöchel rig."

Der Staatsanwalt blidte finnend in bas bleiche Leidensgesicht des Mannes. "welche Energiel"

Der Förster hatte sich in tiefer Erschöpfung in die Kissen zurückgelehnt. Seine Lippen zitterten von verhaltenen Schmerzensausbrüchen. Jutta erhob sich, der Anblid des schwer Leidenden raubte ihr alle Fassung. Aber ber Kranke winkte sie an sein Lager heran.

"Gnädiges Fräulein," stöhnte er leise, "noch

"Sprechen Sie! Alles will ich tun." "Bergeben Sie mir!"

Stumm, mit feuchten Augen reichte fie ihm ihre Sand, die der Krante mit gitternder Bewegung an seine Lippen führte.

"Und herr Behringer, auch er mag mir verzeihen! Wenn er es fann . . .

"Ich . . . ich weiß nicht, wo er weilt," lautete die leise zögernde Antwort. "Er wird wiederkommen . . . bas ist mein Gebet."

Ratlos blidte Jutta auf den Freund ihres

ehemaligen Bräutigams.

.Ihr Wunsch foll meinem Freunde übermittelt werden," versicherte ber Staatsanwalt, "und seien Sie versichert, er wird Ihnen verzeihen. - Und nun, Rott, habe auch ich Ihnen noch etwas zu sagen. Sie haben schwer gefehlt, aber Sie haben Ihr Unrecht ichwer gefühnt und nun Ihre Schuld bekannt. Als Ihr irdischer Richter spreche ich Sie fret von aller Schuld für diese Erde!"

drückte sie warm und herzlich.

"Beute ehe die Sonne untergeht," hauchte der Sterbende, "tommt für mich das Salali -

Dann mandte er ben Ropf gur Geite, aber "Sie ist vergraben unter der großen Giche lich den Fuß mit Absicht vertreten. Da bin ich auf seinem schmerzverzogenen Gesicht zeigte sich in fürzester Zeit steht seine Abreise bevor." mit loderem Fuße vom Zwingerdache ab- ein Ausbrud schwer erkämpften Friedens.

Meinung geandert. Uns verbielet ber Raum, naher auf die gundenden Borte des Redners einzugehen.

Rach herrn Pfarrer Werner iprach herr Justigrat Men er = Tilfit. Er gab in seiner Rede Ergangungen au den Ausführungen des Pfarrers Berner. dieser Redner fand großen Beifall. Un der Diskussion beteiligten sich u. a. Kausmann Balter-Behlau, Schornsteinsegermeister Je der lein Bartestein, Be-lieder E. a. e. d. Bironardet. figer Gerlach-Bürgersborf, Rantor Reichwalbe Quechau und Steuerfefretar George-Behlau. Schlieflich murbe auf Antrag des herrn van Setten - Ragnit folgende Refolution einstimmig angenommen :

"Die gur Beneralversammlung vereinigten oftpreußie ichen Konservativen geloben mit Entschiedenheit seltzu-valten an den bewährten Grundlägen der deutschofonservativen Partei: Aufrechterhaltung der christlichen Grundlagen unseres Staatswesens; Bahrung deutschet Bolfstums und deutscher Gitte; Eihalung einer ftarfen, nicht bem Billen ichwantenber Barlamentsmehrheiten unterworsenen königl. Gewalt; wirksamer Schutz der Arbeitswilligen gegen sozialdemokratischen Terrorissmus; gerecht ausgleichen de Förderung aller Erwerbsstätende, und Deutschleitendes in Stadt und Land auf dem Boden der gernrakten Riemarklichen Spiele und Mittelstatte ber erprobten Bismard'ichen Gugial. und Birtichafts. politit. In ber gegenwärtigen ernften Beit, mo bie Sozialbemotratie dant der bedauerlichen Nachgiebigfett weiter burgerlicher Rreife ben Umfturg unferer Staats. und Befellichaftsordnung immer dreifter eiftrebt, ift bas Borhandensein einer starken, in sich geschlossen und zu rückgattlosem Eintreten für die staatliche Autorität entschlossenen konservativen Partei notwendiger denn je für die gedeihliche Fortentwickelung unseres Staats, und Boltslebens.

auswärtigen Bezieher bitten wir, die Bestellung auf

Die Presse

für bas I. Quartal 1911 balbigft erneuern zu wollen, damit in der Zustellung ber Zeitung feine Unterbrechung eintritt.

Die Orts- und Landbriefträger

find verpflichtet, bis jum 25. d. Mts. Bestellungen auf Zeitungen anzunehmen, fo= daß der Weg zum Poftamt erfpart bleibt.

"Die Preffe" toftet mit bem illuftrierten Unterhaltungsblatt "Die Welt im Bild" und bem "Ditmärfifchen Land- und Sausfreund" fürs Bierteljahr 2,00 Mf., wenn sie vom Postamt abgeholt, und 42 Pfg. mehr, wenn fie burch ben Brieftrager ins Haus gebracht wird.

Lofalnadirichten.

Bur Erinnerung. 23. Dezember. 1909 Gibesleiftung bes neuen Königs der Belgier, Königs Albert I. 1908 † Botthold Schumann, Senior der deutschen Zirkus-Direktoren. 1907 † Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar (Graf v. Crayenberg). 1905 † Amedee Pigeon, der französsische Technologie Behrer Kaiser Withelms II. 1903 † Fürstin Leopolitine zu Hohenlohe-Langenburg, geb. Brinzessin von Baben. 1902 † C. Soranza, Biblio-ihetar an der Markussirche zu Benedig. 1870 Schlacht an der Hallue. 1865 * Herzog Albrecht von Württemsberg. 1811 * Korl Richard Lepsius zu Naumburg, besrühmter Egyptiologe. 1806 Gesecht bei Czarnowo. 1597 * Marim Opig in Bunzlau, deutscher Dichter. 1588 König Heinrich von Frankreich läßt zu Blois Hellurich I. von Lothringen ermorden. 918 † Konrad I., Raifer von Deutschland.

Leise verließen Dr. Mylius und seine Begleiterin das Zimmer und die Diakonissin trak heran, den Dienst der Barmherzigkeit wieder aufzunehmen. Mit ihr schlüpfte der Lieb: lingshund des Försters in die Stube, er schlich an das Lager seines Herrn, hob lauschend den Kopf, dann als - sich nichts regte - fauerte er mit einem leisen Winsellaut nieder.

15 Manitel

Schweigend, tief erschüttert von bem, was fle soeben erlebt, fuhr Dr. Mylius an der Geite der ehemaligen Braut seines Freundes burch ben Wald dem Schlosse zu.

Das war also der Abschluß des Dramas!

Wie heiter und sonnig war einst sein Ginzug ins Buchwalder Revier! Die beiden Glüds lichen an der Waldmühle — er sieht sie wie in damaliger Stunde vor sich — und jett? Da, hinter ihm ein Sterbender, und neben ihm ein Mädchen, das um ein verlorenes Glud trauert, und in der Ferne ein Freund, der, zerfallen mit der Welt, in ben nächsten Tagen fein Baterland für immer verlaffen will, um in fremder Welt in verantwortungsvoller Arbeit feinem verbitterten Dasein neuen Inhalt und Wert zu geben! -

"Wissen Sie, mein gnädiges Fräulein." fragte er unvermittelt die in banges Schweis gen Bersuntene, "bag Behringer nächfte Boche eine Reise nach Brafilien antritt?"

Jutta ichredte aus tiefem Rachfinnen auf. "Sans-Jost? Behringer? Nach Brafilien?"

"Ja. Wir stehen im Briefmechfel. Gine große Unfiedlungsgesellschaft hat einen riefigen Er ergriff die heiße, zudende Sand und Landsompler angekauft, nicht viel kleiner als ein deutsches Fürstentum, in ausgezeichneter Gegend mit fehr gefundem Alima. Behringer ift mit der Leitung ber Ansiedelung betraut worden - eine ehrenvolle, aber auch verants wortungsvolle Aufgabe. Er hat angenommen,

(Schluß folgt.)

Thorn, 22. Dezember 1910.

Anfang als Bintersonnenwendsest. Auf verschneitem Gelbe, wo die fnorrige Eiche ihre Aite gum Simmel redte, lag ein Beboft. Aus mächtigen, robbehauenen Stämmen war es aufgerichtet, das Dach mit Schilf gededt, und holggeschnitte Pferdefopef ragten oben am Giebel. Gin Baun aus ftarten Blanten und Stämmen umbegte das haus, in bem der Edeling wohnte. Jubel herricht am Tage der Wintersonnenwende in den sonft friedlichen Räumen. Draußen aber brauft und fracht es boch in den Luften. Bodans wildes Beer kundet die Bieberkehr des Lichtes an. Des Jahres fürzefter Tag ist erreicht. Die Sonne wendet sich wieder nordwärts. Es naht bes Jahres hochheilige Beit, die Zeit der Zwölften. Mit Sang und Riong feiert man fie zwölf Tage und Nächte. Festlich geichmudt ift die Salle. Auf dem Sochfige nahe am Berd, wo die Bante endigten, faß der Ede-ling, ihm zur Seite die getrene Gattin und rings die Mannen und Gefippen. Opferdust erfüllt den Raum. Doch ehe die Stunde bes feierlichen Mals begann, galt es die Botter zu ehren. Mui edle Taten geloben die tampfesirohen Belben jeder-geit zu vollbringen und nicht eber zu ruhen, bis ber Gieg ihnen winft. Beiliger Mut erfüllte alle, und hell bligten die Augen unter den fühn geichwungenen Brauen. Dann ruden die Mannen naher zusammen, um das Jubelfest bei Sang und Rlang, bei frohlichem Gelage und Schmaus zu feiern. Bielgeschäftig eiten die Magde von Bant Bunt mit des Metes fußem Labetrant und füllen die Becher. Froben Billfommentrunt entbietet des Saufes Serr im reichverzierten Trinthorn. Lauter Beilruf ichallt von den bartigen Lippen ber Mannen, und alle heben den gefüllten Becher dem edlen Serren und der Berrin entgegen. Bringt den Ever herein! fo ruft der Gangeber, nachdem gupor mit dem Blute des Tieres die Edlen und das Ingefinde genegt und das Berg Des Opfertieres den Gottern auf gierig verzehren-ber Glut geweiht. "Nun trinft und ichmauft und ichmauft und trinft, der Eberfopf, der Mettrug winkt. Wenn fich das holde Licht erneut, ach elend, wer sich dann nicht freut!" Das war die Wintersonnenwendeseier unserer Altvordern! Mancherlei Sitten und Branche aus jener grauen Borgeit find mit bem Beihnachtsfefte in unjere Griftlichen Berhältniffe herübergefommen.

- (Berfonalien) Dem fommissarischen Direktor ber töniglichen Baugewerksichule in Dt.-Arone, Obeislehrer Beters, ift ber Charakter als Prosessior verliehen

Dem Bfarrer Jamrowsti in Rl.-Tromnau ift ber Rote Ablerorden vierter Rlaffe und dem Bemeindealteften Briebe in Reudörfchen bas Allgemeine Ehrendeichen verliehen worden.

- (Bersonalien beim Militär.) Der Untergahlmeifter Big beim 17. Armeetorps ift gum Bahl-

meister ernannt worden.

(Prüfung für ben einjährig freiwilligen Dienft.) Diejenigen im Regierungs-begirt Marienwerder geftellungspflichtigen jungen Leute, welche die wissenschaftliche Befähigung gum einjährig-freiwilligen Dienst durch eine Prujung nachweisen wollen, haben ihr Gefuch um Bulaffung zur Brüfung bis zum 1. Februar f. Js. bei der Brüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Marienwerder einzureichen. Dabei ift anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen ber fich Deldende geprüft werden will, sowie ob, wie oft und wo er sich einer Prufung vor einer Prufungs-

Rarl Szech in Graudeng.

und Leber Ortsverein ber Schuhmacher Und Leberarbeiter) Sirich-Dunder feiert am 2. Beihnachtsseiertage im Nicolai'ichen Gaale jein 20jahr. Stijtungsfeft, verbunden mit Theater und tomijden Borträgen; nachher Tang. Anfang 7 Uhr. Freunde und Bonner find hiergu ergebenft eingelaben.

- (Beihnachtsfeier des Eifenbahn. Frauenvereins Thorn.) Am 21. Dezember, nachmittags 1/25 Uhr fand die Weihnachtsseier des E. 3. B. Thorn im Beratungegimmer des Sauptbabunoje liatt, 151 Rinder aus 37 Familien fonnten mit Beih nachtsgaben, die in fertigen Angügen, Gtoffen au Rleiden isgaben, die in sertigen Anzügen, Stoffen zu Allerder Spielzeng, dem Alter der Kinder sorgfältig angepaßt, beschentt wurden. Auf einer langen, weißgedeckten Tafel waren die Gaben ausgebreitet, zur Seite stand ein 3 Weter hoher Weihnachtsbaum in strahlendem Lichterglanz. Der Mannetten Ottlotichie Der Baum war von einer Forfterei aus dem Ditlotichi her Baid freundlichft dur Berfügung gestellt. Die Gelern wurde eingeleitet durch allgemeinen Gesang des Chorals "Bom himmel hoch da fomm ich her" und bes alten "Bom bimmel hoch da fomm ich her" und bes alten "Bom bimmel hoch da fomm ich her" und des alten Weihnachtsliedes "Stille Nacht, heilige Nacht" Darauf wies herr Regierungsbaumeister Dr. Marten s turd auf die Bedeutung des Festes hin und erläuterte die Aufgaben und Ziele des E. F. B., den zu unterslügen in seiner Arbeit der Rächstenliebe er die Anweispalen in Leiner Arbeit der Rächstenliebe er Der Berein welenden im Nanien des E. F. B. dat. Der Berein will hohe Aufgaben du erfüllen suchen und bittet daber auch diejenigen, die ihm noch fremd gegenüberstehen, um Beitritt. Run folgte das Aufjagen einiger Weihnachtsgedichte durch Kinder, worauf die Vorstandsdamen die Rinder an den Weihnachtstisch führten. Wie die Kinderaugen da strahten! Es war eine stummungsnotte Meinachtstalen. Die kindel, Eisendahnfimmungsvolle Beihnachtsfeier. Die fonigl. Eisenbahn-Direttion Bromberg hatte in entgegentommender Beije freie Romberg batte in entgegentommender Doder freie Fahrt für die in Ehorn-Stadt und Moder wohnenden Bereinsmitglieder und ihre Angehörigen freundlicht bemüht haben, dankt der Eisenbahn-Frauen-Berein auf das herdlichfte.

nachtsfeiertage gestaltet sich wie folgt: Sonntag, den Rassenber, 1. Feiertag, Nachmittag 3 Uhr (halbe Roch und R. Benée, Musik von Franz von Suppé, still und R. Genée, Musik von Franz von Suppé, sonntag von Guppé, sonntag von Franz von Guppé, sonntag von Franz von Guppé, sonntag von Jahr zu Jahr selfener beneden von Jahr zu Jahr selfener beneden von Franz von Franz von Guppé, sonntag von Jahr zu Jahr selfener beneden von Jahr zu Jahr selfener den viese met von den den Vergen von Jahr zu Jahr selfener den von J

— (Winters Anfang.) Am 22. Dezember 1910.

— (Winters Anfang.) Am 22. Dezember fastendmittags 6 Uhr nimmt der Winter seinen fastendermäßigen Ansagn, und wir haben den fürstellen Tag im Jahre, damit aber auch die Geswißheit, daß es nun wieder auswärts geht und die Tage beginnen, immer länger zu werden.

Unsere altheidnischen Rarfahren seineren Minters lessungen bei inter seinen Vallen von Andenstägen von Andenstägen von Andenstägen von Andenstag von Andenstägen von Andenstag von Andenstägen von Andenstag von Andenstägen von Andenstag von Erriertage Machinitag und ersten von Zeiner und die Tage beginnen, immer länger zu werden.

Unsere altheidnischen Rarfahren seineren Minters lessungen besinnt ichen ab ieht an der Thestertages. Unsere altheidnischen Borfahren feierten Binters stellungen beginnt icon ab jest an der Theatertages-

> Bodgorg, 21. Dezember. (Stadtverordnetenfigung.) Um Schluffe der geheimen Sigung ftellte Gv. Bergau ben Untrag, den beiden Rriegsveteranen Bidnig und hirt eine Spende ju bewilligen, wie es andere Stadte, die mehr Beteranen aufzuweisen haben, getan hätten. Der Untrag fand Unnahme und es wurden den beiden Beteranen je 20 Marf bewilligt.

> (:) Thorner Stadtniederung, 21. Dezember. (Treibjagb.) Auf der am geitrigen Tage auf der Feldmark Breitenthal abgehaltenen Treibjagd wurden von 8 Schühen 8 Hasen, 9 Kaninchen und 4 Fasanen erstegt. Das meiste Jagdglück hatte herr Gutsbesitzer Domfe-Weidenheim. Bon der demnächst im Walde ftattfindenden Treibjagd erwartet man ein gunftigeres

> Ergebnis. Die Jäger der Niederung klagen allgemein über ichlechte Jagdresultate in diesem Jahre.
> Uns Rufsich=Polen, 19. Dezbr. (Unterschlagungssaffare.) Der Magistratsseiter Liginsty in Czenstowau hat in feiner früheren Tätigfeit in Barichau mit ben dortigen Stadträten große Unterschlagungen verübt, speziell bei ungesehlichen Berkaufen der Mlodfiner Balbungen. Das Strafverfahren wurde nunmehr eingeleitet.

> > Karpfen.

Rarpsen.

Der Karpsen steht zur Weihnachtszeit in bessonders hohem Ansehen. Er bildet in seinen versichiedenen Zubereitungsarten den appetitlichen Wittelpunkt der Festrasel am heiligen Aberd. Karpsen blau mit Butter, Karpsen mit Weerrettich und Karpsen polnisch oder in Bier sind die beliedtesten Arten, in denen der schmachkafte Fisch sür den menschlichen Gaumen genufreich gemacht wird. Eine Karpsenschuppe, am Weihnachtsabend heimslich ins Portemonnaie praktiziert, soll den Besitzer desselben für immer von sinanziellen Sorgen dessen. So behauptet der Volksmund. Ob's aber wahr ist, das müssen wir dem Leser und der Leserin zur Beurteilung überkassen. Der Karpsen kann gur Beurteilung übertaffen. Der Karpfen tann ein Alter von 200 Jahren erreichen, Leiftungen, bie chne ihn indessen damit völlig zu betäuben, oder man schneidet ihm auch ohne weiteres die Kehle auf. Manche durchstechen dem Tier mit dem Messer den Schwanz, um den Rückgratwirbel zu tressen. Das gelingt ihnen aber auch nicht immer gleich, und so leidet das arme Opfer dann schwer unter der ihm beigebrachten Fleischwunde. Die einfachste Schlachtmethode, bei welcher das Tier teinerlei Schaden erleidet, ist diesenige, den Fisch mit einem Tuch auf dem Tische seszuhalten und ihm alsdann den Rückenwirbel dicht am Genick mit einem scharfen Messer zu durchstechen. Auf diese Weise wird das zur polnischen Sauce notwendige Blut gewonnen, und auch das Außere des Fisches, der einen sofortigen Tod sindet, erleidet keinerlei Bersunstaltung. unstaltung.

Christrose.

Bon Brof. Dr. R. F. Jorban.

wo er sich einer Prüsung vor einer Brüsungsfommission bereits unterzogen hat.

— (Z w ei Patente) sind angemeldet
worden auf eine Einrichtung zur Einschaltung von
Theen auf elektromagnetischem Wege durch einen
Schalter, der von aufzunehmenden und durch
Schrift wiederzugebenden Schallwessen eingerückt
Wird, von Berthold Boß in Marienburg und
Karl Szed in Graudenz.

Mitten im Winter, wenn das Jahr zur Rüste
geht, um die Zeit des Weihnachtssssssschat uns die
geht, um die Zeit des Weihnachtssssschat uns die
geht, um die Zeit des Weihnachtsssssschat uns die
geht, um die Zeit des Weihnachtsssssschat uns die
geht, um die Zeit des Weihnachtssssssssschaft uns die zur
Schöpfung mit einer krusen Blume
Schöpfung mit einer freundlich blüsenden Blume
Schöpfung mit einer krusen Blume
Schöpfung mit einer freundlich blüsenden Blume
Schöpfung mit einer krusen
Schöpfung mit einer freundlich blüsenden Blume
Schöpfung mit einer freundlich blüsenden Blume
Schöpfung mit einer freundlich blüsenden Blume
Schopfung mächet geht nus die
Schopfung mächet geht nus die
Schopfung mächet geht nus die
Schopfung tenderisten, die ist.

An einem ruhigen Tage ift.

An einem ruhigen Tage blee jt.

An einem ruhigen tage, ganz Auge, ganz Auge, ganz die jt.

An einem kuhren schope
Schop katentalen.

An einen klüsten in die jt.

An einem klüsten in die jt.

An einen klüste

Die Beimat ber Chriftrofe bilben hauptfächlich bie Gebirgswälber Subdeutschlands, boch wird fie beute überwiegend als Gartenzierpflanze gezogen und findet vielfach zu Totenkranzen Berwendung. Früher biente fie auch Seilzweden, weil aus bem außen schwärzlichen Wurzelstod (daher der Name "schwarze Rieswurz") ein Extraft gewonnen wurde, der seisch wirstam gegen Geisteskrankheiten, Welancholie usw erweist. Zu Pulver zerrieben, erregt der Wurzelstod starkes Niesen, und dieser kontroller Umstand verschaffte der Pflanze sowie einigen ver-wandten Arten den Namen "Nieswurz". Die beste Nieswurz fand man im Altertum auf der Inles Anticyra, woraus die Redensart sich erklärt: "Nonne vis Anticyram navigare?" ("Willst du "Nonne vis Anticyram navigare?" ("Willst du nicht nach Anticyra reisen?", d. h.: für dich past Anticyra, da du geistestrant bist) — eine unseine Bemerkung, der etwa die des heutigen Berliners entspricht: "Nimm dir man 'n Billett nach Dall-dorf!" (wo sich eine Berliner städtische Jrren-anstalt befindet).

anstalt befindet).

Aus dem Wurzelstod unserer Pflanze erheben sich einige 7—9teilige Wurzelstätter, sowie der blattlose Stengel, der außer einigen ovalen Decklättern die Blüten trägt. An diesen zeigt sich die Eigentümlichseit, daß die Funktionen einzelner Blütenkreise vertauscht sind. So sind die fünf Kelchblätter nicht grün, sondern zeigen die oben schon erwähnte Farbe der Blume: weiß oder rötlichweiß, womit sie sich als Trägerinnen der Funktion der Kronblätter dokumentieren; und wenn auch in unseren nördlicheren Gebieten zur Blütezeit der Pflanze keine Inselten stiegen die von den gewährt. Ihr sowie allen, die sich um die Feier so kreundlichst bemüht haben, dankt der Eisendahn-Frauen-Blumen angelockt, ihre Bestäubung bewerkstelligen Weise in einer einzigen Nacht könnten, so ist es doch in der Heimat der Christose Gingeborenen getötet worden. Abeaterbureau: Der Spielplan sür die beiden Weise wird die beiden Weise in der Krinten sich die geeigneten Insekten und folgen der Pflanze die hoch in die Schnees nen dieses merkwirdige Jagd

scribe. Montag, den 26. Dezember, 2. Feiertag, gefähe und die Stempel. Aus letzteren entwickeln Seeotterfelle im allgemeinen auf 300 bis 600 Mark sich (drei bis zehn) Kapselfrüchte, deren Samen in bewertet und nur ganz besonders ausgezeichnete zwei Reihen angeordnet sind und an den Ans Felle mit 800—1000 Mark bezahlt. Bei den letzheftungsstellen einen fleischigen Musst, die Nabelsschwiele, tragen, die von Ameisen als Nahrungsmittel geschätzt wird; bei der Einheimsung dieser Beute wird der daran sitzende Same verschleppt und so verbreitet, — ein schwens Beispiel für das dwedmäßige Ineinandergreifen der Lebensprozesse und Interessen perschiedener Lebewesen, aus dem

und Mitter, iherrehmen

blättern übernehmen.

Der koftbarfte Pelz.

Bon Freb Soob.

Seitbem James Coot, ber Weltumfegler, bie Eingeborenen an der Bestseite Ameritats in die kostbaren Seeotterpelze, die damals noch nicht als "Kamschatta-Biber" bezeichnet wurden, gekleibet fand, ist dies Fell das Idol der Peiziäger geworden. Aber mahrend Zobel, Marder und selbst das königliche Hermelin ohne außerordentliche Beschwerben gejagt und erlegt werben tonnen, bie Seals (Geehunde) logar in aller Gemächlichkeit ans Land gelodt und gefangen werben, wird ber Seeotter wie ein Diamant, wie eine kostbare Perle. gesucht; denn die hundertjährige Ersahrung hat das Tier listig und verschlagen gemacht. Wohl nirgends ist der Mensch übler beleumdet, als im Familienrat dieser armen Geschöpfe.

Der Seeotter bewohnt die Ruften der Rordwestseite des amerikanischen Kontinents, und die Jagd wird nur von Eingeborenen betrieben welche ebenso verschlagen sind wie ihre Opfer. Das Sauptquartier ber Jäger ist Belfovsty, ein von dreihundert Seelen bewohnter Handelsplatz auf ber südlichsten Spitze ber Salbinsel Alasta. Dieses Land, wo die Millionare in Blodhütten wohnen ifl nicht nur reich an Gold, sonbern auch an Belgtieren. Geehunde, Biber, Fischottern, Baren Marber und Guichse in allen Farben werben bier gejagt, und die Eingeborenen haben innerhalb ehn Jahren für mehr als drei Millionen Dollar Belge an die Bandler verkauft.

Der Geeotter, der felbft von bem Bert und ber Kostbarkeit seines Felles überzeugt zu fein icheint ift außerst auf seiner Sut und lebt möglichft entfernt von dem Festland. Er schläft mit offenen Augen auf den treibenden Untrautschichten ober auf einem vom Seemasser losgespülten Felstiff das der reißenden Strömung bes nördlichen Ozeans ausgesett ift. Bei bem leisesten Geräusch, welches bas Nahen eines menichlichen Wesens verrät, gehi er in die Tiefe und halt sich bis zu zwanzig Dinuten unter Baffer. Mitunter gelingt es, einen verirrten Otter vom Land aus mit bem Gewehr zu erlegen; in der Regel werden die armen gehetten Tiere aber von ihren Jägern eingeschlossen und mit Keulen erschlagen.

Eine Schar Insulaner wird von den Aseuten nach Saanad geführt, um dort zwei bis drei Monate zu kampieren. Das ist wahrlich tein Bergnügen, aber die Aussicht auf das kostbare Wild macht die Leute sähig, die größten Strapazen zu ertragen. Wenn der Wind von der Küste kommt, ft es unmöglich, Feuer unter bem ichagbaren Tee zu entzünden, geschweige benn zu rauchen, denn schon ber aufsteigende Rauch einer Tabatspfeise könnte ben Verlust eines Vermögens bedeuten, da der Otter ganz Auge, ganz Ohr und

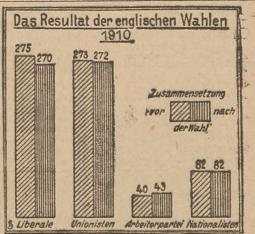
Nieswurz bezeichnet und in die Familie der Kahnensungewächse oder Ranunculaceen gestellt. Hahnensungewächse oder Ranunculaceen gestellt. Sie gibt uns Kunde, daß das Leben nicht ganz erstorben ist, und daß wir hossen können, es zu neuer Pracht und Fülle erwachen zu sehen, wenn das wiedersehrende Licht seine wohlige Wärme das wiedersehrende Licht seine wohlige Wärme wieder aufs Korn genommen werden. Mit einem gellenden Schrei stürzt das erschöpfte Tier zurud in die Tiefe, ehe es noch Zeit findet, ordentlich Atem zu schöpfen. Balb barauf taucht es wieber empor und fo fort, bis es ganglich ericopft ift und den Jägern zur Beute fällt.

Anders ist die Fangart bei stürmischem Wetter. Dann Schlafen die Geeottern, die Ropfe in ben Seetanglagern ber felfigen, windumwehten Infeln ber Chernaboor-Gruppe verborgen. Sobald ber Sturm vorüber ift, tauchen bie Ottern am Morgen wieder in den Ozean hinunter; darum gilt es, sich eiligst noch in der Nacht ans Wert zu machen, um die ichlafenden Ottern mit Reulen gu erlegen. Die Jäger binden ihre wehenden Gummimäntel an ben Seiten ihrer leichten, lederbzogenen Kanoes fest, und so plätschern fie, halb Bentaur, halb Menich, aus dem Schutze ber Infeln hervor und werden wie Spreu vom Binde herumgewirbelt. Jetzt gilt es, mit größter Borsicht zu operieren. Denn wenn sie in der Dunkelheit und dem Brausen ber Wogen die Insel auch nur um eine Meile verfehlen, so find fie auf dem wilben Ozean dem sicheren Tode verfallen. Wenn fie aber glüdlich ben Safen erreichen, fo landen fie und friechen, die Keule in der Hand, über die felfige Rufte ju bem vom Ozean bespülten Riff, wo bie Ottern ichlafen. Das Geräusch bes Sturmes übertont den Schall ihrer Tritte, und ber arme Otter ist blos noch "Beld", bevor er überhaupt Gefahr wittert. Scharen von Ottern find auf biefe Beise in einer einzigen Racht von einem ober zwei

Aber nicht lange mehr werden die Eingebores

ten Pelzversteigerungen in London war aber bereits der Durchschnittspreis gang erheblich höher.

Das lebende Tier ist von der Nase bis jum Schwanzende gerechnet brei bis fünf Fuß lang; doch ift das Gell, das in lofen Falten liegt, in Wahrheit etwas umfangreicher, als der Körper vermuten läßt. Es können die Seeotterpelze im Gegensatz zu den Seealfellen, die beträchtlich mentger toften, nicht gerabe als reichlich bemeffenes, bequemes Belgwert bezeichnet werben. Es gehört icon ein fleines Bermögen bagu, feinen fterblichen Leib in einen einigermagen tomfortablen Ramtichatta-Biber bullen zu tonnen.



steht nun fast vollständig fest; nur drei Wahlergebnisse auf den Inseln des britischen Morbens sind noch nicht bekannt. Sie dürften an dem Ausfall des Wahltampfes nichts ändern, benn sie können die starte Majorität ber Regie= rung höchstens unmesentlich milbern. Die unsere graphische Darftellung zeigt, ziehen 270 Liberale in das neue Parlament ein; vor den Wahlen hatten dem Unterhause 275 Liberale angehört. Die Unionisten haben jest nur 272 Bertreter, also einen weniger als bisher. Die Arbeiterpartei hat statt ihrer früheren 40 Mandate 43 errungen; die Zahl der irischen Abgeordneten (82) ist gleich geblieben; unter ihnen befinden sich 73 Anhänger Redmonds und 9 Anhänger D'Briens. Im ganzen hat sich also das bisherige Kräfteverhältnis im englischen Unterhause taum vericoben.

Mag be burg, 21. Dezember. Zuderbericht. Kornzuder 88 Grad ohne Sac 8,60—8,70, Rachprodutte 75 Grad ohne Sac 6,90—7,05. Stimmung: schwach. Broirassinate 1 ohne Kaß 18,87½,—19,12½, Rristalzuder I mit Sac —... Gem. Nasimade mit Sac 18,62½,—18,87½. Gem. Welis 1 mit Sac 18,12½,—18,37½. Stimmung: still. Hand 18,12½,—18,37½. Stimmung: still. Hand 18,12½,—18,37½. Stimmung: still. Hand 18,12½,—18,37½. Stimmung: still. Hand 18,12½,—18,37½. Betwick 19,00. Rassee sest. Ribbi rubig, verzosit 59,00. Rassee sest. Betwick 0,800° soto fester. 6,10. Wester: schön.

Bromberg, 21. Dezember. Handelskammer - Bericht.
Weizen und., Weizen, weißer 130 Pfd. holl. wiegend, brandund bezugfrei, 193 Mt., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend,
brand- und bezugfrei, 189 Mt., roter 130 Pfd. holl wiegend,
brand- und bezugfrei, 185 Mt., bo. 112 Pfd holl wiegend,
brand- und bezugfrei, — Mt., geringere Qualitäten unter
Notiz. — Roggen und., 123 Pfd. holländisch wiegend, gut
gesund, 138 Mt., bo. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut
gesund, 136 Mt., bo. 119 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund — Mt., bo. 115 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund — Mt., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu
Müllereizweien 129—132 Mt., Brauware 143—154 Mt. —
Futtererbsen 149—155 Mt. — Hafer 124—143 Mt., zum
Konsum 147—155 Mt. Die Preise versteben sich ioto Bromberg.

Wetter=Uebersicht. ber Deutschen Seemarte. Samburg, 22. Dezember 1910.

Mame ber Beobachtungs. Better Station 6 766,6 5 5 33 768,1 5 0 769,6 5 772,0 5 5 33 Borfum Regen 1 767 Samburg Swinemunbe halbbebedt beiter 0200 773 Mtemet 771,1 B 768,6 G 769,2 G 770,8 UGD 773,1 GD Regen halbbebedt Sannover Berlin 770 halbbebedt halbbebedt Dresben 0 772 0 774 0 778 0 768 0 770 0 769 0 773 0 534 0 765 0 754 Breslau Mebel 773,0 769,9 769,4 770,4 Bromberg Rebel NO - 1 - 0 - 2 Rebel 769,4 R O 770,4 S O 770,4 S O 772,9 S B 584,5 R 768,3 R R B 754,9 B S B Frankfurt (Main) Rarisruhe (Baben) heiter - 4 - 6 7 - 7 wolfenlos Bugfpige beiter heiter heiter Me b'alig 0 767 768,2 6 B Bliffingen Chriftianfund halbbebedt 1 767 0 771 0 769 1 766 0 764 0 767 1 769 641 761,4 Stagen Ropenhagen bebedt bebedt Savaranba 766,2 bebedt 768,0 770,4 WNW bebedt Gi. Beiersburg - 1 2 bebedt Warldau 774,3 767,5 M 0 774 0 768 Mebel wolfenlos Thom

22. Dezember, 10 lihr porm. Samburg, 22. Dezember, 10 libr vorm. Sochbind gebiete über 775 mm, herangiebend, über ber Biscapafee und geviele uver 170 mm, geranziegend, uver ver Biscagajee ind oftwärts verlagert, über Nordösterreich, mit Ausläuser über 765 mm nach Finland; Depres on, oftw. ets ziehend, unter 750 mm vom Nordmeer dis Mittelfrankreich und zur Ostsee ausgebreitet. Witterung in Deutschland: meist ister, im Binnenland ziemlich heiter, schwache Südwinde; Norden hatte vereinzeite Niederschläge. und zur Oftfee meist ialter, winde:

Mitteilungen des öffentlichen Betterdienftes

(Dienstiftelle Bromberg). Borauslichtliche Bittering filr Freitag ben 23. Dezember: Etwas milber, veranderliche Bewöltung, teine erheblichen Mieberfchläge.

Sonnenaufgang 8.12 Uhr, Sonnenautergang 3.46 Uhr, 23. Dezember: Mondaufgang morgens, Monduntergang 12.18 Uhr.

Mallon

Altstädt. Markt 23

Bekanntmachung.

ohne Lötstelle, beutsches Reichs-Batent,

empfiehlt

H. Sieg, Thorn, Juwelen-, Uhren- und Goldwaren-handlung, Elisabethstraße 5,

Telephon 542.

Reinwollene Strümpfe unübertroffen, bauerhaft, beste Kandschuhe

Anna Winklewski

Strumpfftriderei, Ehorn, Ratharinenftrage 10.

— gestricte Unterrocke, — Unterhosen und Taillen

Grosse, moderne

Stand-Uhren,

sowie feine

Salon- und

Zimmer-

Uhren

mit herrl. Gong-

in groß. Auswahl empfiehlt

H. Sieg,

Uhrmacher-

meister.

Grosses Uhren- u.

Herrenschneiderei

Die alte Paßrevisionsbarade in Leibitsch foll auf Abbruch verkauft werden. Angebotsformulare und Bedingungen sind auf dem Schingungen sind auf dem Schingungen sind auf dem Bauspernumerar diederich ebendort gegen posts und bestellgetöfreie Einsendung von 0,50 Mt. zu beziehen. Ersissinung der Angebote Donnerstag den 29. Dezember 1910, 11 Uhr vormittags. Zuschlagsfrift 3 Wochen.

Thorn den 19. Dezember 1910. Könialiches Sochbanamt. bis zum 23. Dezember, abends 6 Uhr, Königliches Sochbanamt, J. B.: **Mardt.** Regierungsbaumeister.

Um der jedesmaligen Ernenerung der Lofe überhoben gu fein, empfiehlt es fich, gegen Aushändigung eines Gewahrjamicheines gleich für alle fünf Rlaffen den Betrag zu entrichten.

Fiehen Lose din 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Abschnitten à 40, 20, 10 und 5 Mt. zur Berfügung und können solche gleich ausgehändigt werden. Die bereits bestellten Lose bitte baldmöglichft in Empfang nehmen zu wollen.

Dombrowski, fönigl. preuß. Lotterie-Einnehmer, x poen, natharinenste. 4.

(ausgegabelt) zum Preise von t Mark pro Zentner ab Fabrithof für Jentralheizungen und industrielle Leuerungen, sowie gebrochenen Kots für Jimmerofen und Küchenherde empfiehlt

Gaswerk Chorn.

Höcherlbräu, deutsches Pilsener) à Fl. 11 Pf. Höcherlbräu, Münchener Art Lagerbier, hell und dunkel . " " 10 Karamel-Malzbier , , , 9 ,, Culmbacher , , , 20 ,

Löwenbräu " " 18 " Das Bier ist sauber unter Kohlensäuredruk abgefüllt. Bei Entnahme von 10 Flaschen ab liefere frei Haus.

Telephon 101 Culmerstr. 10 Telephon 101.

girka 400 Paar Herren-Boxkalf, Chevreaus- und Boxrind=Schnür= und Zugstiefel,

ca. 450 Paar Damen=Chevreaux- u. Boxkalf=Stiefel mit und ohne Ladtappe, ca. 300 Paar Kinder=, Bor=, Schnür= und

Knopfftiefel. HerrenGood.-Belt-, Borkalf-, Chevr.-Schnürstiefel früh. 15,— Mt., jeht 12,—

DamenGood.-Belt, " " 12,50 " 14,50 " 11,75

Damen Bor-Rind- u. Schnürstiefel " 12,50 " 10,—

Damen Bor-Ralf-Schnürstiefel " 7,25 " 6,25

Damen Boz-Rinds u. Schnürstiesel " " 7,25 " " 6,25

Damen Boz-Ralf-Schnürstiesel " 8,50 " 6,75

Herren Rinds, Bozs, Zugs-Schnürstiesel jest 7,75 "
Herren Roß-, Chevr.-Schnürstiesel 7,50 "
Kinder Boz-Kalfs, Schnürs u. Knopfstiesel, 21-24, 25-26, jest 3,25, 2,75 Mt. fowie ein großer Boften

Damen=, fil3=, Schnallen= und Schnürschuhe mit und ohne Lederbesatz. Damen- und Herren-Hausschuhe, gefüttert, für jeden annehmbaren Breis.

Cummifchuhe fpottbillig. In Rur folange der Borrat reicht.

Schuhwarengeschäft zum billigen Schuhladen. Baderftrafte 20. Baderftraße 20.

O. Schaef,

Breitestr. 5, Fernruf 245, Thorn,

empfiehlt sein grosses Lager in

Damen- und Herren-Belzen,

Selzdecken, Reisepelzen, Fusssäcken und Teppichen.

Damenpelskragen und - Muffen in vornehmer und gediegener Elusführung und in jeder Freislage.

Neueste Herren-Moden.

= Feinste Massarbeit. Elegante und solide Ausführung.

Grosse Auswahl von Stoffen

für Anzüge, Paletots, Ulster, Hosen, Westen. Zivile Preise. Sämtliche Stoffe auch im Ausschnitt meterweise.

der Zigarrenfabrik Gust. Ad. Schleh,

Breitestraße 27, Ede Baderstraße.

Matanzas, Mikado, Beneficio, Ecquifitos, Emblema, = El Conte. El Orden. ===

Teresita, Bouquet, Hamóvo, Elsenia, Wilario, — El Precio. —

125 bis 250 Mf. pro 1000 Stüd, Bei Originalkisten 5 Brozent Rabatt, bei 500 Stüd 10 Brozent Rabatt.

Präsentkistchen in jeder Padung und Preislage von 0,60 bis 20,— Mt. Importen nenester Crute. Zigaretten

der berühmteften Fabriten des In- und Auslandes, Königsberger Ponarther

gang bejonders fraftig, empfiehlt in Gebinden u. Flafchen

Biergroßhandlung.

Herren - Anzüge, Herren - Paletots, :: Herren-Ulster, Herren-Joppen, ::

Knaben-Anzüge zu jedem nur annehmbaren Preise.

Wisniewski, Bäckerstrasse 35.

Wir empfehlen unsere rühmlichst bekannten, vielfach

prämiierten

Spezialität: Deutsch Pilsener, soeben zum Ausstoss gelangt:

in feinster Qualität, bekömmlich und haltbar, franko Haus

Zweigniederlassung Thorn.

Max Samson & Go., Bantgefchäft. Samburg 8, Catharineufte. 29/30.

Telephon 123. — Heiligegeiststr. 7/9. — Telephon 123.

Wir find freibleibend Abgeber von: ation. | \$5% Buebla-Stadtanl. II 5% Argentin. Nation.- | Sppothetenbant-Pfand-961/20/0 (mit Staatsgarantie) briefen Gerie K. 5% Mexifan. Nordwest-Eisenbahn - Obligation. 41/20/0 Bulgar. Staats-anleihe von 1909 . . . 89% 6% Chilenische Supo-thekenbank Bfandbriefe 5% Bara Stadtanleihe 90% Santa Catharina. 7% Chilenische Sppo-thekenbant - Pfanbbriefe 941/40/0 Staatsanleihe 640/0 6% Santa Fé-Proving .-Unleihe 80% Linaer Stadtanleihe 3% Benezuela = Staats-018/40/0 41/2 % Buenos Aires-Brov.-Anleihe v. 1910 Probe Amleihe v. 1910 | 94°/4°/6 auseite . . . | 381/4°/6 Ausführl. schriftl. Ausf. üb. alle Weitpapiere kostenl. Interess. erh. uns. Finanzstg. "Der Wächter a. b. Kapitalmarkt" grat. regelm. zuges.



Schmiedeelserne ensgemauerte,

offerieren in jeder Grösse und Ausführung

Tarrey & Mroczkowski,

Eisenhandlung, Altstädt. Markt 21.

Altes Gold and Silber. Ausfunftei-Sentrale Brillanten, tünstliche Gebiffe, Altertumer G. Vorreau, Bromberg, fauft zu höchsten Preisen
F. Feibusch, Goldwaren-Werkstatt,
Brüdenstraße, 1. Etage

G. Volt Gau, Stollworthy,
gibt Auskünste und Ermittelungen
auf alse Pläge der Welt billigst.

Heymann Cohn

Schillerftr. 3, Telephon 593. Besonders preisw. Ungebote zum feste:

Süke Bari-Mandeln, pro Pfd. 1,15 Mt., gewählte Riefen-Mandeln,

pro Bfd. 1,40 Mt., pro Bfd. 20 Bf., Gultaninen, von 50 Pf. an,

Wall - Nüsse, gart und voll im Rern, von 40 Pf. au, Rakao.

garantiert rein, von 1,00 Mf. an, fowie sämtl. Kolonialwaren

in beften Qualitäten. Prima österr. Petroleum

du 15 Bfg. den Liter offeriert Isidor Simon, Altstädt. Markt.

Seinste Garten-Orangen (füß), Dgd. 80 Pf.,

feinste Garten-Orangen, fuße, fleine Frumt, Dgb. 50 Bf., Ia Wall. - Orangen,

dünnschalig, Dgd. 40 Pf., Seinste Messina-3itronen feinsteMessina=Zitronen,

fleine Frucht, Dbb. 45 Pf. Weilmachtsäpfel, Pfd. 20, 25 und 30 Pf., feinste Almeria-Beintrauben,

Bfd. 50 Bf., Nene Feigen,

Smyrna - Tafelfeigen Pfd. 50 und 60 Pf., 1910 er tück. Pflanmen Bfb. 25, 30, 35 und 40 Bf., in felten ichoner Qualität, empfiehlt

Sakriss, Telephon 43.

Wohnungsgefuche

3 3immer=Wohnung nebst Kliche und Nebengelaß in der Nähe Bahnhof Moder vom 1. 2. 1911 zu mieten gesucht. Angebote u. R. 2. 100 an die Geschäftsstelle ber "Presse Tinderl. Chepaar 2—3 3imm., Riche und Zubehör, vom 1. April 1911. An gebote unter E. W. an die Gestäfts sielle der "Presse" erbeten.

Kleine, leere Wohnung von 1—2 Zimmern von herrn gefucht. Angebote unter Politagerkarte 20 in Thorn 1.

28ohnungsangebote

Ont mobl. Zimmer, mit auch obnion, pon 10f. od. 1. 1. 11 du verm. Windftr. 5, 2, r. Dobl. Zimmer von fofort du verm. But möbliertes Jimmer zu vermieten Araberstrage 8, pt. But möbl. Zimmer, mit auch ohne Benf., du verm. Brüdenftr. 16, 1, r. Möbl. Zimmer mit auch ohne Bent. 30 verm. Gerftenftr. 9 a. 1.

dellienstr. won sogleich oder später zu vermieten:
Major von Karnap'sche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube, Zentrasheizung, Gas und elettr. Licht, Pferbestall, sowie sämtlichem der Neuzeit entsprechenden Zubehör. Auskurst erteilen
A. C. Meisner,

Gerberstraße 12, parterre, Gehrz, Bädermeifter, Mellienftraße 85.

3 Wolntingett,

3 Bimmer und Zubehör, Mellienstr. 52,
part., vom 1. 4. 1911, Jahresmiete

Jimmer und Wohntüche 2c., Schwerin-ftraße 7, 2, von sosort, Jahresmiele 28.) Mt.,

28) Mt.,
2 Zimmer und Bohnküchere., Mansarbene wohnung, Schwerinstr. 7, vom 1. 4,
1911, Jahresmiete 210 Mt.
Meldungen bis 24. 12. d. Is., sodant
freihändige Bermietung.

Beamtenwohnungsbanverein zu Thorn,

e. G. m. b. Moldenhaner Dommer.



vom einfachften bis eleg. Genre Bu stehendem u. hängendem Licht: Gas:Salonfronen, Gas=Speifezimmerfronen, Gas=Zuglampen,

Gad-Ampeln für Schlafzimmer und Entree's, elettr. Aronleuchter, eleftr. Zuglampen. eleftr. Dedenbelenchtungen,

eleftr. Tifch= und Schreibtifch= lampen, aleftr. Nachttifdlampen und

Ampeln. Für Betroleum=, Betroleumglüh= licht u. Spiritusglüblicht:

Salonfrouen, Speisezimmerfronen, Sängelampen, Ampeln, Salontifchlampen, Tijd, und Studierlampen,

Gassparherde "Minerva".

Perl-u.Aurbelsticker

wird ausgeführt bei L. Majunke, Pliffeebrennerei, Berechtestrape 18/20, 2, r

e Presse.

(Drittes Blatt.)

Ein Lob der Candwirtschaft.

Bei der Jahrhundertfeier des bayerischen landwirtschaftlichen Bereins in München hat der Oberregierungsrat im königlich bayerischen Staatsministerium des Innern Edler v. Braun altesten urfundlich bekannten Orte Pommerellens. eine bemerkenswerte Rede über "die Landwirtsichaft in ihrer Bedeutung für Volkswirtschaft und Volkstum" gehalten, der wir folgendes entnehmen.

Es ist eine der ersten Pflichten des Staates. die Bedingungen zu erhalten, unter denen ber Fortbestand der heimischen Landwirtschaft und ift, und daß um diefer nationalen Pflicht Seeraubern, die ja einst weit die deutschen Strome willen auch ber einzelne Laften auf sich nehmen muß, nicht zugunsten eines einzelnen bevor= dugten Berufsstandes, sondern im Interesse ber ichreibt bie Grundung ber Stadt dem bekannten wirtschaftlichen und politischen Sicherheit des Staates. Denn die Erhaltung der Landwirtschaft ist ebenso eine Vorbedingung für die Undie Unterhaltung des Heeres und der Flotte oft hemmend in die Flanke fiel. Nach dieser Sage für die Sicherung der Grenzen, und beide bilben die Voraussetzung für den wirtschaftlichen Fortschritt des Gemeinwesens.

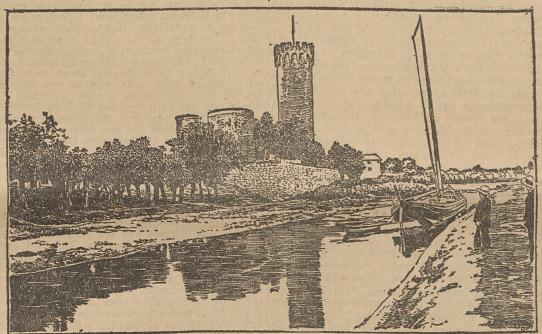
. . . Der Bauer ist an die Scholle gefesselt, solange er sich nicht seines Besitzes entäußert. Wir finden besonders im südlichen Banern noch dahlreiche Bauernsitze, wo seit Jahrhunderten der Sof in der gleichen Familie sich vom Batec auf ben Sohn vererbt und ber Bauer wirklich mit der Scholle verwachsen scheint. Das find die Gegenden, wo der Heimatbegriff nicht nur einen rechtlichen Inhalt hat, sondern alle Beziehungen beherrscht. Das hat nicht nur Bebeutung für die Gemütsbildung und für eine tonservative Richtung der ganzen Denkungsart. es ist auch die sicherste Grundlage der Bater= landsliebe; denn Seimatliebe ift bie Wurgel der Naterlandsliebe. . . . Die Ab= hängigkeit von der Natur, die im landwirts schaftlichen Betriebe sich besonders fühlbar macht, äußert ihre Wirkung auch auf die Er= haltung des religiösen Sinnes und des Gottvertrauens. Kein Beruf wie der des Landwirtes ist so auf die Hilfe von oben angewiesen, und so finden wir auch unter den Bauern mahre Religiosität am meisten erhalten. Die Gebundenheit an die Scholle bedingt ferner eine starke Abhängigkeit vom Nachbarn, die sich vielfach ja in ewigen Feindschaften äußert. Aber trot der sprichwörtlichen Streitsucht ber Bauern ist ber Gemeinfinn auf dem Lande am meisten ausgebildet. Auch das ist ein Ergebnis der äußeren Umftände, denn ber Bauer ist eben in hundert Berhältnissen bes täglichen Lebens auf die Mitwirkung und ben guten Willen des Nachbarn angewiesen, und so finden wir nirgends das Genossenschafts= gibt es aber auch forperliche Borzüge, die in der Beschäftigung mit der Landwirtschaft und im Leben auf dem Lande ihren Grund haben. Biderstandsfähigkeit ber auf dem Lande gestatistisch vor allem bei ber Militärtauglichkeit Der Orden machte die Burg jum Git eines Kombei ber städtischen Bevölkerung

Bon gleicher Bedeutung ist der bandwirtschaftliche Berufsstand für die Zunahme der Bevölkerung. Die größere Geburtenhäufigkeit bei der Landbevölkerung beruht neben forperlichen Eigenschaften auch auf wirtschaftlichen Gründen. Die forperlichen Vorzüge liegen in der größeren Widerstandsfähigteit der Landbevölferung, insbesondere ber Frauen auf bem Lande, die noch die unverdorbene Kraft zur Mutterichaft in die Ehe bringen. Die wirt= ichaftlichen Gründe für den größeren Rinderreichtum der Landbevölkerung aber ergeben sich aus der Tatsache, daß für den Bauern ein reicher Kindersegen ein Zuwachs an billigen den Handel günstiger war, so trat eine neue Gefahr Arbeitsfräften bedeutet, mahrend für den gewerblichen Arbeiter eine zahlreiche Familie ben Nahrungsstand erschwert. Auch diese Berhältnisse spiegeln sich in den Zahlen der Statistif mit unwiderleglicher Deutlichkeit wider. Bu dem über 800 000 Geelen betragen- darüber. den Geburteniiberschuß Deutschlands liefert

Schwek.

Uber die Gründung der Stadt ist mit Sicherheit nichts festzustellen. Bum erftenmal begegnet uns ihr Name als Sitz bes Fürsten Grimislaw von Pommerellen in einer Schenfungsurfunde aus dem Jahre 1198 bei Einweihung der Kirche der heiligen Jungfrau als Swece. Dieser Name läßt die Bermutung zu, daß die Stadt eine schwedische Kolonie insbesondere auch des Getreidebaues möglich ist, die von den nordischen Kaufleuten oder gar von mit ihren kleinen hochbordigen Schiffen hinauf= fuhren, gegründet murbe. Gine anmutige Sage Bergog Swantopolf von Bommern zu, ber, anfangs ein Freund des Ordens, sich bald zu seinem bittersten Feinde entwidelte, der den Areugrittern bei fette Smantopolt einst nach verlorener Schlacht über ben milbichaumenden Strom. Bei ber herr= schenden Dunkelheit im rasenden Gewittersturm ber höchsten Not zeigte fich am Strande ein Licht. Mit bem Aufgebot feiner letten Rrafte fteuerte Bunder trägt die Stadt im Mappen ein von zwei nicht aus Stein aufgeführt. Salbmonden umgebenes Licht. Es wird baher auch

Die Geschichte ber Stadt Schweg reicht bis in ber Name ber Stadt von bem polnischen Wort die graue Borzeit jurud; war sie doch einer der swica (Licht) abzuleiten versucht. Die Sage ergahlt nun weiter, Swantopolf hatte an ber Stelle, wo die Sutte des Einsiedlers gestanden, dessen Licht ihm das nahe Ufer zeigte, ein Kirchlein als Dank für seine Rettung gebaut, das dem Erzengel Michael geweiht wurde. Um diese Kirche herum entstand allmählich die Stadt, und zwar auf dem Gelände der jetigen Irrenanstalt. Auch eine Burg an der Stelle, wo jest die Ruine steht, soll Swan= topolt gebaut haben. Die Geschichte weist jedoch unzweifelhaft nach, daß Kirche und Burg, wie überhaupt die Stadt Schwetz, schon lange vor Swantopolf, ber 1266 ftarb, bestanden haben. Doch bringt auch die Geschichte Swantopolts Namen mit einem Burgbau in Verbindung. Als nämlich der greise Ordensmarichall Dietrich von Bernheim am 3. Dezember 1242 das Lustschloß des Herzogs in abhängigkeit und den Bestand des Staates, wie ihrem Bordringen nach dem Norden der Proving Sartowit besetht hatte, verlegte Swantopolk die Burg Schweg von ber Sohe (b. h. von bem Gelände der jetigen Irrenanstalt) in die Weichselniederung auf eine kleine Anhöhe, die selbst bei ben höchsten Wasserständen der Weichsel troden war fein Boot jedoch ein Spiel ber Wogen. Da in blieb. Der Orben versuchte zwar, die Befestigung der Burg zu verhindern, was ihm jedoch nicht gelang. Allgemein wird für den Bau bieser Burg ber Sergog bem Lichtschimmer zu und gewann glud- Swantopolks das Jahr 1245 angegeben. Sie lag lich bas rettenbe Gestade. Bum Zeichen für biefes an ber Stelle ber jetigen Burgruine, war jedoch



Burgruine von Cowen.

leben so entwickelt wie auf dem Lande. Neben topoles Tobe, nämlich 1309, vermochte der Orden des Staroften. diesen Vorzügen des Herzens und des Gemüts die Burg Schweis nach langer, schwerer Belagerung einzunehmen. Er zerftorte und verbrannte fie Auf berselben Stelle erbaute er bann 1340 eine neue steinerne Burg, die er durch eine andere Guh- So zwang General Horn 1655 burch Brandkugeln Das ist einmal die größere Gesundheit und rung des Schwarzwassers von den höhenzügen isolierte, sobaß ein Angriff auf die Burg von ber borenen und aufgewachsenen Bevölkerung, die Landseite nur dem Besitzer der Stadt möglich war. fum Ausbrude tommt. Der Prozentsatz ber turs. Der erfte war Dietrich von Lichtenhain. Militärtauglichen ist bei der landwirtschaft- 1338 erhielt die Stadt Schweg vom Hochmeister lichen Bevölkerung fast durchgehends höher als Dietrich von Altenburg ihre Sandveste, in der fämtliche Liegenschaften und Gerechtsame ber Stadt beidrieben merben.

> Da die Altstadt durch einen großen Brand ger= stört wurde, veranlaßte der Orden die Berlegung der Stadt in das Weichseltal, die in der Zeit von 1938 bis 1375 erfolgt fein muß. Im Jahre 1375 begann ber Bau ber Stadtmauer, beren Refte an ber jest vereinsamt liegenden tatholischen Pfarrfirche noch zu sehen sind. Der Bau dieser Mauer dauerte 17 Jahre und toftete girta 1060 Mart, nach heutigem Gelbe 60-90 000 Mark.

> Wenn auch die Lage der Stadt im Schwarzwassertal unter bem Schutze ber Orbensburg für auf in den fast jährlich wiederkehrenden überichwemmungen. In ber tatholischen Pfarrfirche, beren Bau 1400 begann, sind die höchsten Basser= stände an ben Säulen burch Marten bezeichnet. Danach stand das Wasser oft 2 Meter hoch und

Auch unter Kriegsfährnissen hatte die Stadt Berlin fast nichts. Es schöpft seine Be- zu leiden. Imar wurde Schwetz nach der Tannen- ungünstigen Lage der Stadt, schlug aber dennoch auffallen, daß die Ritter diese Burg, deren Bedeus völferungszunahme beinahe ausschließlich aus berger Schlacht von den Polen nicht besetzt, aber der Zuwanderung. So bildet auch für das das Gebiet arg verwüstet. Als Entschädigung dalichen Urquell gesunder, unver- für erhielt die Stadt von den Hochmeistern den mauer vor, da die Kosten hiersür bedeutend nie- die ehrwiirdige Ruine betrachtet, so tritt einem Bolkstum die Landwirtschaft den un ver sie e Ordensbesig Neuhof. Nach dem Brande Himmels d or ben er Kraft, der stets neue Truppen fahrt 1440, der fast die ganze Stadt vernichtete, in einer Eingabe (der fünften) an den König im Plauen vor Augen. Er war nicht bei Tannenberg liefert für den entnervenden Kampf des geriet Schwetz in dem dreizehnjährigen Städtemodernen Wirtschaftslebens in den Städten friege in die Gewalt der verbündeten preußischen und unser Bolt vor Aberkultur und Entartung Städte und der Polen und blieb nach dem Frieden sichert waren. Der Bescheid war wieder ungünstig, seine Seele gezogen sein. Da erscheint ein Unglücksburch Entfremdung von der Natur bewahrt. 1466 als Pfand im Besitze der Stadt Thorn bis und die Umwallung der Stadt sollte dur Durch- bote, der ihm den Tod des Hochmeisters und die Jum Jahre 1496. Darauf wurde Schwetz eine führung tommen. Run aber lehnten die Bürger Bernichtung des Ordensheeres melbet. Wohl mag

Erst fast ein halbes Jahrhundert nach Sman- | polnische Starostei und die Orbensburg ber Sig

Die Stadt fonnte fich von ben ichmeren Schlägen umso weniger erholen, als die schwedisch=polnischen Kriege jedes Wiederaufblühen unmöglich machten. Burg und Stadt zur übergabe. Im siebenjährigen Ariege wurde die Stadt einige Jahre von den Russen besetzt. Die Leiden der Stadt erreichten erst nach ber Besitzergreifung von Westpreußen burch Friedrich ben Großen ein vorläufiges Ende. Doch brachten in der napoleonischen Zeit die gang der Borburg und der eigentlichen Sauptburg. Bon Verderbens. Erst in der darauf folgenden Ruhe unter einer weisen staatlichen Fürsorge konnten die stärfung der Burg auf der Landseite ableitete und ichweren Schädigungen überwunden werden. Im westlich von der Burg in die Weichsel führte. die Höhenzüge am Schwarzwasser überbaut und zu

jeden Beitrag zur Umwallung ab, ließen die Stadtmauer verfallen und erreichten baburch, bag ber Plan zur Übersiedelung von neuem erwogen murde. Gelegentlich der Eröffnung der Oftbahn besuchte Friedrich Wilhelm IV. Schwetz und konnte noch die legten Spuren ber zweimaligen Aberschwemmung von 1854 seben. Er erkannte, daß der Stadt nur durch eine Aberfiedelung geholfen werden fonne. Aber noch immer zogen fich die Berhandlungen in die Länge. 1857 genehmigte ber Pring von Preugen, spätere Kaiser Wilhelm I., als Stellvertreter seines franken Bruders die Verlegung ber Stadt auf das linke Schwarzwasser-Ufer, also auf das zur Ordenszeit verlassene Gebiet. Das Kaiser Wilhelm=Denkmal auf dem großen Markte ist daher nicht nur ein Zeichen allgemeiner Berehrung gegen den Gründer des beutschen Reiches, sondern ein Beichen gang besonderer Dankbarteit ber Schweger. Der kleine Markt wird wegen der Verdienste des damaligen Oberpräfidenten von horn um Berlegung der Stadt "Hornplat" genannt. Den ganz besonders verdienten Bürgermeister Technau, ber por mehr als zehn Jahren in ben Ruhestand trat, hat man jum Chrenburger ber Stadt ernannt, Nachdem die Genehmigung erteilt war, entwickelte Schwetz eine geradezu fieberhafte Tätigkeit bei ber übersiedelung. Bereits 1855 konnte die erste Provinzial-Irrenanstalt hier ben Unglücklichen ihre Tore öffnen. Der gewaltige Säuserkompler, der von iconen Unlagen eingefaßt ift, bilbet fast einen Stadtteil für sich. Das stattliche Rathaus stammt aus dem Jahre 1879, das neue Kreiskrankenhaus von 1901. Im Jahre 1888 wurde Schwetz unter großer Feierlichkeit ber Stadt an das allgemeine Bahnnet angeschlossen, nachdem es zum eigenen Nachteil seinerzeit die Berührung der Stadt durch bie Oftbahn abgelehnt hatte. So prangt benn auf ber Sohe eine moderne Neuftabt, mahrend bie Altstadt im Tale bis auf die Burgruinen und die fatholische Pfarrfirche verschwunden ift. Beibe find stumme Zeugen einstiger Pracht und Größe, aber auch unfäglichen Elends in Ariegs= und Baffers= not. Wo einft Saufer und Strafen lagen, gieht heute die Pflugschar Furche um Furche. Wo Ernst Wichert in seinem bekannten Roman "Seinrich von Plauen" ben Schweger Komtur wirken läßt, wo die anmutige Waltrudts im Sause des Schweher Ratsmannes Johannes Clocz liebevolle Unterfunft fand, diese Stätten sind nicht mehr. Ader= und Wiesen= parzellen sind an ihre Stelle getreten. Doch gang verödet ist auch die Altstadt noch nicht. Nach des Tages Last und Mühen ziehen fröhliche Bürger nach bem Burggarten, einem Gesellschaftsgarten dicht neben ber Burgruine, hinaus, um Erholung zu suchen und zu finden. Andächtige Scharen manbern noch heute nach ber vereinsamten Pfarrfirche hin, um in Andacht bem Söchsten zu dienen.

Dieses ehrwiirdige Gotteshaus zeigt in feinen Mauern manchen Riß. Steht es doch jedes Jahr eins bis zweimal im Wasser. Es ist breischiffig und vierjochig und zeigt im Langhaus eine basilifale Anlage. Die Seitenschiffe sind auffallend schmal. Das Presbyterium ist geradegeschlossen, Es find eine fleine Borhalle und verschiedene Nebenräume vorhanden. Der Bestturm zeigt eine quadratische Form. Architektonisch wertvoll ist das Presbyterium.

Das Ordensschlof bestand wie gewöhnlich aus enormen Erpressungen bes frangofischen Seeres bie der Stadt war fie abgetrennt durch einen breiten vielgeprüfte Stadt nochmals an den Rand des Wassergraben, der ehemaligen Mündung des Schwarzwassers, welches ber Orben jur Bervorigen Jahrhundert hat sich Schwetz wieder auf Bwischen Saupt- und Borburg lag gleichfalls ein breiter, mit einer Bugbrude versebener Graben. einem freundlich anmutenden Städtchen entwidelt. Bon Bedeutung ift noch die Ruine der Sauptburg. Doch miffen die Schweher ein Liedchen von den Bon ber Borburg ift außer einem fleinen Stud ber Schwierigfeiten gu fingen, die diefer überfiedelung Grabenmauer zwifchen beiben Burgen und ber fich entgegenstellten. Den größten Widerstand Grabenstirnwand auf ber Beichselseite nichts erleistete die Staatsregierung, obwohl sie wiederholt halten. Die Hauptburg bildet ein Quadrat von bei den durch überschwemmungen und Bersandungen 50 Meter Seite. Sie ist auf den Eden mit Rundangerichteten Schaben helfend eingreifen mußte. turmen befett, von denen ber nordwestliche im Ungahlige Eingaben an die guständigen Behörden Jahre 1843 sorgfätig restauriert, hoher hinaufsowie auch einige Immediatgesuche an den König geführt als die übrigen, nun als Bergfried das Friedrich Wilhelm III. hatten feinen Erfolg, da Beichseltal beherrscht. Ein breiter Wallgang von der Berlegung ein Rudgang der gewerblichen (Barcham) umgab ringsum den Bau, beffen mach Tätigfeit befürchtet murbe. Auch Friedrich Wil- tige, aus Granitsteinen ausgeführte Mauern noch helm IV. teilte anfangs ben Standpunkt seines heute auf ber Best- und Nordseite erhalten find. toniglichen Baters. Der von ihm entsandte Geheime mahrend sie auf der Beichselseite mahrscheinlich in-Oberbaurat Severin überzeugte sich zweimal von der folge Unterspüllungen eingestürzt sind. Es muk in seinem Gutachten teine Berlegung, sondern nur tung ichon ju Swantopolts Zeiten erwiesen mar, eine Eindämmung der Stadt durch eine neue Stadts augenscheinlich vernachlässigt haben. Wenn man briger waren. Siergegen protestierten bie Burger unwillfürlich bie martige Geftalt Beinrichs von Jahre 1846, da sie durch das Grundwasser trot ber jugegen, da ihm die Aufgabe geworden mar, Pom-Eindämmung vor überichwemmungen nicht ge- merellen zu beden. Duftere Ahnungen mogen burch sich auch in seinem Antlit im ersten Augenblid bie auf un's brachte ein Jahr pater das gigantische schaupt zurückzuführen sei, so musse meen Riesenschen Blotte aus allgemeine Bestürzung wiedergespiegelt habet, aber Werk n der gleichen Besetzung im Viktoriasie weicht sofort einer männlichen Entschlosenseit. theater zu Berlin mit ungeheurem Erfolge zur Ohne die Marienburg fein Orden!, so zudt es durch Aufführung. Die berühmtesten Wagnerfanger die Seele des Komturs. Eine turze Ansprache an seine Untergebenen; im Ru find die Pferde gesattelt, und nach Norden sprengt die kleine Schar die Marienburg zu retten.

Mögen der Bergfried mit den Ruinen ber Ordensburg und die Pfarrkirche mit den Resten der alten Stadtmauer zufünftigen Geschlechtern noch recht lange als überreste einer großen Ber= gangenheit erhalten bleiben!

Wissenschaft, Kunst und Theater.
It Sata 606 vom Settin übersflügelt worden? Der standinavische Dr. A.s Mitarbeiter der "Petersburger Zeitung" meldet aus Kopenhagen: Im biesigen Reichshospital hat der Syphilisforscher Professor Ehlers seit längerer Zeit aussehenerregende Bersuche mit dem französischen Arsenisperaparat Hettin vorgenommen. Es hat sich berausaestellt, daß ienes Brängrat als Es hat sich herausgestellt, daß jenes Präparat als Heilmittel der Syphilis das Ehrlich-Hata übertrifft; und nicht nur das: das Hetlin sit auch von den unangerehmen und gefährlichen Einflüsen völlig frei, die sich bei dem Gebrauch des Ehrlichsten Mittela zucht abst einstallen Argestsar Ebers schen Mittels recht oft einstellen. Professor Ehlers pricht sich über das neue Heilmittel in einem Kopenhagener Blatte wie folgt aus: "Hettin" ist das Ergebnis eingehender Studien und Versuche, die der französische Professor Monnegrat, Lehrer der medizinischen Chemie an der Universität Paris, vorgenommen hat. Er hat seine Versuche geheim gehalten, bis er von der Anwendbarkeit des Präparats ganz überzeugt war. Die Mitteilung von der Erfindung Monnegrats wurde nicht mit der ungeheuren Reklame über die Welt verbreitet, ungeheuren Reklame über die Welt verbreitet, welche diejenigen Kapitalgesellschaften leider in Szene geset haben, denen die Ausnuhung des Ehrlich-Präparats anvertraut worden ist... Monnegrats Erfindung lag in Wirklichkeit schon vor dem Präparat des Professors Ehrlich vor. Das französische Hektin ist ebenfalls ein Arsenik-präparat, also ein "Schwesterpräparat" sowohl des früher angewendeten Mittels Utorps, das wegen seiner Gesährlichkeit hald mieder ausgegeben murde seiner Gesährlichkeit bald wieder aufgegeben wurde, als auch des "606". Ich selbst habe im Kopen-hagener Reichshospital 22 Versuche mit dem Hektin hagener Reichshospital 22 Bersuche mit dem Sektin vorgenommen, und ich kann nach dem Ausfall jener Bersuche mit voller Sicherheit feststellen, daß das Wittel das Chrlichsche Hat dei weitem übertrist!

Die Heilmirkungen, die ich mit dem Hektin erzielt habe, sind geradezu eklatant, und hierzu kommt noch, daß das Präparat völlig frei von den schmerzuchaften und gefährlichen Einstüllen ist, die am Mittel Hat haften. Die Behandlung mit dem Wittel Hat haften. Die Behandlung mit dem Verlängten und gefährlichen Einstüllen ist, die am Wittel Hat haften. Die Behandlung mit dem Vorgesommen seien, denn in vielen Fällen seien der Verhängten Strafen weit über das ersaubte Maß bektin erstreckt sich war über einen Zeitraum von Verlängten Strafen weit über das ersaubte Maß Sektin erstreckt sich zwar über einen Zeitraum von etwa 14 Tagen, während man sich bei der Anwendung des Hata mit einer, besonders kräftigen Ein= spritung begnügt; das hat aber natürlich nichts zu bedeuten, wenn, wie beim Heltin der Fall ist, Schaden, den die Angeklagten in moralischer Be-die Behandlung ganz schmerzlos ist. Ich habe außerorbentlich schwere Fälle von Spyhilis mit lingen angerichtet hätten. Der Staatsanwalt kommt ausgezeichnetem Resultat mittelst des Hettins be-daher zu dem Schlusse, daß alle Angeklagten im handelt. Ich habe mit dem Hettin auch in solchen Fällen vorzügliche Ergebnisse erzielt, die mit Hata behandelt worden waren, und wo sich die Hatabehandelt worden waren, und wo sich die Hatabehandlung ganz wirkungslos gezeigt hatte! Ich habe nach den Erfahrungen, die ich gemacht habe, die Anwendung von Hata ganz aufgegeben und werde dazu nie mehr zurückfehren." — Dies Urteil des weit über die Grenzen Dänemarks hinaus bestannten Mockwicken kannten Prosessions Chlers ist geeignet, das größte Ausselfen zu erregen. Es handelt sich um nichts weniger als darum, daß einer der hervorragendsten Enphiliss-Spezialisten vollständig den Stad über das Ehrlichse Mittel bricht. Es ist das erstemal, daß eine wisensigen Angeklagten Brosinsti und Habedank freizusprechen. Gegen die übrigen Angeklagten beantragt der Rang so entschieden Stellung gegen das Ehrlichse Staatsanwalt solgende Strafen: Breithaup wein Jahr Gesängnis und sofortige Verhaftung, Enswittel nimmt



Angelo Reumann t.

Mit dem am 20. d. Mts. zu Prag verftorbe= wit dem am 20. d. Wits. zu Prag verstorbe-nen Theaterdirektor Angelo Neumann ist ein Nebenkläger Exzellenz von Malkahn, der Freifrau Mann dahingegangen, der sich um die deutsche von Schulenburg, bes Grafen Budler und ber drei Kunst ein unvergängliches Berdienst erworben Fideisommisanwärter, aussührlich das ganze Leben hat. Ist er es doch gewesen, dessen Energie und Treiben des Angeklagten Grafen Schulenburg und Tijdtigkeit wir es perdausen des die Lupe. Er tritisierte scharf sein politisches und Tüchtigkeit wir es verdanken, daß die und Luchtigkeit wir es verdanken, daß die Verhalten, seine Sittenlosigkeit und Verschwen-schönsten Werke Richard Wagners heute dum dungssucht. Das Gutachten der bisher verständigen Besitztum der deutschen Lühnenwelt gehören. Geboren am 18. August 1838 zu Wien, gehörte Neumann zuerst dem Kaufsmannsstande an, wandte sich dann aber der Kaufsmannsstande an, wandte sich dann aber der Grifftenberg und suche das Gutachten des Müngenerschuffen zu und fichte das Gutachten des Müngenerschuffen zu und fichte des Frosenschuffen der Grifftenberg und such den Verschufftenberg und such den Verschuffen der verschaften der verschuffen der ver

aller Zeifen gehörten diesem Ensemble an, bas nach dem Berliner Erfolge als "Richard-Wag-ner-Theater" unter Neumanns Leitung fast alle Länder Europas bereiste, immer von bem gleichen glücklichen Stern beschienen. Auch in seinen späteren Stellungen als Stadttheater= leiter in Bremen und darauf viele Jahre hin= durch als Direktor des deutschen Landes= theaters zu Prag hat Angelo Neumann seinem geliebten Meister die Treue bewahrt und stets an seinen Teil dazu beigetragen, daß die Welt in Wagner jett den sieht, der er wirklich wir, den gewaltigsten Schöpfer des deutschen Musik-

Die Mißhandlungen von Mieltsein vor Gericht.

Berlin, 21. Dezember. Nachdem am Schlusse ber gestrigen Sizung in den Schluß der Beweisaufnahme eingetreten war, nahm nach Eröffnung der heutigen Sitzung Staatsanwaltschaftsrat Reiner I das Wort zu seinem Pladoper. Er kommt zu dem Schlusse, daß in dem Angeklagten Breithaupt der Bock zum Gärtner gemacht worden sei. Die Mieltschiner Anstalt hätte einen ganz anderen Pflegevater nötig gehabt, als einen Mann, wie Breithaupt, der den Pastortitel überhaupt zu unrecht führe, da er niemals ordiniert worden sei und der seine Mitarbeiter genommen habe, wo er sie fand, gleichgiltig, ob sie für den befonders schweren Dienst der Fürsorgeerziehung ge eignet waren ober nicht. Es sei zuzugeben, daß bie Aufsicht über die Anstalt etwas lag gehandhabt worden fei. Es tomme hingu, daß Mieltschin fich noch nicht einmal in fertigem Zustande präsentierte als die Stadt Berlin bereits die ersten Zöglinge dorthin entsandte. Auf der anderen Seite wären die Fürsorgezöglinge, die nach Mieltschin kamen, ein gewiß recht sprodes Material gewesen. Aber die christliche Liebestätigkeit hätte bei ihnen sicher mehr erreicht, als die zahllosen Prügelstrafen, mit benen Herr Breithaupt und seine Mitarbeiter sie in ausgie verhängten Strafen weit über das erlaubte Maß hinausgegangen und in gewissen Fällen musse von einer das Leben gefährdenden Behandlung gesprochen werden. Unendlich groß sei aber auch ber gemeinschaftlichen Handeln sich der lebensgefähr= lichen Behandlung ber Zöglinge mit Borsat schuldig gemacht hätten und daß auch Freiheitsberaubung in allen den Fällen vorliegt, in denen ohne Grund Arreststrafen verhängt wurden. über das Strafmag inbezug auf die einzelnen Angeklagten verbreitete sich dann der zweite Vertreter der Staatsanwalt ein Jahr Gefängnis und sofortige Verhaftung, Engeld vier Monate, Wrobel zwei, Wendland einer Monat Gefängnis, Riemschneiber 60. Schüler und Lang je 30 Mark Geldstrafe. Es folgten die Plaidoners der Berteidiger. Als Bertreter des Nebenklägers des ehemaligen Zöglings Rupprecht betonte Rechtsanwalt Dr. Kurt Rosenfeld, es habe in der Anftalt an jeder höheren Ginficht und Author demandelt, jedenfalls leten um aver die Ungeklagten ihrer Berfehlungen nicht bewußt gewesen. Justizrat Wronker wies auf das schwer zu behandelnde Menschenmaterial hin, das nur durch Strenge hatte erzogen werden fonnen. — Nach den Ausführungen der übrigen Berteidiger, die die Entlastungsgründe hervorhoben, verkundete ber Borsitende, daß das Urteil am Freitag Bormittag zehn Uhr gesprochen werden solle.

Beim Berlaffen bes Gerichtsgebäudes mare es dem Angeklagten Breithaupt beinahe übel ergangen. Als die Berhandlung zu Ende war, lauerte ihm eine Menschenmenge vor bem Gerichtsgebäude auf in der ausgesprochenen Absicht, ihn zu verprügeln. Der Angeklagte entging biefem Schidfal, indem er das Gebäude durch einen Nebeneingang ver-

Das Ende des Schulenburgprozesses

Im weiteren Berlauf der Berhandlung nahm

er demgegenüber sagen, daß der Graf jetzt ganz ungesunde politische Ansichten vertrete, die denen der uralten Familie von Schulenburg und des preußischen Staates direkt zuwiderliesen. Die Familientradition reiche dies zu den saalischen Kaifern gurud. Alle Familienmitglieder feien gut preußisch, der Graf allein bente anders. Das könne nur als eine geistige Abnormität im Berein mit den übrigen Erscheinungen betrachtet werden. Der Redner bittet schließlich, das Urteil auf Entmündigung aufrecht zu erhalten.
Staatsanwalt Stadtländer stellte den

gleichen Antrag, indem er insbesondere das wirt= chaftliche Moment betonte. Der Graf habe viel Geld für seine besonderen Bergnügungen aus= gegeben, und die Mahregel der Entmündigung liege schließlich auch im eigenen Interesse des Grafen, der damit gewissermaßen vor sich selbst beschützt werde. Die von der Berteidigung beantragte umfangreiche Beweisaufnahme erübrige lich unter diesen Umständen vollkommen. Gollte dem Gericht das Gutachten der Elberfelder Arzte nicht genügen, so könne ja eventuell noch ein Obergutachten eingesorbert werden. Für den Fall aber, daß die von der Verteidigung benannten Zeugen vernommen werden sollten, habe die Staatsanwaltsschaft auch noch eine große Reihe weiterer Beweissanträge zu stellen. — Rechtsanwalt Kraaß München erwiderte, daß die als Tatsachen vor= getragenen Behauptungen inbezug auf den Angeflagten vorläufig eine durchaus unbewiesene An-nahme seien. — Nachdem dann noch Rechtsanwalt Lande elberfeld dargetan hatte, weshalb die großen Geldausgaben erfolgt seien, erhielt Graf Günther von der Schulenburg selbst noch das Wort. Er sührte aus, daß er mit seinen Ber-teibigern delin übersingskappen bei teidigern dahin übereingekommen sei, aus der gegenwärtigen Verhandlung alse politischen Momente auszuschalten. Bon der Gegenseite seien aber gerade diese in die Debatte geworsen worden, und dabei sei man sehr oberflächlich vorgegangen. Ein Blick in sein Archiv hätte sie darüber belehren muffen, welche politischen Beziehungen er habe und inwieweit diese von ihm ausgenugt worden seien. Die Tradition seiner Familie kenne er besser, als die gegnerischen Anwälte. Sie sei hannoverisch-englisch, rhenisch und kaiserlich. Diese Tradition hätte aber auch seine Gegner abhalten sollen, ihn vor Gericht zu verdächtigen. Man habe insbesondere einen Zeugen gegen ihn angeführt, ber Wand an Wand mit ihm in einem Wiener Hotel gewohnt und dort Orgien von ihm beobachtet haben wolle. Er, Graf Schulenburg, sei aber nie-mals in jenem Wiener Hotel überhaupt gewesen. Besonders schwerzlich berühre ihn der Vorwurf, daß er nicht nur mit seiner Frau und seinem Sohne in Unfrieden gelebt haben solle, sondern sich auch um seine 17jährige Tochter nicht gekümmert hätte. Das Gegenteil sei richtig. Man habe ihm ihren Aufenthalt verheimlicht, ihr seine eigenen Briefe an sie unterschlagen, ihr weisgemacht, er sei in einer Anstalt untergebracht. Wenn er wirklich geistig schwach wäre, wie man es von ihm be-hauptet habe, dann wäre er doch immerhin ein Mensch, der der Silfe und des Mitleids bedürftig sei. Statt bessen jage man ihn fortwährend durch die Polizei von einem Ort zum andern, spüre jedem seiner Schritte nach und schläniere ihn. Die Generalagentur in Egypten wäre eine ganz ehrliche Sache gewesen, und auch sonst habe er sich nach Kräften bemüht, einen vernünftigen Lebenswandel zu führen. Er bitte daher, unter allen Umständen in die von ihm beantragte Beweisaufnahme ein: autreten.

Es fand bann noch eine längere Erörterung wischen dem Vorsitzer und den beiden anwesenden Pinchiaetern Dr. PellmannsDiffelborf und Professor Ungers Bonn liber die Frage der Zurechnungssähigkeit des Angeklagten statt. Schließelich vertagte das Gericht die weitere Verhandelung auf unbestimmte Zeit, um den Psychiatern die Akten zugänglich machen und eventuell ein De Lang auf Obergutachten einfordern zu können. dem Ausgange der psychiatrischen Gutachten wurde der Eintritt in die weitere Beweisaufnahme abhängig gemacht.

Die Bortumer Spionageaffäre vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 21. Dezember.

Vor dem vereinigten zweiten und dritten Straf-senat des Reichsgerichts begann heute unter großem Andrang des Publikums die Verhandlung in dem denz mit London war, wie der Angeklagte weiter denz mit London war, wie der Angeklagte weiter Borkumer Spionageprozeß gegen die beiden eng-lischen Offiziere Brandon und Trench. Die Anklage lautet auf Verrat militärischer Antluge lautet auf Verrat militärischer Eest im nisse, dessen sie beiden englischen Offiziere durch Ausspionierung der deutschen Bestelligungswerfe auf der Nordsee-Insel Borfum schuldig gemacht haben sollen. Die Verhandlungen finden in dem Hauptsitzungssaale des Reichsegerichtsgebäudes statt, den die Büste des Kaisers schmüdt. — Den Vorsit in dem von 13 Mitgliedern bestellten Gericht führt Senetarvössent Dr besetzten Gericht führt Senatspräsident Dr. Menge. Die Anklage vertritt Oberreichsanwalt 3 weigert und Reichsanwalt Richter. Als Berteidiger der beiden Angeklagten sungieren der aus dem Eulenburg-Prozeß her bekannte Justizrat Dr. von Gordon-Berlin und Rechtsauwalt Dr. Otto -- Leipzig, mährend die englische Abvo-katenfirma Bull & Bull in London ihren Mittatenstrma Bull & Bull in London ihren Witsarbeiter Castello entsandt hat, um den Berteidigern eventuell mit Informationen an die Hand du gehen. Nachdem die Richter, die in den bekannten scharlachroten Talaren erschienen, Platz genommen hatten, wurden die beiden Angeklagten aus der Untersuchungshaft, in der sie sich eite August besinden, vorgesührt. Beide sind typische Einständer mit glattrasserten Geschiebern und ge-Englander mit glattrafierten Gefichtern und ge= brüunter Hauffarbe. Sie stehen noch in jugends lichem Alter, sobah sie eher den Eindruck von Studenten als den von Offizieren machen.

Brandon, der mit Vornamen Bivian Ronald heißt, ist am 1. April 1882 in London geboren und Leutnant der englischen Marine. Trench heißt mit Bornamen Bernhard Frederic, ist am 17. April 1880 in Pitsford (England) geboren und Kapitän der englischen Marine. Er hat sich zulezt in Nässtewet in Dänemarf ausgehalten. Vom Großen Generalstab und vom Reichsmarineamt sind drei militärische Sachverständige abgeordnet, die sich über die Bedeutung der von den beiden Angestlagten auf Vortum, Wangeroog, Helgoland und in Curkapen gewachten nhotographischen Aufeigen Aufe

probiert wurden. Die Angeklagten fuhren damals unter englischer Flagge in einer Segeljacht die Infel Bortum ab und Befestigungswerte kellten im Anschluß daran über 60 Zeichnungen auf dinnem Zeichenpapier her. Auch stellten sie Bestechnungen über die Festungswerke an, und zwar nicht nur über die der Borkumer und die der Ems mündung, sondern sie hatten vorher bereits die Festungsanlagen von Kiel, Friedrichsort, Helgos land usw. in ähnlicher Weise aufgenommen. Das michtigte Weise aufgenommen. wichtigste Belastungsmaterial murde der Militär behörde durch das Dienstmädchen des Hotels "Union" auf Borfum übermittelt, in welchem der Angeflagte Trench bis jum Augenblid feiner Bers Angeringte Leenin die Jam Angendrich einer Daftung gewohnt hatte. Das Mädchen fand beim Ausklopfen der Matrachen 19 Zeichnungen der Festungsanlagen von Kiel und Friedrichsort sowie Zettel mit Berechnungen, Jahlen und dergleichen vor. Als diese dem zunächst nur allein verhafteten Das Mädchen fand beim Trench vorgelegt murben, erwähnte er ben Ramen Brandon. Man fam baburch fofort auf feinen Selfershelfer, mit bem Trench von Samburg aus, wo sie zusammengetroffen waren, nach der Reihe die Inseln Bortum, Wangeroog, Sylt und Helgo-land besucht hatten. Bei beiden wurden nicht nur vorzügliche photographische Apparate, sondern auch Megbücher und ein Codebuch zur Abfassung telegraphischer Geheimschriften gefunden. Ferner fanden sich im Besitz der beiden noch Notizbücher, die genaue Aufzeichnungen über die Lage der Fahr-tonnen, die sonft nur deutschen Lotsen befannt find, enthielten, weiter ausführliche militärische Berechenungen, die nur von Offizieren herrühren konnten-Sinter einem Gofa des Sotels murden dann ichlieff lich noch Orientierungsfarten sowie Bliglichts patronen gefunden, die bagu dienen follten, auch mährend der Nacht photographische Aufnahmen gu machen. Um die Beobachtung des Angeklagten Trench hat sich vor allem ein Gemeiner, der das mals auf den Borkumer Festungswerken als Wache tätig war, verdient gemacht. Er ist inzwischen dafür zum Gefreiten befördert worden.

Die Angeklagten wurden alsbald nach ihrer Festnahme nach Leipzig überführt, wo Reichss gerichtsrat Anger die Boruntersuchung leitete. Diese hat ergeben, daß die Angeklagten planmäßig die gesamten norddeutschen Seebesestigungen ausspionieren mellten und die Angeklagten in die pionieren wollten und bis auf Bortum und die Magmundung bereits beendet hatten. Wäre ihnen ihr Plan gelungen, so hätte England heute das gesamte Material über die deutsche Nordseekuste in Händen. Die englische Regierung hat dem-gemäß auch ein großes Interesse für den heutigen Brozeß an den Tag gelegt, indem sie den Antrag stellte, einen offiziellen Bertreter zu der Sitzung des Reichsgerichts entsenden zu dürfen.

MIs Beugen find neben dem Goldaten, ber bie

Berhaftung des Angeklagten Trench bewirkte, der Leutnant, der die Angeklagten zuerst vernahm, und Reichsgerichtsrat Anger gesaden. Der Angeklagte Brandon spricht werig deutsch, während Trench sider Grwarten wird die Offentlich teit mährend der Dauer der Berhandlung nicht aus geschlossen, und zwar, wie der Oberreichs anwalt hervorhebt, um England, das fortgesett Invasionsbebenken habe, zu zeigen, daß statt des von ihm behaupteten überschüttung der englischen Rifte mit beutschen Spionen jest die Tatsache fest ftehe, daß England selbst zwei attive Offiziere ab stebe, daß England selbst zwei aktive Offiziere absgeordnet habe, um in Deutschland Spionage zu bestreiben. Deutschland habe nichts zu verschweigest andererseits aber das Interesse, seltgestellt zu sehest daß diese Spionage den Zwed hatte, Material stein kriegerisches Borgehen gegen Deutschland zu sammeln. — Nach der Verlesung des Eröffnungsbeschlaften ungsbeschlassen vernommen. Er schildert zunächt seinen Lebenslauf und gibt zu, daß er seinen Mitsangersangten Brandon schon aus den Ansängen seiner militärischen Karriere her kenne. Seit 1906 ist der Angeklagte anscheinend schon sür den engklischen Rachichtend schon sin diesen lischen Rachichtend schon in diesen ifchen Nachrichtendienst tätig; benn in biesem Sahre ging er junächst nach Ofterreich und hielt sich Jahre ging er zunächst nach Österreich und hielt sich dann längere Zeit in Wiesbaden auf. Er tat dann wieder längere Zeit hindurch Dienst und hat auch im englischen Spionagebureau des Londoner Foreign Office Studien gemacht. 1909 trat er dann mit Brandon zusammen die Reise nach Deutschland, speziell Nordbeutschland, an. Auf Beschragen erklärt der Angeklagte Trench in aller Chemitsruhe, daß diese Reise lediglich dazu dienen sollte, einem höheren Beamten des War Office Nachrichtenmaterial über die Besestigungsanlagen an der Nordseeküste zu verschaffen. Die Korrespons denz mit London war, wie der Angelingte zugübt, eine sehr rege; sie wurde in einer Geheimstaftischen, für die seder der beiden Angesklagten einen besonderen Code mit sich führte. In dieser Geheimschrift siguriert der Angeklagte Trench unter dem Namen John, der Angeklagte Brandon als Charles. Ein dritter Name, ebensfalls ein Deckname, ist für den Beamten des engfalls ein Deckname, ist für den Beamten des eins lischen Verwessungsdienstes porgesehen. fie murbe in einer Geheime lischen Bermessungsdienites vorgesehen, dem bie beiden Angeklagten ihr Material ausliefern soften. Beide Angeklagte verweigern die Ausliefern ibliten, wer dieser dritte Mann ist, und welchen Rang er in der englischen Armee bekleidet; sie geben aber zu, daß sie von der Londoner Spionagezentrale aus ganz genaue Ordres erhalten hatten, ebenso, daß fie von dieser Stelle aus mit photographischen, mehr und anderen Mehren und anderen Apparaten ausgeruftet worden Trench erzählt bann, daß er von Kopenhagen, Brandon von London aus zunächst nach Riel ge-gangen seien. In Kiel haben sie die Hafen-besetzigungen studiert, dann den Ankerplatz der Marine besucht und diese auch bei ihren Manövern heologischt Mis Reshechtursen musben in Notig beobachtet. Alle Beobachtungen wurden in Notig-sind beide Angeklagte dann mit einem fahrplichten mäßigen Dampfer durch den Kaiser MilhelmsKanal nach Brunsbüttel gesahren. Unterwegs studierten sie weiterhin eistrig die Besestigungsanlagen, die Jahl der Geschiehe von Friedrichsort und Brunss büttel und schließlich die Scheinwerseranlagen. Bon Brunsbüttel ging die Reise weiter nach Eurhaven, wo Brandon, wie Trench angibt, mit dem photographischen Apparat in Tätigkeit trat. um schwickliche wichtigeren Forts zu firieren. Trench bestreitet, eine Warnungstasel gesehen zu haben, die das Photographieren ausdrücklich verbietet, ebensowenig habe er Stackeldrahzäume gesehen. Bon Curhaven wurde ein Abstechen nach Geestes minde, Bremerhaven und schließlich nach Fremer gemacht. Auch hier wurden die Weserforts stäziert und Messungen angestellt. Trench regte dann an, auch die Insel Spiel Sylt zu besuchen, von der es gerade mäßigen Dampfer durch ben Kaiser Wilhelm-Ranal mannsstande an, wandte sich dann aber der Sängerlausbahn zu und trat in verschiedenen der Geefte Sängerlausbahn zu und trat in verschiedenen der Geefte Generalstab zu und trat in verschiedenen der Geefte Generalstab zu und der der Angeklagten zwei Wonate lang beobachtet und als zurechnungssähig besunden hat, zu entschieden zu und als zurechnungssähig besunden hat, zu entschiedenen der Geefte Generalstab und vom Reichsmarineamt sind der in Geefte Generalstab und vom Reichsmarineamt sind der überhause wurde ein Alfieder nach Geefte Generalstab und vom Reichsmarineamt sind der in Generalstab und vom Reichsmarineamt sind der in Curhaven wurde ein Alfieder nach Geefte Generalstab und vom Reichsmarineamt sind der in Curhaven wurde ein Alfieder nach Geefte Generalstab und vom Reichsmarineamt sind der der und vom Reichsmarineamt sind der überhause abgeordnet, die scheutung der von den beiben Anges wirke er später als Direktor des Leipziger sind helausen in Geppten der der August Vach her wurden sich eine Kelentang der von den Bescheutung der von den Eerdelstab und vom Reichsmarineamt sind der in Alfieder nach Geefte Generalstab und vom Reichsmarineamt sind der in Alfieder nach Geefte Generalstab und vom Reichsmarineamt sind der Eacherstab in Curhaven wurde ein Alfieder nach Geefte Generalstab und vom Reichsmarineamt sind der Eacherstab in Curhaven wurde in Alfieder nach Geefte Generalstab und vom Reichsmarineamt sind der Eacherstab in Curhaven wurde in Alfieste Som Curhaven wurde in Alfieste Som Curhaven wurde in Alfieste som curhaven und Excepted in Willestich nach gerecht des Geeleutung der von den Bescheutung der von den Excepted in Geefte Gedeutung der von den Excepted in Geefte der und gerecht sich einer ausgeheit gene Auges sich sich einer Alfeste von den Geefte Gedeutung degeordret, die Generals der von den Geefte Gedeutung degeordret, die Geleutung der von den Geefte Gedeutung der von den E

Sier haben ste alles aufgezeichnet, mas nur irgendwie von strategischer Bedeutung ist, und Trench hat seine Notizen sofort auf Bostkarten nieder= seine Notizen sofort auf Boltsarten niedergeschrieben, von denen er einen Teil im Moment
leiner Verhaftung auf Bortum zerriß, mährend ein
anderer Teil bereits nach London abgegangen zu
sein scheint. Trench gibt zu, daß der Besuch Splis
duchaus im englischen Interesse lag, und daß auch
der Besuch von Helgoland für seinen Auftraggeber
von besonderer Bedeutung gewesen sei. Die weitere
Reise der Angeklagten ging dann nach Nordernen,
Mangervog und endlich nach Borkum. Die Nachrichten über diese drei Inseln hat der Angeklagte
Trench an seine Deckadresse in dem holkindischen Grenzort Delfzyl geschickt. Soweit noch Material
darüber bei ihm vorgefunden worden ist, geht dardreiher Deizzig gelgiar. Sowei nog warertal aus hervor, daß die Besichtigung Wangeroogs und Morderneys ebenfalls aggressiver Natur war, da hier Deutschland noch wenig oder gar keine Be-lestigungsarlagen besitzt, während, wie der Ober-reich san walt aussighet, England sehr wohl ein Interesse daran hat, etwaige Landungsmöglickeiten festzustellen. — Der Borsitzer stellt sest, daß alle Mitteilungen von Trench nach Delfzyl und London in der schon erwähnten Chiffreschrift gestalten waren. — Im Anschluß daran bekundet der Sachverständige des Reichsmarineamts, Kapitänstellenter leutnant Taegert, daß der Aufenthalt der Angeklagten auf Wangeroog nicht mit Spionagezweden im Jusammenhang zu stehen brauche. — Auch Tren ch bestreitet, daß er über Wangeroog Nachrichten nach London gegeben habe. — Der Borsitzer weist demgegenüber darauf hin, daß in einem aufgefangenen Briefe, der nach Delfzplgehen sollte, aber ganz genaue Angaben über Wangerooger Landungsmöglichkeiten enthalten seien. Großer Wert werde in dem Schreiben vor allem auf die Stellung des Kirchturms in der Landsschaft gelegt. — Der Sachverständige Taegerterklärt außerdem, daß das Briefpapier aus dem englischen Nachrichtenbureau herstamme, was aber Tren ch in Abrede stellt. — Justizrat Dr. Gor: leutnant Taegert, daß der Aufenthalt der An-Trend in Abrede stellt. — Justizrat Dr. Gorsbon erklätt dazu, daß soldes Briespapier überall in englischen Offizierstreisen benuzt werde. — Die weitere Bernehmung des Angeklagten dreht sich darum, ob er sein Material in der Hauptsache einem darum, ob er sein Material in der Hauptsache einem Leutnant Pe a II übermittelt hat, und ob dieser in Verbindung mit dem War Office steht. Der Angeklagte Trench gibt zu, daß er mit diesem Leutnant in Briefverkehr gestanden habe, bestreitet aber, daß dies zu Spionagezweden geschehen sei. über die Vorgänge auf Vortum erzählt der Angeklagte Trench dann, daß er sich dort vor allem sür die Scheinwerseranlage interessert habe, die damals in Verbindung mit der deutschen Flotte, die vor Borkum lag, Nachtübungen veranstaltete. Er gibt zu, über einen Drahtzaun gestiegen zu sein, um die Anlage genau studieren zu können. Beim Herantreten an die Seebatterie sei er von Brandon begleitet gewesen. Dann sei er in das Hotel zurücks begleitet gewesen. Dann sei er in das Hotel zurück-gegangen, während Brandon wahrscheinlich Zeich-nungen ansertigte. Dabei sei er von dem Posten ilberrascht und festgenommen worden. Nach der Berhaftung Brandons fet er beobachtet worben, und als am nächsten Tage die Polizei in dem Sotel erschien, habe er auf Wunsch seine und Brandons Aufzeichnungen ausgeliefert. Zu allgemeiner überraschung erzählt Trench noch, daß er auf dem ge-

suchung erst nach der Ankunft in Emden erfolgt sei und daß er die Aficht hatte, womöglich vorher ? entfliehen und das noch vorhandene Material in Delfzyl in Sicherheit zu bringen. Über die Persjönlichkeit, welche sie in Delfzyl erwartete, und von welcher der Reichsanwalt annimmt, daß sie den höheren militärischen Kreisen Englands angehöre, verweigern beibe Angeklagte auf Befragen jede Auskunft. — Es entspinnt sich dann eine längere Auseinandersetzung über die Frage, ob die Besuche in Westerland auf Wangeroog, Amrun, Föhr und Tuist überhaupt als versuchte militärische Spionage anzusehen sind, da es für die Angeklagten anscheinend lediglich darauf angekommen sei, engslische Landungsmanöver vorzubereiten und die hierzu erforderlichen photographischen Aufnahmen, Messungen 2c. nicht als Spionage ober ein Ein-dringen in militärische Geheimnisse bezeichnet werden können. — Kapitänseutnant Taegert aibt zu, daß die genannten Inseln größere militärische Beseichigungen tatsächlich nicht besigen, und Oberregierungsrat v. Gröning in Händen, während die spesielle juristische Ausbildung werden können. — Kapitänleutnant Taegert und Oberregierungsrat v. Gröning in Händen, ich ju, daß die genannten Inseln größere militärische Befestigungen tatsächlich nicht besitzen, und daß also hier unr der Bersuch einer Spionage, nicht aber ein solcher des Eindringens in militärische Aahl übernahmen. Außerdem ließ sich der Cabeinnisse bezweicht solcher an eine Geheimnisse bezw. der Berrat solcher an eine fremde Macht in Frage kommen würde.

Es wird bann in die Beweisaufnahm eingetreten. Der inzwischen jum Gefreiten befor-berte Festungsartillerist Burm schildert furz, in welcher Situation er den Leutnant Brandon bei einem Geschütz der Borkumer Besestigungsanlage angetroffen hat. Er brachte ben Berbachtigen ju seinem Vorgesetzen, dem Leutnant Buchmann der sich hierauf über die ersten Angaben des Ber hafteten äußert. Es geht daraus hervor, daß Trench sowohl als Brandon damals sehr zurück-haltend gewesen sind, wahrscheinlich in dem Glauben, daß man sie als harmlose Sommer= reisende betrachten und wieder laufen laffen würde — Hierauf äußerte sich in sehr ausführlicher Weise ber militärische Sachverständige Kapitänleutenet Taegert über den Wert der von den Angeklagten angesertigten Stizzen. Er legte an der Hand der Zeichnungen dar, daß diese für den Kriegsfall ein sehr gutes Material darstellen würden, das die Engländer vorteilhaft verwenden könnten. Die Darlegungen des Sachverständigen beziehen sich in erster Linic auf Helgoland. Als die Befestis gungsanlagen und die darüber angefertigten Stiden Borkum auf ihren militärischen Wert besprochen werden sollen, wird als Sachverständiger Hauptmann Helfrit vereidigt. — Nach der Ber-eidigung bricht der Lorsitzer die Verhandlung ab und vertagt sie auf morgen; es ist daher anzu-nehmen, daß die Erörterung dieses Teiles der An-klage unter Ausschluß der Offentlichkeit statt-

Mannigfaltiges.

(Das Referendar-Examen des Gügthinzu, er hoffe, daß die Warnung genüge, Ohne daß er gezwungen sei, schärfere Maßvon Preußen seine juristischen Studien mit dem Referendar-Examen ab. Der Prinz hat bereits vor zwei Jahren den Doktorgrad der Staatswissenschaften exsangt und hierauf vier Meuterei gegen die Beamten der Strasanstalt

August Wilhelm in Begleitung seines Adju- Die Meuterei wurde unverzüglich durch tanten und Studienkollegen, Hans Georg Militär und Gendarmerie unterdrückt. Es v. Madensen, vor dem Sause, in dem die ift eine Untersuchung über die Ursache der Brüfungen abgehalten werden, vor. Beide Auflehnung eingeleitet worden. herren waren in Zivil. Die Prüfung währte etwa drei Stunden. Die Kommission setzte lich zusammen aus dem Borfiger der Brufungs= fommission, Senatspräsident Coing, Rammergerichtsrat Timme und den Professoren Ripp und Kahl. Mit dem Brinzen zugleich legte auch herr v. Mackensen, der Sohn des fommandierenden Generals des 17. Rorps. fein Referendaregamen ab. über ben Studiengang des Prinzen August Wilhelm wird noch folges mitgeteilt: Die allgemeine Ausbildung Bring in Potsbam noch von dem Greifswalder Geh. Juftigrat Dr. Stamte und Professor Smend, sowie von dem Privatdozenten Böhmer Vorlesungen halten.

(Beim Brande eines Saufes) in Uhsmannsdorf bei Horta ift der "Niederichlesischen Zeitung" zufolge der Besiger mit zwei Kindern in den Flammen umgekommen. Seine Frau fonnte gerettet werden. Das Feuer ist vermutlich durch Rinder, die mit Streichhölzern spielten, entstanden.

(3 m Biederaufnahmeverfahren freigesprochen.) Die Straffammer in Effen sprach im Wiederaufnahmeversahren die Bergmannsfrau Grabowsti aus Gelfenfirchen frei, die megen Meineids gu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden mar. Ucht Monate der Strafe hat die Frau bereits verbüßt.

(Die Biener Bolizeidirettion gegen die Sutnadeln.) Dem Bei-ipiel des Berliner Bolizeipräsidenten v. Jagow ift jett auch der Polizeipräsident Wiens gefolgt. Die Biener Bolizeioirettion erließ am Sonnabend eine Warnung an die Wiener wieder getragen werden können. Damen wegen des Tragens von Hutnadeln, deren Spigen über den Hutrand hinausragen und nicht gesichert find. Der Bolizeiprafident ersucht, folche Sutnadeln nicht zu benuten, und

noch die benachbarten Inseln Föhr und Amrun meinsamen Transport nach Emden ganz ruhig mit besucht. Das Hauptinteresse der Angeklagten konzentrierte sich jedoch, wie Trench dann angibt, auf ber Konglisch verstand. Auch gibt Haupting verstand. Auch gibt der Angeklagte an, daß eine gründliche Durch der Angeklagte an, daß eine gründliche Durch konglische Durch Genderwerie unter konglisch durch Genderwerie unterdrückt. Genester und Genderwerie unterdrückt. Genester an der Berliner Universität studiert. aus. In einigen Zellen verbarrikadierten sich bemehre unterstätigter an der Berliner Universität studiert. aus. In einigen Zellen verbarrikadierten sich Gemester unterstützten sich bestellt genester unterstützten genester unterstützten sich bestellt genester unterstützt.

(Englische Krönungstoiletten.) Im nächsten Juni werden König Georg V. von Eng-land und seine Gemahlin, die Königin Mary, in London seierlich gekrönt werden. Schon jest trifft man Borbereitungen für das Fest, das durch die Anwesenheit von Abgesandten aller Höfe einen besonderen Glanz erhalten und hunderttausende von Neugierigen aus allen Ländern nach der britischen Hauptstadt führen wird. Unter diesen Bor-bereitungen spielt die Toilettenfrage nicht die kleinste Kolle. Es ist Brauch, daß die Gemahlinnen der Peers (der Mitglieder des in letter Zeit fo heftig besehdeten Oberhauses) der Krönungszeremonie in ganz genau vorgeschriebenen, sehr kostbaren Gewändern beiwohnen. Aller Familiensschmuck, der sonst wohlverwahrt in den Palästen und Schlössern des englischen Abels — oder viels leicht auch im Tresor der Bank von England liegt, ist an diesem Tage zu sehen, und wer der Krönung einmal beiwohnte, vergift das glänzende, farbenprächtige Bild nicht wieder. Soeben hat der Serzog von Norfolf, der in seiner Eigenschaft als Earl Marshal das Krönungssest zu leiten hat, bekannt gegeben, wie das Galakleid der Peerssgemahlinnen beschaffen sein muß. Es wird aus einem langgeschleppten Oberkleide von karmoisins rotem Samt bestehen, der rings mit einem schmalen, ausgezackten Belgstreifen besetzt ist. Der Rock teilt sich an der Taille und erweitert sich nach unten. Er wird mit drei goldenen Schnüren gerafft, die zu einer Schleise verknotet werden und in Quasten auslaufen. Die Armel dürfen höchstens neun Zoll larg sein und sind ebenfalls mit schmalen Pelz-streisen eingesaßt. Das Unterkleid ist weiß oder cremefarben und je nach dem Geschmade der Trägerin mit Spizen, Stidereien oder Brokat von Gold und Silber verziert. Schmud ist am Salfe, an der Taille und am Rode erlaubt. Saupte fist die funtelnde, bem Range der Trägerin natiprechende Adelskrone. — Als König Sebuard VII. gekrönt wurde, waren mehr als 60 Jahre seit der letzten Krönung, der seiner Mutter, vergangen, und die Schneider-Ateliers von London hatten monatelang zu tun, um die Toiletten der Peersdamen anzusertigen. Diesmal wird ihnen vermutlich weniger Arbeit und weniger Berdienst zuschlen, da das Solft des Earls Marshal zum Schluse die sehr meise Bestimmung enthält. jum Schlusse die sehr weise Bestimmung enthält, daß alle Kleiber, die bei der Krönung des ver-

(Schnell entschloffen) mar eine ameritanische Mig, beren Brautigam bei ber Sochzeitsfeier nicht erschien. Gin früherer abgewiesenenr Freier, der sich unter den Gaften befand erneute feinen Antrag, und man verheiratete fich auf der Stelle.

-Thuringisches-Technikum Ilmenau Ingenieure, -Techniker und -Workmeister.

Die Rubrik in Gurstvschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

2 1.Jan. 4 1.Apr. 7 1.Juli | 0 1.0kt. a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12 | j.quartaliter 1.1.4.7.10. |

2 1.Fbr. 5 1.Mail 8 1.Aug. XVI.Nov. 5 1.2.8. | e 1.5.11. | k 15.4.10. | f 11.6.12 | q2 | do. | 1.2.5.8.11. |

8 1.Mrz. 6 1.Juni 9 1.Spt. D 1.8ez. | c 1.3.9. | f 1.6.12 | i 15.5.11 | uversch | g. | do. | 1.2.5.8.11.

103,

Gesellschaften sind die mit 10%, 102, nd mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Obligationen industrieller Obligationen entspreche

über

Rerliner Rorse, 21 Dez 1910

r. 5 1.Mail 8 1.Aug. N1.Nov. 5 1.2.8 c 1.5.11. \$15.4.10. \$\bar{t}\$ 11.6.12, \$q_2 \\ c. 6 1.Juni 9 1.Spt. \$\Darto 1.8ez. c 1.3.9. \$\bar{f}\$ 1.6.12. \$\bar{t}\$ 15.5.11. \$\bar{v}\$ versch. \$\bar{q}_2\$ \\ do. 1.3.6.		Duise, ZI. De			see: 4. — 1 Bell.: 4,20. — 1 Letr.: 20.40 M. Lombardzinsfus 6 %, Privatdiskont 4% %. Nachdruck verb.
Disch, Fds, u. Staats-Pap, Stettin04 09 d 3½ 90.90G Arg.in6 d 07 k 5 101.50	Bröltal. Eisb. 1 4 83. 2004 Bayr Hyp.u Frkf. Güterb. 1 1 1 65. 75G BrHXVI. XV B Halb. Blank. 1 2 100.00B do. X	W v 3½ 83.70G Dt.Eisb.BG.2 d 4 9 9 9 75G DtAtlt. Tel. a *4 9 9 75G DtAtlt. Tel. a *4 9 9 75G DtAtlt. Tel. a *4 9 75G DtAtlt. Tel. a *4 9 75G DtAtlt. Tel. a *4 9 75G 75G DtAtlt. Tel. a *4 9 75G 7	5.00G Hilsebein O 0 8 00B Königstadt . O 4 5.50G LandréWssb O 3	47.20b6 Butzve Met. 1 6%112.75B Jeseri 95.10b6 Ca.tloschw 7 22 386.75G de. a 120.25b6 de. de. 7 12 218.50bb Jesser	chV.A. I 5 100.00kg Siemens Gl.II 1 15 262.50b bgest. I 8 141.00G Siem.&Hisk. 8 12 244.50b hitz K. I 5 107.00kg SiemensEl.B O 6 125.00kg
do. 1.7.12 a 4 100 1056 do. 1895 d 32 de. ab 100 L d 4 98.80 Pr. Schatt12 a 4 100.006 Wiesb79/83 v 32 96.006 do 68.8.8.97 d 4 90.20 bt.Rehs-Ini. v 32 93.4056 Deutsche Pfandbriefe Bushkirf08 d 5 101.10	b Liegn. Raw. 4 42 98.25G do. do. X\ bB Lub. Buch. 1 8 134.50G do. do. b bG Mckl.Fr With 4 42 108.00G deVII X II) Niederlaus 4 32 86.70b do. XII u.	VII a 4½ do. 100 a *4 9	0.50G Patzenhofer O 12 2.25bG Pfefferberg O 8 Schöneb Sch O 9 3.50B Schulthaise 9 14	238.75% (Charl, Wass, O) 4 253.000B Kail As 171.00bB - Buckau , I 12 210.1065 Kaipler 220.00bG - ds. StP, I 12 210.50G Kattos 553.30.6 E Misbos, I 12 210.50G Kattos	Port 1 2 SDB 00160 Simonius Cil 1 6 130,5946
de. de. v 3 85.00B Berlin. Pfdb. a 5 118.00G de. mittlere a 6 102.50 Prss. ks. knl. v 3% 93.40B do. de. a 4% 105.50bG Chile Gold A. a 4% — do. de. v 3 84.70bG de. de. a 4 104.25G do. v. 1906 d 4% 94.10 do. do. v 4 102.30bG de. de. a 3% 99.30b Chin. Anl. v95 a 6 —	Nordh.Wern. 4 32 71.2556 FrkfH.Pf.X Paul.N.Rupp 4 4% 93.00B do. do.	(IV d 4 99.60b Gelsenk Bgw d *4 9 6. a 3½ Germ Schfiz d *4 10 II a 3½116.10b Gs.f.el Untra a 4½10 IV a 3½102.50G GörlMasch 3 a 4½	9.80bG SpandauerB 0 5 0.00G Vereinsb.kv. 0 12 do. StPr. 0 14 Victoria 0 4	133,00bG 5 0ranienb. 1 8 144,50 C de. do. 229,00bG Coln. Bergw. 1 27k474,00G Kön.M. 248,75bG Coln. Mosen, 7 0 70,00bK Königs 99,25G (Concard Reb. 1 6 322,50b Kön.M.	10. kJ 10 261.0066 Stass. (6. F. 7 145.50G 176.7 176.50G 176.7 176.7 176.50G 176.7 1
do. 8talf A. d 4 100.2056 do. neue a 4 100.705 do. v. 96 d 5 102.10 8ayer. Anl. e 4 100.906 do. do. a 34 92.756 do. lice ts. p d 5 102.40 do. w. 15 e 4 do. do. a 38 94.006 do. v. 98 c 44 99.50 do. do. v. 98 c 44 99.50 do. do. v. 98 c 44 99.50	b Oest Staatsb 1 6 do. VI V b Oest Staatsb 1 6 do. IX U. I) b Orient. Eisb. 1 6 27.20B do. X U.)	VIII a 4 99.40G HartmMsch3 a 4210	3.50G	ne de. Spinner. 1 7/163.50bG Gbr. K	orting 1 7 136,50 hG Tecklenbrg 1 0 100 30G
Brom.Ani.99 v 3% Kur-u.Neum. a 3% 93.75G do.ks.Goldr. a 1,3 40.20 do. 96 d 3 81.20G do. aite a 3% 99.50G do. Monopol a 12 50.00 Cassel Ldkr. c 3% 92.75bG do. Komm.0. d 3% 91.25G do. kleine a 12 50.00 hamber \$1.8 b 3 40.20 do. kleine a 4 100.60G s. kleine a 12 50.00	G Warsch W. 1 72 218.60 bG Hamb. Hp do. unk. 1 G do. 00 1 1 1 1 1 1 1 1 1	13 d 3½ 90.00G Krupp-Oblig a *4 8. a 4 99.006G Laurahütte a *4 9. 13 d 4 99.25G do. c *3½ 9 16 b 4 95.50G Leenh. Brnk. a 4½ 10	B.30G do: Unionsbr O 20 1.40bB do: Victoria O 5 .00G Dssld Höfelb O 8%	333.50G Dessau. Gas I 9 176.10G Lapp. 343.50G Dt.Atl.Teleg. I 7 128.75G Laucht 111.50B do.Lux.Bw.V. 7 11 202.10G Laurah 4149.50G do.Nied.Tel. I 6% 115.25G Leonh	Tieth. 7 0 S6.00G do.N.Schöni. 1 3 102.50G amm. 7 10 209.00bG do.N.Schöni. 1 3 102.50G do.N.Schöni. 1 7 10 209.00bG do.N.Schöni. 1 0 242.50G do.N.Schöni. 1 0 242.50G
de. 1907 d 4 101.00G Ostpreuse. a 4 100.30G Jap A.10.1.7 a 4 98.70 de. 1908-18 c 4 101.10G dc. a 3 91.504G de. a 4 94.00 dc. an.1900 a 4 dc. a 3 81.25G Italien.Rent. a 31 dc. dc. a 3 92.006G dc. a 4	DG Baltim. Ohio 7 6 106.40 b do. S. 1-19 B Canada Pac. 7 7 197.50 b Mckl. Str. H	90) v 3% 99.50oG Low Low &C d 4 9 Pf a 4 97.00bi Mannesmr.5 a 4%10 , a 3% 89.75G Ndrlaus K. 2 d *4%10 VII v 4 99.10bG ObschlEisb3 a *4	8 4.60G Glückauf O 8 4.60G Glückauf O 8 0.25bG Herkul Kass O 9 3.75G Holsten O 12	141.50G do. 0est. Bgw I 11 224.50G Leykan 132.25G do. Uebs. El G I 10 184.50b L. Lowe 162.50B do. Asph. Ges I 4 131.10b Loth. E 184.50G do. Gasglish. 7 50 632.50b do. do.	Ados. 1 5 Thalefis StP 1 7 216.005G 2 60.0 1 16 282.5056 do. do. V.A. 1 7 216.005G 3 60.0 7 7 0 80.006 Fr. Thombe. 7 5 117.006 5 StP.1 7 0 5 650G Tr. Thombe. 7 7 10 123.005
do. do. 86/02 v 3 do. a 3 82.50b6 Mex.M. 10200 q 15 100.20 Sachs. Start. v 3 83.80b6 do. neuld. a 3 90.50b6 do. 4080M. q 1 5 Hann. VII. VIII. d 3 do. a 3 do. 2100M. f 4 90.50b6 do. 2100M. f 4 99.20	Strassen- u. Kleinbahnen do. kin do. kon do. k	17/a 4 99.206/do. EisInd. a 4 9. 17/a 4 99.206/do. EisInd. a 4 9. 18/a 3½ 91.906 Schalk.Gr99 a 4 9. 18/b 2 4 137.006 Schulth.Br.5 a 4 10	Kiel Schloss O 8 Königb.Beek O 8 1.60G LeipzRiebek O 9%	141.60G do, Kabelwk, J 7 145.30b Lüneb. 134.75B do, Wafferfb J 22 383.50hB Luth. 8 150.00G do, Wasserw J 3 101.75B Mrkw 186.25G Dinnendahl 7 0 44.50b Magde	w. Z. / 7 26 285.00 G Tel. Berliner 7 12 194.25 G Byserh / 1 8 199.00 h Tel. berliner 7 12 194.25 G Byser 4 5 185.5 cm 5 Tr. Grosseth / 3 0 126.75 G Briefly 7 0 50.00 G do. N. Schönh / 1 3 102.5 cm 5 mm. 7 10 209.00 G do. N. Schönh / 1 3 102.5 cm 5 mm. 7 7 1 145.80 G do. M. Schönh / 1 0 242.5 cm 6 Brik. 7 7 7 145.80 G do. do. Schw. — frc. 124.00 G Brik. 7 7 7 145.80 G do. do. Schw. — frc. 123.5 cm 6 Brik. 7 7 7 145.80 G do. do. Schw. — frc. 123.5 cm 6 Brik. 7 7 7 145.80 G do. do. Schw. — frc. 133.5 cm 6 Brik. 7 7 7 145.80 G do. do. V. M. / 1 7 216.00 G Brik. 7 7 0 282.5 cm 6 G Fr. Thombe. 7 5 117.00 G Brit. 7 0 59.60 G Fr. Thombe. 7 5 117.00 G Brit. 7 8 128.10 G Brit. 8 127.7 5 tm 6 Brit. 8 128.10 G Brit. 8 127.7 5 tm 6 Brit. 8 128.10 G Brit. 8 18 128.10 G Brit. 8 1
do. do. da 3½ 90.30B do. XI-XVIII a 3½ 92.30B do. Kronenr. c 4 94.10 Pomm.PrAni d 3½ — do. Lit. 0 a 4 99.90BG do.einh.kv.R v 4 — — Posen. do. da 3½ 90.25B do. Lit. 4 a 3 82.10G do. Silb.Rnt. d 4½ 97.50 do. do. a 3 81.00G do. Lit. E a 4 99.90BG do.PapRnt. b 4½ 97.50	Braunschw. 1 6 125.25G do.PrPfd Bresi. el.Str. 1 6 126.03B HI V v. Danz.elktStr 1 6% — XIII XIV XV TO Fish Bt. G. 4 55411.75G XIII XIV XV	IV a 4% 115.00G de. 3 b 4 -	LowenbrDtm 0 10	182.25G do. VzA. 1 6 113.25G Marien	(8.Bg. 7 4 88.25bG do.Mortel-W 1 6 153.75b
Rhpr.XX.XXI v 4 101.00 ib. do. Lit. Bi a 3 82.10 G do. 60 r Lose 4 do. XXII.XXIII a 3 96.30 G do. Lit. C a 3 91.80 B do. 64r Lose tro. 550.00 XXIV-XXVIII v 3 91.10 G Sachsische a 4 100.80 G Rumān 03 f 5 102.00 G do. LX.IX.IXIX a 3 86.20 G do. a 3 92.90 B do. 89 a 4 92.75	3 Ot.Fisb.Bt.G. 4 5% 111.75G XIII XIV XV Elekt.Hochb. 1 5 123.006d do. XV De Gr. Bert. 1 8, 188.105d do. XV do. XV 103.75G do. XV 103.75G do. XV uk.1 10 188.75bd do. XX uk.1	1 2 4 99.10G	Schlegel . 0 9 Schwaben Br 0 84	102.006 00.vcg-A. D7 16 265.50G MARNS 151.50G do. Eisen O 8 173.250B Meshell 145.60G do Maschin, I 6 136.10G Mechan 236.00G Meshell 151.00G Mechan 236.00G Mechan 250.00G M	trube I 0 58.00b do.Zypen&W 7 10 170.25b0 58.117.25b VictoriaFahr 0 56.75b 58.75b
Westf. Prov. d 4 100 500 do. a 3 84.00G do. 90 a 4 96.00 do. ul. 15.16 v 4 101.20G do. neve a 4 100.20G do. 91 a 4 92.40 do. uk. 09 d 3 3 97.00G Schles.altid a 3 3 93.30b do. 94 a 4 do. uk. 15 d 3 3 91.10G do. do. do. do. a 3 3 93.80G do. 1905 d 4 91.10G do. uk. 15 d 3 3 91.10G do. do. do. do. a 3 3 93.80G do. 1905 d 4 91.10G do. do. do. a 3 83.60B RSEERJA.S9 t 3 91.10G do. do. do. a 3 83.60B RSEERJA.S9 t 3 91.10G do. do. do. a 3 83.80B RSEERJA.S9 t 3 91.10G do. do. do. a 3 83.80B RSEERJA.S9 t 3 91.10G do. do. do. a 99.90B	Hann. St. V. A. 1 3 93.00G Pr. Utr. 805 do. v. 99 uk0 Posener do. 1 9 186.25G do. v. 03 uk1 Posener do. 1 7½ 52.56G do. v. 06 uk1 Posener do. 1 7½ 52.56G do. v. 07 uk1 Posener do. 2 1 7½ 152.56G do. v. 07 uk1 Posener do. 2 1 7½ 152.56G do. v. 07 uk1 Posener do. 2 1 7½ 152.56G do. v. 07 uk1 Posener do. 2 1 7½ 152.56G do. v. 07 uk1 Posener do. 2 1 7½ 152.56G do. v. 07 uk1 Posener do. v. 2 1 7½ 152.56G do. v. 2 1 7½ 1	99 a 4 99.506 do. Hyp B.A. 1 6% 120 16 a 4 99.506 do. Hyp B.A. 1 6% 121 16 a 4 99.506 Braunsch B 1 5% 114	1.25b vTuchersche 7 14 7.00bG Wiekl. Küpp. W 7 7.5.50bG Accum Fab 1 12%	244.25G Eckert M.F. O 10 160.50% Mix 26 149.50G Egest Saline 1 10 1709.0G Mahlh. (220.00% Eisenw.Kraft 1 11 201.75G Meptu 7 701% Elbert Earl 1 45 868.75h	enest I 3 105.70bB de. VA. 7 20 375.256 5 2 1 1 1 1 1 1 1 2 2 2 7 5 6 2 5 6 5 7 5 7 1 8 265.256 6 9 5 7 7 1 8 2 1 2 7 5 6 7 5 7 6 7 7 7 7 8 7 7 7 7 8 7 7 7 8 7 7 7 8 7 7 7 8 7 7 7 8 7 7 7 8 7 7 7 8 7 7 7 8 7 7 8 7 7 8 7
do. do. a 3% 91.20B do Gold.A89 g. 4	do. Vorz.A. 1 7% 152 56G do. V. 96, 8 do. v. 86, 8 do. v. 94, 9 do. v.	17/4 95.25 do.Ham.nyp 1 0 10 89 v 34 90.50G Bresl. Disk. B 1 6 11 13 a 34 90.60G Danz. Priv. B. 1 7413 13 a 34 90.60G Danz. Priv. B. 1 7413	1.20G A.G.f.Anilinf. 1 18 1.20G A.G.f.Anilinf. 1 18 1.20G A.G.f.Anilinf. 1 18 2.50b do f.Mnt.Ind 4 0	393.75bG do.Papierfb. 7 0 51.00G do.Phot 120.25b Elekt. Dresd. 4 4 107.50G do. We 62.00bG Engl. Wollw. 1 34 93.75b Niederl 121.30bG (c. Frist&Co. 1 0 42.60G Niederl	Ai.d 110 103.0006 Westfal.cem 1/10 174.505 5 7 1.0es. 1/0 44.75G Westf.Dr.Ind 7 6 160.105G 3 5 1.0es. 1/0 1/0 189.505G do. Kupler 7 0 108 105G 3 5 1.0es. 1/0 11 199.006G do. Stahlw. 7 0 1 22 25G 3 5 1.0es. 1/0 189.505G 10 189.505G 1
Stadt-, Kreis-etc. Anleihen westf. Land a 4 100.00B do. do. 94 91 4 100.00B do. do. 94 91 34 100.00B do. do. 95 92 3 10.10B do. do. 95 92 3 10.10B do. 4 100.00B do. do. 95 92 3 10.10B do. 1908-18 b d 4 100.00B do. 11 Folge a 4 100.00B do. KEBALII 91 4 100.00B do. 4	h Argo, Dampf. 1 4% 103.10B Pr.Hyp. A Hmb. Am. Pok 1 6 142.60b6 do. do. Hansa Dmpf. 1 10 172.90b6 do. do. G Nordd, Lloyd 1 0 105.70bB ab80 rz.12	8. a 3,6106.00G Dt. Asiat. Bk. 1 64144 v 3,2 94.40G Dt. Asiat. Bk. 1 915 v 2,8 88.00G Deutschelk 1 12426	6.00G Adler Fahrr. W 25 0.00G AllgBerlOmn I 0 0.25b Allg Elekt. Gs 7 14 1.00G Anhalt. Kohl. I 5	427.00b6 Eschw.Brgw. 7 8 184.30b de. Gun 159.75bG Essen.StnkB 1 10 181.25bG de. Jut 266.25b 134.00b6 Fae Els.Mst 7 12 192.00b6 Nords.	Appell 7 39 402 0016 do. Nickelw. 4 16 280 90b do. Sponder 7 10 170 2506 do. Nickelw. 4 16 280 90b do. Typender 7 170 2506 do. Nickelw. 4 16 280 90b do. Typender 7 do. Type
de. 76/78 a 3% 99.90bG de. 18 a 3% 99.90bG de. de. 05 a 4% 100.60 de. 82/98 v 3% 99.75bG de. 11 a 3% 99.30bG de. 5taatsrt. qs. 4 95.10 de. 1904 l. a 3% 93.75bG de. 11 a 3 81.25G de.kovy.0bl. a 3,8 91.40	Elsenbahn-Prior Obligat. do. do. do. do. do. do. do.	v 4 97.10% do.Hypoth.8.1 8 16 v 3½ 89.75G do.Nation.8.1 7½11 13 a 4 99.25G do. Uebers. 1 9 17.	1.50bG do. VA. 1 6 4.25bG Annen. Guss 7 0 5.00bB Aplerb. Bgb. 1 10 4.40b Archimedes 7 5	116.00G Fein-Jute Sp 1 6 142.00G Disch 92.00 Finsb. Schiff 7 0 138.30G do. Fise 139.40b Fraust. Luck 9 18 204.90b do. Not 130.00b Freund M.kv. 7 4 320.00G do. Prtl	Section Sect
de, de, 1902 a 34 99,50b do. neuld. a 34 90,00b de. de. 66 c 5 6 5 8 90,00b de. de. de. 65 c 5 6 6 c 5 8 90,00b de.		17 v 4 99.5056 Dresdneršk. 1 8 16 19 v 4 100.25G Gotha Grdkr. 1 8 16 0b; A 4 100.75G do. Privatbk. 1 7 13	2.60b Arenbrg.Bgb 1 13½ 7.50bG ArnsdorfPap 0 9 6.50bG Baer&St. M 1 25 8.40b 8k.f.Spr.uPr 0 21	409.50G Friedrichssg fro. Oppein 148.25bG Frist. & Rssm 7 127.50bG Orenst. 413.05bG Geisen Eis. 7 6 176.75b Ottens. 337.00bG Geisen K. W. 1 9 212.00bG Panze	7. Aem. 1 5 149.00 bG Wechselkurse 7. Aem. 1 5 96.25 bG Amst Ritl 8 T. 4 169.15 B 7. Aem. 1
00. 99 a 3 3 91.508 Kur-u.Naum, d 4 100.40G Schwastaso 7 3 92.20 do. 2 3 91.50G Serb.am395 a 4 84.10 do. 95 uk.11 d 4 100.75b do. 7 uk.17 d 4 100.80b do. 2 3 91.50G TürkBaşd.A. c 4 88.30 do. 2 4 91.30	66 do. 001. Gold a 5 99.30B Pr. Hyp. Vel Kursk-Ch. 8. a 4 91.006 do. do. do. von1889 d 4 91.006 do. do. do. von1889 d 4 91.006 do. do.	rs. d 4 99.00G Hannov Bank 1 72.14 v 34 Königsb.VrB 1 7 XIII 4 99.30bG Landbank 1 6 10 XXII 2 4 98.80bi MärkischeB. 1 6 11	7.50bG Bartz&Co Sp 1 8	142,0050 do.Gusssthl. 8 0 73.5003 Pauksc 52,00G Germania P.Z 7 0 52.8005 Paters 64.2505 Gs.f.al Untrin I 8 165.5006 do. 86.505 Gladb. Spinn I 8 125.0006 Paters	h M.IVI O. 50.5056 Brüss.u.k. 8 T. 5 80.60b 5.ELB I 7 134.00b Kopenda, 8 T. 5 112.40B 6. VA. I 10 176.63b Lissabon 14 T. 6
do 95/99.02 v 3% 91.80b de v 3% 91.50G do. do. 05 d 4 86.50 Dusad88/03 v 3% 100.10G Praussische d 4 700.40G do. 400Fr.L fre. 180.60 Elbert, 99 L d 4 100.00G de. v 3% 91.50G do. 400Fr.L fre. 180.60 de. v 3% 91.50G do. 400Fr.L fre. 180.60 Essen 79/01 v 3% 98.10G do. 400Fr.L fre. 180.60	G Nicolai Bahn e 4 do. XXV (1 Transkauk k 3 78.10b Kursk-Kiew. b 4 92.00bG do. XXVII(1	4	5.00G Berg.Märk.I. 1 4 6.00B Brl.AnhMsch 1 12 8.50bB do.ElektW. 7 11 0.25bG do. do. 7 45	97 300G Glasschalke 1 8 228.5005 Phonix 208.000 Görl. Eisenb. 7 16 313.00B Rayen 179.25b do. Maschin. 7 4 127.00B Reiche 103.600G Greppin. Wk. J 10 190.25G Rh. Me	Lit. A7 15 243.8000 00. 3 M. 4322.235b 5 b5 p1 9 124.9006 Madr.u B.14 T. 4½ 9 114Met. 1 12 222.10b6 Neuyork vista 4.20G 141IW. 0 0 93.75G do. 2 M 9 141IW. 0 93.75G do. 2 M
Gnes.01 u11 d d do. v 3½ 91.50 de. Staatst. a 3½ 81.80 de. d	bB Mosco-Kas.	12) d 31 93.20G Nordd Kredh 1 7 12 44) a 31 93.20bG do GrundkrB 1 6 12 88) v 31 90.40bG Oeth f.H.u.G. 1 7 13 12) a 32 90.10G Preuss. BdKr 1 8 16	5.10bG Berl, Elspat. 2 3.00B do.Gub.Hutf. 1 13 0.00bB do.Hiz-Gmpt 1 13 6.00bB do.Maschia. 7	230,0000 Hagen. (3s. 7 0 64.5000 do. Sta 76.5000 Hallesche M. 1 30 425.000 do. Ws 242,7500 Hallesche M. 2 30 425.000 do. Ws	1
Hannover 95 a 3½ — Schlsw Holst d 4 100.50B do. Pes a 6 03.2E do. 1908 d 5 100.4C do. 1904 a 4 91.00G do. 1904 a 4 91.00G do. 1904 a 4 91.00G do. 1909 a 5 100.6C do. 1908 d 6 100.6C do. 1908 d 7 100.6C d 7 100.6	b Rjas Uralsk c 4 90.90% de. de. 6 Súd-0st 98 e 4 91.10bG de. KIbOb, 6 KOVI(1 de. de. X XII de. 4 90.90% de. X XII de. 4 90.90% de. X XII de. 4 91.10bG de. X XII de. 4 90.90% de. 4 9	08 a 4 98.30G do.Centr BKr I 9 15 04 a 3% 94.30G do.Hyp.AB. I 5% 12 17) a 4 100.50G do.PidbrB. I 8 16 20) a 4 100.70bG Reichsb.Ant. I 5,88 14	44.00bG do. Sped V. V. 1 30 44.30bG do. do. V.A. 1 31 11.75bG Berthold Sch 1 12 12.60b Berzelius Bw 1 0	158.00G Hannov. Bau I 0 64.00 & Rambo 239.75B do. Masch. 7 20 311.75b Rositz 98.00bG Hartort Brok I 9).137.75G Rothe 186.75b do. Bw. StPr. 7 7 132.50b Rothe	h Hottl 7 8 183.00b do. 2 M. 4% 8. Brnk. 7 10 158.00b Stockhim 10 7. 5 6. Erde. 7 6 120.0566 ItalPlâtze 10 T. 5% 80.55b 3. S Wk, 1 11 196.0066 da 2 M. 5% 9.
Charl.89/99 v 4 100.75b do. 95 uk.11 d 4 100.75b do. 95 uk.11 d 4 100.75b do. 95 uk.11 d 4 100.006 do. v 3½ 91.50G Serb.am.85; d 4 84.10 do. 95 uk.19 d 4 100.006 do. v 3½ 91.50G Serb.am.85; d 4 88.50 do. do. 05 c 4 88.50 do. do. 05 c 4 88.50 do. 00. 01 d 3½ do. 00. 01 do. 0	bG Wiadiks 98 d 4 91.30bG de. W (1 de. An.Eis. 2040 d 44 99.00bG do. III (1 de. Kleine d 44 99.00G do V (12) a 32 96.30G Rh.Watt Disc I 7 12 1 a 32 91.50G Russ.B.f.aH. I 10 14 12) a 32 91.50G Sachs. Bank I 8 11 7 a 33 92 G SchaaffhBky I 31	10 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0	73.75b Harpen. 8gb. 7 7 185.90b Sacht 223.50G Hartm. Msch. 7 10 163.00bid do. Thi 97.25G HasperEisen 7 8 168.75b Sange 1216.25 Hanl. shm. a. 7 10 144.00b Sarott	h Hutt 7 8 183.00b do. 2 M. 4%
Neumänster a 4 100.40b Mein. 7did.L. 1 314.25b UngBodkr.Pf d. 33 124.25b UngBodkr.Pf d. 33 23 24.25b UngBodkr.Pf d. 33 25 UngBodkr.Pf d. 33 25 UngBodkr.Pf d. 34 25 UngBodkr.Pf d. 35 UngBodk	b do. kleine d 42 99.06G 0 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	indust. Gesellsch. Lando voi 31 at 4 4 11 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	Braschw.Knl / 13 de. Jute 7 1.	105.101 Herbrand W. O 8 159.25.55 Scheri 225.00G Hermanm. 7 12 196.605 do 208.00G Höchst. Fbw. 1 27 540.0056 Schle 81.256G Hofmann Wg. 7 140 582.7056 do Pri	ng., 1 10 243.005G Sovereigns p. Stück 20.42b V.A. 1 4½104.00G 20-Franks-Stücks .16.175G 1.06as 1 9½195.00G K.Russ.Gold p100R.216.20b 1.Zem., 1 5 149.005G Amerikan. Noten 4.195b
Potsdam 02 d 3½ 95.406 Ostaf. Eisb.Al Z 3 do. Sp. K. I. III al 4 92.10	Berl. Hyp. Bk. v 4 97.005 B'smarck	907 a *4½ 102.00b Bri.Unionsb. O 2 1 1 1 1 1 1 1 1 1	37.00G Breitenb. Zm 1 4 13.75bG Brem. Wellk. 1 16 27.50bG Brest. Spritt. 0 20	1 105 50bG Hohenlohe W 4 9 216.25G H. Sch 5 271.00G HöschE. u. St. 1 18 292.25bG Schom 3 312 00bG Humbold Ma. 7 8 134.70bB Schoe	neider I 9 (185.5066) Engl. Banknoten 11. 20.426 iburg. 0 7 (123.9066) Franz. Bankn. 100fr. 80.806 ning. 5 7 (121.256) Oest. Noten 100 Kr. 83.1068

Sealerstr. 26. empfiehlt zum Fest:

9	Wallnüffe,	p. Pfd.	40	.99
		he blas		
	Lambertnüffe	"	40	17
5	Paranüffe	311	60	1
	Randmarzipan		1,20	"41
		- "		
1	Feigen p.	Rarton	60	92
		p. Pfd.		200
,	2"11 4			17
1	Datteln p.	Rarton	80	#
(Schalmandeln	p. Pfd.	1.00	16
	Süße Mandeln	1. 11	1,20	
		H		17
3	Riefen=Mandeln	W W	1,40	
5	Rosenwasser	p. Ltr.	40	.99
				7
A	Weizenmehl 000			
	1/18 St	. p. Pfd	. 16	92
1	Raiserauszug	10122 1216		1
	rene centro full			and the same

Buderzucker Gemüsekonserven, Marmeladen. Thorner Bfeffertuchen. Cacao, Tee,

¹/₁₆ 3tr. p. Pfd. 19 Farin bei 5 Pfd. , 21

täglich frisch Raffee's von 1,20 Mt. p. Pfd. an,

Rum, Kognak, Arrak fowie famtliche feinste

Dianoforte=Magazin, Thorn, Beiligegeiftftrage 18, gegründet 1834, -

ger Garantie bei billigfter Preisberech. nung u. tulanteften Zahlungsbebingungen. Bertreter ber foniglichen Sof-Bianoforte-Fabriten :

C. Bechstein, Zeitter u. Winkelmann,

Karmoniumfabr. Mannborg



Benn Gie ein Bild als Brofche, Unhänger tragen ober verschenten wollen, fo erhaten Sie bei mir die Bertleinerung innerhalb 4 Tagen. Garantie für iconfte Ausführg. Billigiter Berfauf v. passend. Einfassungen. F. Feihusch, Goldwaren-Werkstatt, Brüdenstr. 14, 1. Etage.

à Pfd. 40, 50 und 60 Pfg.,

à Bib. 40 und 50 Big., be mehreren Bfunden billiger,

A. Sakriss.

Medizinal = Ungarwein
3u 1,60 Mt. den Liter empfiehlt

Isidor Simon, Altiftäbt. Martt. 8000 Mark von fofort zu vergeben Baldftrage 43, 3.

NA

W

W

W

100

100

100

100

große Bufuhren von nur frifchem Fange. Exquifitfeinsten Kaifer-Maloffol à Pfd. 22.00 Mt. Allerfeinsten Bialuga: Maloffol à Pfd. 20.00 Mt. Hochfeinsten Schipp-Maloffol `à Pfd. 18.00 Mt. Seinften Schipp-Maloffol à pfd. 16.00 mt.

Strassburger Gänseleber-Pasteten. Lebende und abgekochte hummern. Pa. Holländer Austern. Lebende Rarpfen, Portions-Schleien, Silber-

lachs, Steinbutt, Seezungen. Wild und Wildgeflügel. Damwild-Rücken, -Reulen, -Blätter. Rehrücken, -Reulen, Blätter, starke Waldhasen,

feiste Fasanenhähne, Stüd 2.75 Mt. Birkhähne, Birkhennen, Haselhühner, Schneehühner.

Mast-Ganse, -Enten, -Puten, junge, fleischige Perlhühner, Kapaune. Frische Perigord-Trüffeln.

Italienischen Blumenkohl, franionischen Kouf-Salat. Endivien-Salat, frifche Artischoken, Badieschen, Bleichsellerie, frische kanarische Tomaten, prima goldgelbe Ananas,

Bruffeler Treibhansweintranben, Almeriatranben, Apfelfinen, Mandarinen, getrodnete und glafferte Deffert früchte.

Ecte Prager Schinten, robe u. gefochte weftfal. Schinfen, Parifer Lachsichinfen. Braunschweig., Gothaer, Thuringer Wurstwaren. pomm. Ganfebruft.

= Präsent-Körbe == als praktisches, gediegenes Festgeschenk, nach Wunsch geschmackvoll zusammengestellt.

Großes Lager vorzüglicher, bestgepflegter Bordeaux-, Mosel-, Rheinweine etc. Deutsche und franz. Schaumweine, Punsch-Essenzen, Rum, Cognac, Arrak, feinste Tafelliköre

Lichtenfeld.

Elisabethstr., Ecke Strobandstr. empfiehlt zur Salson:

Wollene Unterkleider für Herren Damen und Kinder. Socken, Damen- und Kinder-Strümpfe, Strumpflängen, Ersatzfüsslinge.

.. .: Strickgarne

in nur bewährten Qualitäten. Leibbinden, Kniewärmer etc. alles in reellen Qualitäten zu billigsten festen Preisen.

राइकी.

Rene Westpreußische Mitteilungen.

In Marienwerder täglich erscheinende, inhaltreiche Brovinzial-Zeitung. Ausgedehnteste Benutung des Telegraphen. Keichhaltiger provinzieller Teil. Spannende Erzählungen. Birksames Insertions-organ. Unentgeltliche Beilagen: Unterhaltungsblatt. Braktischer

Bestellungen

dum Preise von 1,80 Mt., einschließlich Bestellgesd 2 Mt. 22 Bfg. für das Vierteljahr nehmen alle Postanstalten entgegen.

Anzeigen die Zeile 15 Pfg., für Auftraggeber außer-halb der Provinz Westpreußen 20 Pfg.

Prämiiert Gewerbe-Ausstellung Allenstein 1910

Pergrößerungen u. Photo-Skizzen. — Beihnachts-Vergrößer ngen auch in diefem Jahre gn ermäßigten Breifen.

Carl Bonath, Photogr. Atelier, Gerechtestraße 2. Begründet 1898. umenha

Katharinenstraße 10. gegenüber dem königlichen Gouvernement, fo hervorragend geschmachvolle

Sie in allen Preislagen bas Richtigfte treffen, womit Sie ihre Lieben erfreuen tonnen.

W

almen.

mit und ohne Kübel, in allen Preislagen,

blühende Pflanzen in kolossaler Menge, ausgesuchte tadellose Blumen,

mit und ohne gullung, gang aparte neue gormen und Mufter, Blumen-Arrangements in allen Größen und Preislagen. fünftliche Blumen und Caub.

&&&&&&&&&&&

Grösstes Uhren-u. Goldwarenlager Louis Joseph,

28 Seglerstrasse 28.

Uhrmachermeister, 28 Seglerstrasse 28.

Goldene Herren-Uhren 40, 60, 80-350 Mk. Silberne Herren-Uhren

101/2, 12, 15-60 Mk. Regulateure m. Schlagwerk von 101/2-60 Mk. Wecker, deutsch. Fabrikat,

von 21/2 Mk. an. Grösste Auswahl in goldenen, silbernen und anderen Uhrkeiten

für Damen und Herren Goldene Trauringe, gestempelt, von 12-65 Mk. das Paar, stets vorrätig.

Goldene Damen-Uhren 16, 20, 24-120 Mk. Silberne Damen-Uhren 8-12, 14-30 Mk. Moderne Freischwinger von 16-70 Mk. Stand- und Wand-Uhren von 5 Mk. an. Grösste Auswahl in Broschen, Armbändern, Ringen, Ohrringen, In Gold, Goldplatt, und Silber. Goldplatt. Trauringe, Paar von 4 Mk. an.

Gravierung umsonst. Ferner empfehle mein grosses Lager in Bestecken, Hochzeits- und Paten-Geschenken

in Silber und Alfenide zu Ausnahmepreisen. Achten Sie genau auf meine Firma: Joseph, Uhren und Goldwaren,

Seglerstrasse 28.

Reparaturwerkstatt für Uhren und Goldsachen.



Gas-, elektr. u. Petroleum-Lampen. - Nickelwaren. -

Geschenkartikel aller Art

empfiehlt in grosser Auswahl



Binshaus in Thoen mit großem Garten u. Baumirtichaft oder Baderei eignet, preiswert ju vertaufen.

(Meth. Brof. Klindworth-Scharwenka.)

Betty Kauffmann, fonservatorifch gebildete Mustlehrerin, Schillerstraße 7, 2.

Stiefkind Reuftadt,

Gerechteftraße 30, an der Feuerwache, bittet um Eintauf in billigen und besieren

Pelzsachen, Schlipfen, Schürzen, Arbeitshofen, Hemden usw.

Autich= und Stall-Laternen

in großer Auswahl empfiehlt Fr. Strehlau, Alempnermeister, Coppernikusstraße 15, Fernruf 414.

But möbl. Bohn- u. Schlafzim. Joh. Jacobi & Sohn, Graudenz. of. 3. vm. Breitestr. 8, 2, Eing. Mauerstr.